Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Montag, den 23. Februar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang. — Nr. 45.

Kam billig weg!

Der Erzberger-Attentäter erhält achtzehn Monate Gefängnis.

Eine Hetzschrift Helfferichs.

(Geliefert von der „Associerten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 21. Febr. Der Bankierssohn und frühere Kadett v. Hirschfeld, welcher den Finanzminister Erzberger geschossen hatte, wurde dafür in der gestrigen Gerichtsverhandlung zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Er sagte, er sei überzeugt, daß Erzberger mit britischem Geld bestochen worden und nur auf seine persönliche Bereicherung ausgewesen sei. Seine Hauptauskunftsquelle war die, vom früheren Vizekanzler Dr. Helfferich verfaßte Flugschrift, „Fort mit Erzberger"; doch erklärte er, daß sein Verdacht noch durch gewisse Handlungen Erzbergers, wie sein Frontwechsel in der Annexionsfrage, noch gesteigert worden sei. Er schilderte seinen Angriff und versicherte mehrmals, daß er nicht die Ansicht gehabt habe, E. zu töten, sondern es nur darauf angelegt habe, ihn durch die Verwundung mehrere Wochen bettlägerig zu machen und ihn vielleicht zu veranlassen, sein Amt ganz aufzugeben.

Erzberger sagte aus, daß er eine Woche nach dem Angriff seine Amtspflichten wieder aufnehmen konnte; und daß er für die, von Aerzten ausgegebenen Bulletins nicht verantwortlich sei.

Sachverständige, welche den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchten, sagten aus, daß er ein Fanatiker sei, der an gewissen Wahnvorstellungen leide. Dann folgte die Verurteilung.

In Sachen der Kriegsverbrechen.

Berlin, 22. Febr. (Sonntag.) Das sächsische Demobilisationsamt ist damit beschäftigt, Material über „Kriegsverbrechen des Feindes" zusammenzustellen, und will viele Beweise über Vorgänge gefunden haben, die sich bereits im August 1914 zu Dinant, Belgien, abspielten. Diese Stadt wurde nach angeblichen Angriffen belgischer Schleichschützen auf Deutsche durch Feuer zerstört.

Alliierte sollen helfen.

Berlin, 23. Febr. Die Umlaufmittel- und Geldkurskommission ersuchte die Regierung, die Schadenersatzkommission der Alliierten um vorläufige Zubilligung von Mitteln aus den, von Deutschland unter dem Friedensvertrag schon geleisteten Zahlungen anzugehen, behufs Beschaffung zulänglicher Nahrungsmittel und wirtschaftlich bedürftiger Vorräte für Deutschland, das andernfalls bald ebenso verelendigt sein würde, wie Oesterreich!

Drei Zeitungsleute ermordet!

Budapest, 20. Febr. (Verspätet.) Gewaltiges Aufsehen erregt die Ermordung des jüdischen Schriftleiters Somozsi von der Zeitung „Nepszavi" und zweier seiner Angestellten. Anscheinend wurden die drei überfallen, in einem Auto fortgeschleppt, totgeschlagen und in die Donau geworfen. Man fand die Leichen im Wasser, mit Felsstücken beschwert.

Die Nationalversammlung äußerte ihr Bedauern über die Mordtat. Die sozialistischen Vereinigungen lösen sich jetzt auf, damit nicht ihre Führer das gleiche Schicksal durch terroristische Geheimgesellschaften erleiden! Die Regierung bemüht sich angeblich, die Lage zu bemeistern.

Aus Schiffsnot gerettet.

New York, 23. Febr. Der Kapitän und 11 Matrosen des Schuners „Rosiellan", von Loango, Afrika, mit einer Ladung Palmöl und Elfenbein, nach Liverpool bestimmt, aber schwer beschädigt, wurde nach längerem hilflosen Umhertreiben schließlich am 18. Februar vom amerikanischen Dampfer „Deepwater" aufgegriffen, 450 Meilen östlich von Bermuda.

4 Altenheimlerinnen verbrannt.

Lynn, Mass., 23. Febr. Vier Insassinnen des Frauenaltenheims dahier fanden in einem Brand, welcher das Gebäude zerstörte, den Tod.

Das Feuer brach im Kellergeschoß zufällig aus, ehe die Insassen aufgestanden waren; mehrere kranke bettlägerige Frauen konnten nicht mehr entkommen, und fast 20 andere retteten sich nur mit Not oder mit dem Beistand von ein paar Wärterinnen.

Dem Ofen zu nahe gekommen.

Die dreijährige Josephine Maro erlitt gestern schwere Brandwunden, als sie beim Spiel in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 817 S. Loomis Straße, einem Ofen zu nahe kam und ihre Kleider in Brand gerieten.

Die siegreichen Bolschewiki.

London, 23. Febr. Eine Depesche des Lloyds meldet aus Vardo: Die revolutionären Bolschewikitruppen nahmen am Samstag auch die Stadt Murmansk, im nordrussischen, bolschewikifeindlichen Distrikt. Sie bemächtigten sich des ganzen Schiffswesens im Hafen, mit Ausnahme eines Schiffes, welches unter Obhut von 2 britischen und 4 belgischen Offizieren entkam und auf der Flucht förmlich mit Kugeln gespickt wurde. Mehrere Verwundete trafen zu Vardo ein.

Murmansk liegt auf der äußersten nordwestlichen Spitze Rußlands, etwa 100 Meilen östlich von Vardo.

Schwarze Minenarbeiter streiken.

30,000 bis 40,000 derselben stehen aus. — Smuts erwartet gewaltigen Umschwung!

Pretoria, Südafrika, 23. Febr. Generalleutnant Jan Christian Smuts, britisches Mitglied der Völkerbundkommission (früher Burenbefehlshaber) sprach hier in einer Rede von den Wirren der Eingeborenen in den Goldminenfeldern von Witwatersrand. Er erklärte diese Bewegung für sehr gefährlich!

Zwischen 30,000 und 40,000 Schwarze streiken — wie der Obige bestimmt mitteilt — und mittels organisierter Wachposten tun sie Dinge, der er sie noch vor Kurzem für unfähig gehalten hätte. „Es sind Vorzeichen eines gewaltigen Umschwungs in ganz Südafrika zu bemerken," fügte der Redner hinzu.

Am Schluß sagte er:

Der Stuß von „Blut- und Tränenrepubliken", von welchen die Weißen geschwätzt haben, wird von den Schwarzen zur Wirklichkeit gemacht werden, und zu spät wird man finden, daß dieses Geschwätz alle diese verderblichen Ideen in die Köpfe der Einzelnen gepflanzt und eine Drachensaat gezeitigt hat.

Der Konvent der Lehrkräfte.

Cleveland, 23. Febr. Die Augen der ganzen Erziehungswelt waren heute auf unsere Stadt gerichtet, in welcher 8000 Delegaten der 50 Schulorganisationen, welche der „National Education Association" angeschlossen sind, eine 5tägige Konvention eröffnete. Eine Menge wichtiger Fragen zum Wohl und Besten der Lehrerschaft und der ganzen Nation ist zu erörtern, besonders was die soziale Lage der ersteren anbelangt.

Es sollen noch immer 120,000 Lehrkräfte ein Salär von weniger als $450 pro Jahr erhalten! Das Salär mancher andern ist um 10 bis 25 Prozent erhöht worden, während die Lebenspreise um 80 bis 85 Prozent gestiegen sind.

Gefährlicher Bursche.

Hat eine Reihe von Frauen überfallen und ihnen ihre Wertsachen abgenommen.

Geheimpolizisten der Summerdale Wache sind auf der Suche nach einem etwa 18 bis 20 Jahre alten Burschen, der seit einigen Wochen die Nachbarschaft unsicher macht. Sein jüngstes Opfer ist Frau Edna Jacques, 1716 Winona Straße, welche gestern der Polizei meldete, daß sie am Samstag abend auf dem Heimweg von dem Kerl angefallen und um ihren Diamantring im Werte von $100 beraubt wurde.

An Homan Avenue und Le Moyne Straße wurde der Nr. 3349 Evergreen Avenue wohnhafte Edward Aisowski von zwei Wegelagerern überfallen und um $32 erleichtert.

Vier angebliche Bauditen in Haft

Sollen zahlreiche Einbrüche und Raubüberfälle verübt haben.

Mit der Verhaftung von vier Männern, die von der Polizei der Bezirkswache in Hyde Park festgenommen wurden, glaubt der stellvertretende Polizeikapitän Enright die Mitglieder einer gefährlichen Verbrecherbande unschädlich gemacht zu haben, die während der verflossenen Wochen zahlreiche Einbrüche und Raubüberfälle verübt haben sollen. Auch mit zwei Mordfällen glaubt man sie in Verbindung bringen zu können. Das Verdienst, die Burschen aufgespürt und verhaftet zu haben, gebührt den Geheimpolizisten Burns, Egan, Murphy und McNamara. Ihre Namen werden vorläufig noch geheim gehalten.

Rebellion gegen Prohibition?

Iron River, Mich., 23. Febr. Major Dalrymple, Bundesprohibitionsdirektor für die mittleren Staaten, war heute mit sechs bewaffneten Gehilfen auf dem Weg nach Iron County, um einen angeblichen Aufruhr gegen die Prohibition auf der Ober-Halbinsel von Michigan zu unterdrücken. Dalrymple spricht von einer „offenen Auflehnung gegen die Autorität der Vereinigten Staaten." Es wurde ihm berichtet, daß Prohibitionsagenten, welche eine Partie Michiganer Staatskonstabler führten am 19. Februar von Beamten des Countys Iron angehalten wurden, welche ihnen Wein abnahmen, der beschlagnahmt worden war. Der Wein soll von reichen Italienern dahier hergestellt worden sein, — auch spricht man gerüchtweise von etwa 1000 „Mondscheinschnapsbrennereien", welche in verschiedenen Gegenden existiren sollen.

(Bericht der „United Preß".)

Two River, Mich., 23. Febr. H. S. McDonough, der Verfolgungsanwalt von Iron County, setzte die Staatskonstabler und den Bundesagenten in Kenntnis, daß sie ihre Autorität überschritten hätten. Er, McDonough, übernehme die volle Verantwortung für sein betreffendes Vorgehen. Der Wein sei privatim hergestellt und in einem privaten Heim gemacht worden, und es liege gar kein Beweis für seinen Verkauf vor. Die Gebrüder Scalcucci hätten den Wein für eigenen Gebrauch aus einer Waggonladung Trauben gemacht, die sie schon letzten Sommer hatten, und die andernfalls verdorben wäre. Daher seien die Klagefälle niederzuschlagen.

(In einer späteren Meldung wird auch — und zwar von Chicago aus — in Abrede gestellt, daß Major Dalrymple und 6 Bewaffnete nach Iron County schon unterwegs seien.)

Der Kongreß

Feierte heute den Geburtstag Washingtons.

Washington, 23. Feb. Im Kongreß wurde heute Washingtons Geburtstag gefeiert. Im Hause wurde in mehreren Reden das Leben und der Charakter des Vaters der Vereinigten Staaten gefeiert. Im Senat wurde nach altem Brauch seine Abschiedsrede verlesen.

Ein nettes Geschäft.

Vor dem Hausausschuß für die Untersuchung der Nahrungsmittelankäufe für die Armee bezeugte der dafür angestellte Sachverständige D. E. Bennett, daß Büchsenlachs, der von dem Kriegsdepartment zurückgewiesen worden war, von den Konservenfabrikanten an die amerikanische Bevölkerung mit einem Gewinn von 13 Millionen Dollars verkauft worden sei.

Das Kriegsdepartement hatte den Lachs zurückgewiesen, weil die Büchsen „gequollen" waren oder ersterer minderwertig war, während die Fabrikanten ihn für gut erklärten, in Uebereinstimmung mit den Sachverständigen des chemischen Büreaus des Ackerbaudepartements. Das Kriegsdepartement bezahlte die Kosten der Rücksendung und neuen Etikettierung von insgesamt 3 Millionen Dollars.

Vom neuen Zensus.

New York hat jetzt London überflügelt.

New York, 23. Febr. (Berichtet von „United Preß".) Die Schätzung auf Grund der neuesten Bevölkerungszählung in New York, für 1920, bestätigt die Erwartung daß die Stadt jetzt mehr als 7 Millionen Einwohner aufweist. Ja, der Metropolitanbezirk, in welchen auch einige Vorstädte einbegriffen sind, die nicht zur Stadt selbst gehören, soll sogar mehr als 8¼ Millionen Einwohner haben.

Diese Ziffern machen jetzt New York zur unstreitig größten Stadt der Welt. London kommt als die zweitgrößte, mit einer Einwohnerzahl von etwa einer Million weniger für die Stadt und den Metropolitandistrikt.

* Im Montrose Hospital erlag Edward Hebner, Nr. 4439 N. Rockwell Str., den Verletzungen, die er davontrug, als er an Campbell und Montrose Ave. von einer Kraftdroschke der Yellow Cab Company überfahren wurde.

* Michael Chessen, Nr. 2335 W. Division Str., hat die Polizei ersucht, Nachforschungen nach seiner Frau anzustellen, welche aus dem St. Lukas Hospital, wohin er sie Freitag, eines Nervenleidens wegen, brachte, spurlos verschwunden ist.

Erschlagen.

Nicholas Michulich tot in seiner Wohnung aufgefunden.

Blutbeflecktes Beil in Matratze.

William Yasillo und seine Frau verhaftet. — Frau Walter A. Scott von neu angestelltem Dienstmädchen um Sachen im Wert von $8000 bestohlen.

Frau Marie Caponigro, Nr. 218 West 24. Place, hörte Samstag abend in den hinteren, von Nicholas Mikulich bewohnten Zimmern außergewöhnlichen Lärm, schenkte ihm aber nur wenig Beachtung. Erst gestern nachmittag gegen ein Uhr, als sie an dem Zimmer des Mannes vorüberging und das Licht noch brennen sah, wurde sie argwöhnisch und öffnete die Tür. Es bot sich ihr ein schauerlicher Anblick dar. Auf dem Boden des Zimmers lag Mikulichs Leiche. Der Kopf war in einen alten Rock eingehüllt und die Schädeldecke eingeschlagen. Eine Geldkatze, die er stets bei sich getragen hatte, war abgerissen worden und lag hinter einem Stuhl. Zwei Koffer waren erbrochen, und eine Handtasche war mit einem Messer aufgeschlitzt. Frau Caponigro lief schreiend auf die Straße und benachrichtigte Nachbarn von dem grausigen Fund, worauf in wenigen Minuten die Polizei zur Stelle war.

Bei ihrer Untersuchung bemerkten die Detektivsergeanten Edward Mitchell und Thomas Ferritter, daß der Zeitungsverkäufer William Yasillo ängstlich aus einem Vorderfenster seiner im zweiten Stockwerke belegenen Wohnung blickte. Sie begaben sich zu ihm nud sahen, daß er an allen Gliedern zitterte. Auf Befragen erklärte er, daß er überhaupt nicht wisse, aus welchem Grunde sich die Polizei im Hause befinde. Als man ihm mitteilte, daß ein Mord verübt worden sei, wurde er verwirrt und sagte: „Ich wußte, daß man mich für die Tat verantwortlich halten wird."

Seine Gattin Mary lachte als sie der Beamten ansichtig wurde, und gab den Beamten zu verstehen, daß sie kein Wort englisch sprechen könne. Bei einer Haussuchung wurden einige anscheinend mitBlut besudelte alte Lappen und ein Handtuch entdeckt. Als die Beamten dann das Bett durchwühlten entdeckten sie im Innern einer alten Matratze ein Beil, das noch Blutspuren zeigte. Anscheinend war es kurze Zeit zuvor abgewischt worden. Yasillo und Frau wurden in Haft genommen. Yasillo beteuerte seine Unschuld. Die Blutflecken an den gefundenen Sachen werden von den in Diensten des Leichenschauers stehenden Chemikern untersucht werden. Der Ermordete war ein Streckenarbeiter, seit zwanzig Jahren stand er in Diensten der Straßenbahn.

Eine „Perle".

Nicht wenig erfreut war Frau Walter A. Scott, Nr. 1411 N. State Straße, als sie am Samstag morgen, nachdem sie sich längere Zeit ohne ein Dienstmädchen hatte behelfen müssen, ein nettes Mädchen in Dienst nahm. Jetzt konnte sie das lang Versäumte nachholen und eine Reihe von notwendigen Einkäufen besorgen. Doch als sie nach mehrstündiger Abwesenheit gegen abend heim kam, fand sie das Nest leer und die Wohnung gründlich ausgeräumt. Die „Perle von Mädchen" — Frau Scott weiß nicht einmal ihren Namen — war verschwunden und mit ihr Kristallglas, Leinen, Tafelsilber usw. im Werte von gegen $8000 und ein Brillantring, den sie erst kürzlich für $800 erstanden hatte. Die Polizei wurde benachrichtigt, hat sich bisher jedoch vergeblich bemüht, das Mädchen zu finden.

In den Kanal gefallen.

Die Leiche eines Mannes, welche gestern aus den Fluten des Illinois und Michigan Kanals gezogen wurde, ist von Frau Catherine Carroll, Nr. 1548 S. Turner Avenue, als die ihres seit dem 17. Februar verschwundenen Gatten J. Carroll, eines Weichenstellers, identifiziert worden. Der Arzt des Leichenbeschauers will Spuren von Holzalkohol im Körper des Toten entdeckt haben. Man nimmt an, daß Carroll in den Kanal fiel.

Der Versicherung wegen.

Dem städtischen Brandinspektor McCabe legten gestern Edward Farrington und Charles A. Graham ein Geständniß ab, in dem sie zugaben, daß sie der Versicherung wegen zusammen mit Frau Jane Ziegler das Feuer anlegten, welches das Haus Nr. 1840 Park Ave. zerstörte. Die Frau stellt aber nach wie vor alle Schuld in Abrede.

Die Verfolgung der „Roten".

Ueber anderthalb Millionen wollen rückwandern.—Frl. Addams über die Lage.

„Diese Massenausweisung radikaler Denker ist sehr beunruhigend für jene, welche für die Amerikanisierung fremdgeborener Bürger arbeiten. Es ist sehr bezeichnend, daß seit Beginn der Verfolgung der sogenannten Roten über anderthalb Millionen Ausländer um Pässe zur Rückkehr in ihr Geburtsland nachgesucht haben, unter dem Eindruck, daß Amerika nicht mehr sicher zum Leben sei. Hunderte armer Arbeiter beider Geschlechter wurden wegen ihrer politischen Anschauung ins Gefängnis geworfen, und es wird tatsächlich der Versuch gemacht, eine ganze politische Partei aus dem Lande zu jagen.

„Diese Männer und Frauen sind in mancher Hinsicht bessere Amerikaner in ihren Idealen als die Schergen der Regierung, welche auf sie Jagd machen. Und was erstreben diese Radikalen? Das Recht der freien Rede, des freien Gedankens, nicht mehr, als was ihnen die wegen des Krieges in Mißacht erklärte Bundesverfassung verbürgt. Wir befinden uns zurzeit in einer gefährlichen Lage, wo die Herrschaft der wenigen die Stimmen der vielen erstickt, doppelt gefährlich, weil wir etwas zu unterdrücken suchen, auf dem unser Land gegründet wurde, die Freiheit. Die Regierung geht von der Theorie aus, daß diese denkenden Ausländer den Umsturz der Regierung planen, weil sie die Beendigung der Klassenherrschaft und gleiche Rechte für Alle fordern. Gleiche Anschuldigungen wurden seinerzeit gegen die Frauenstimmrechtlerinnen erhoben. Die Unrast im Lande kann nur durch Versöhnung und Aufklärung, nicht durch Hysterie geheilt werden. Lassen Sie uns dieser Unterdrückung und diesem Geist der Unduldsamkeit, welcher Amerika zu einer weiteren Autokratie umbildet, ein Ende machen."

So sprach gestern nach. Fr. Jane Addams vor 300 Frauenstimmrechtlern beider Geschlechter in einem Saal des Auditorium Theaters, und Frau Carrie Chapman Catt äußerte sich noch schärfer über die Versuche der Unterdrückung des freien Gedankens und der freien Rede. Die Zuhörer wurden ersucht, bei der Heimreise überall für diese amerikanischen Ideale Propaganda zu machen.

Die hohen Fleischpreise.

Generalanwalt Palmer macht Kleinhändler für sie verantwortlich.

Generalanwalt Palmer hielt sich gestern auf der Durchreise nach Topeka, Kans., kurze Zeit in Chicago auf und sprach sich bei dieser Gelegenheit dahin aus, daß er eine Untersuchung gegen die Fleischhändler einleiten werde, falls die Fleischpreise nicht in naher Zukunft beträchtlich herabgesetzt würden. „Es sind dieses Mal nicht die Großschlächter", sagte er, „gegen die sich meine Untersuchung richten wird, sondern die Kleinhändler. Im Großhandel ist das Fleisch beträchtlich billiger geworden, die Kleinhändler fordern dem Publikum aber dieselben hohen Preise ab, die es früher bezahlen mußte. Ich werde sie zwingen, mir ihre Bücher vorzulegen."

An Leuchtgas erstickt.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung, Nr. 2037 Lincoln Ave., wurde gestern kurz vor Mittag, die 81jährige Frau Lisette Boese, Witwe des vor einigen Jahren verstorbenen, in Vereins- und anderen deutschen Kreisen wohlbekannten Albert Boese, entseelt aufgefunden. Sie war an Leuchtgas erstickt, welches einem offenen Brenner entströmte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar und kälter heute abend; niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 20 Grad. Morgen zunehmende Bewölktheit, gegen Abend wahrscheinlich unbeständig. Mäßige nordwestliche bis nördliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar und kälter heute abend. Morgen zunehmende Bewölktheit, welcher in den südlichen und westlichen Teilen wahrscheinlich Regen oder Schnee folgen wird.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute abend und morge.. Heute abend kälter.

Iowa: Meistens bewölkt, im äußersten westlichen Teile heute abe.. in den übrigen morgen wahrscheinlich Schnee. Im östlichen Teil heute abend ein wenig kälter.

Indiana: Regen im südlichen, Schnee im nördlichen Teil heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Schnee und ein wenig kälter heute abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 5:33.
Sonnenaufgang, morgen: 6:33.
Monduntergang, heute: 10:04.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	34	3 Uhr morgens	34
4 Uhr nachm.	33	4 Uhr morgens	34
5 Uhr nachm.	36	5 Uhr morgens	34
6 Uhr nachm.	36	6 Uhr morgens	33
7 Uhr abends	36	7 Uhr morgens	34
8 Uhr abends	35	8 Uhr morgens	34
9 Uhr abends	35	9 Uhr morgens	33
10 Uhr abends	34	10 Uhr morgens	33
11 Uhr abends	34	11 Uhr morgens	33
12 Uhr mitternacht	34	12 Uhr mittags	33
1 Uhr morgens	33	1 Uhr nachm.	33
2 Uhr morgens	33	2 Uhr nachm.	32

In Zahlungsschwierigkeiten.

Bankerottverfahren gegen Daniel Hayes Co. anhängig gemacht.

Beantragt gütlichen Vergleich.

Nur auf diese Weise können angeblich die Gläubiger ihr Geld retten. — Opiumhöhle ausgehoben. — Weder besser, noch schlechter als die anderen.

Im Bundesgericht wurde ein Bankerottverfahren anhängig gemacht gegen die Daniel Hayes Co., eine der größten Grundeigentumsfirmen des Staates Idaho. Wenige Minuten später reichte die Firma durch ihre Anwälte McCormick, Kirkland, Patterson und Fleming die Antwort ein. Sie erkannte den Antrag der Gläubiger als gerechtfertigt an und gab zu, über nur etwa $10,000 in Bar zu verfügen und die Gläubiger, die hohe Forderungen haben, nicht kontraktmäßig befriedigen zu können.

Die Firma, die ungeheure Landstriche in Kalifornien für Parzellierungszwecke hauptsächlich von der United States Farm Land Co. für Millionen von Dollars erstanden hat, aber ihren eingegangenen Verpflichtungen zurzeit nicht nachkommen kann, hofft dennoch, sich aus der Ebbe herausarbeiten und sämtliche Gläubiger voll befriedigen zu können, wenn die Gläubiger ein Einsehen haben und auf ihr heute oder morgen dem Gericht zu unterbreitenden Bittgesuch, in einen gütlichen Vergleich zu willigen, eingehen wollten. Denn nur auf diese Weise könnten sie ihr Geld retten.

Die Firma beabsichtigt nämlich, dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen des Präsidenten der United States Farm Land Co. O. A. Robertson, während der Liquidation als Agentin der Land Co. ihre Geschäfte abzuwickeln, die Geldangelegenheiten aber von einer gutstehenden Trust Company regeln zu lassen. Sie schuldet bevorzugten Gläubigern etwa $800,000, den übrigen Gläubigern etwa $600,000. Gingen die Gläubiger auf den Vorschlag ein, so müßten die bevorzugten sich dazu verstehen, eine Summe, die gleich 6 Prozent der Schuldforderung ist, noch in das Geschäft zu stecken. Dafür würden sie 15 Prozent der gewöhnlichen Aktien als Vergütung erhalten.

Unangenehmes Erwachen.

Als gestern in der Opiumhöhle im 2. Stock des Hauses Nr. 2123 Archer Ave. drei Chinesen aus ihrem Opiumrausch erwachten, sahen sie sich Jack Denison, dem Vorsteher der Abteilung für Narcotica des Binnensteueramts, und mehreren seiner Mannen gegenüber. Sie wurden, ehe sie recht zur Besinnung kamen, verhaftet. Die Beamten beschlagnahmten auch eine größere Menge Opiumpfeifen, eine Büchse Opium, 2 Pfund „Yue Shee" und vier geladene Revolver. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als Yee Wah, Lee Long und Yee Sing.

Peinlich berührt waren gestern die Gäste der hauptsächlich von der Lebewelt frequentierten St. James Grill im obersten Stock des Majestic-Theatergebäudes, als dort unerwartet Prohibitionsagenten auftauchten und mit Hilfe von zwei „Gästen", die mit Dämchen getneipt hatten, sich aber als Kollegen der Störenfriede entpuppten, eine Haussuchung vornahmen, mehrere Krüge Wein und mehrere Flaschen Whisky beschlagnahmten und den Inhaber, Charles Sommers, den Kellner Hermann Deneck und den Oberkellner Ernst Beck verhafteten.

Sommers und sein Schankkellner waren schon einmal, vor etwa acht Wochen, unter ähnlicher Anklage verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden.

Seither hatte sie niemand belästigt.

Im Keller des Wandelbildertheaters Nr. 1546 Devon Ave. wurde gestern der Hausmeister Martin Stodek, Nr. 6413 N. Clark Str., unter der Anklage verhaftet, eine Mondscheinbrennerei betrieben zu haben. Er beteuert seine Unschuld.

Unter Bürgschaft gestellt.

Der Gepäckverlader Frank Barchard, der Freitag, wie berichtet, von den Großgeschworenen der Ortschaft Elroy, Wis., wegen „Totschlags" in Anklagezustand versetzt wurde, weil er angeblich Whisky in die Ortschaft eingeschmuggelt hatte, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ist Samstag abend hier verhaftet und dem Bundeskommissär Mark A. Foote vorgeführt worden. Dieser verschob das Verhör auf heute und heute wiederum auf zehn Tage, da die Bundesbehörden bisher noch keine Anklagen gegen den Mann erhoben haben.

Barchard, der im Hause 2831 N. Halsted Straße wohnt, befindet sich gegen $5000 Bürgschaft auf freiem Fuße.

Ausgehoben.

Gestern wurde von Prohibitionsagenten die Burr Oak Inn, 119. und S. Wood Straße, deren Inhaber „Mike the Pike" Heitler kürzlich angeblich aus Furcht vor drohender Inhaftierung nach Kuba flüchtete, ausgehoben. Die Beamten beschlagnahmten eine Menge Wein und Spirituosen und verhafteten Gustav, den Bruder des Inhabers, sowie J. Valentine, Nr. 1250 W. Roosevelt Straße, und Abe Weinstein, Burr Oak.

Expreßgesellschaft bestohlen.

Vier ihrer Angestellten, darunter zwei Kutscher, verhaftet.

Unter der Anschuldigung, Waren nicht abgeliefert und Gelder unterschlagen zu haben, wurden heute zwei „Clerks" der American Railway Expreß Company, der 19jährige Alfred Green, Nr. 3424 West 67. Straße, und der 24jährige John Steed, Nr. 2944 Cottage Grove Avenue, sowie auch zwei Ablieferungskutscher, der 23jährige William Modeen, Nr. 729 West 21. Straße, und der 30jährige Michael Frierir, Nr. 16 West 24. Straße, in Haft genommen. Die angeblich von ihnen erbeuteten Waren und Gelder sollen sich auf ungefähr $5000 stellen. Eine Pelzhandlung in New York verlangte kürzlich Zahlung von einer hiesigen Pelzhandlung, der sie Waren im Werte von $1600 geliefert hatte. Die Sendung war durch die Expreßgesellschaft geschickt worden, und diese hatte auch das Einkassieren der Gelder übernommen. Sobald die New Yorker Firma von der hiesigen die Nachricht erhalten hatte, daß die Sendung nicht eingetroffen sei, setzte sie sich mit der Expreßgesellschaft in Verbindung, und bei der darauf vorgenommenen Untersuchung fand man dann die Empfangsbestätigung der hiesigen Firma und eine Quittung, wonach die Zahlung geleistet wurde. Bei genauer Prüfung ergab sich, daß die Namen von Modeen gefälscht worden waren. Modeen wurde dann verhaftet und legte angeblich ein Geständnis ab, in dem er die Namen seiner Spießgesellen nannte. Die Festnahme der anderen Beteiligten war die Folge.

* * *

Spitzbuben stahlen heute zu früher Morgenstunde an Wells und Harrison Straße einen der Wollhandlung von Meier & Lavaty, Nr. 2145 Lincoln Avenue, gehörigen Kraftlastwagen, auf dem sich Wollwaren im Werte von $2000 befanden. Der Diebstahl wurde verübt, während der Lenker in einem Geschäftshause Waren ablieferte. Die Polizei machte sich sofort auf die Suche nach den Spitzbuben, vermochte sie aber noch nicht aufzustöbern. Dagegen fand sie den Lastwagen an Gilpin Place und Halsted Straße, doch die Waren waren nicht mehr darauf.

Erschoß sich.

Fünfundsiebzigjähriger Greis macht seinem Leben ein Ende.

Der in Diensten des Pfandleihers Myer Silverman Nr. 547 S. Clark Straße, stehende 75 Jahre alte Nachtwächter Martin Lawson wurde gestern von seinem Arbeitgeber in dem Versatzgeschäft tot aufgefunden. Sein Körper wies zwei Schußwunden auf. Eine der Kugeln war ihm in die Lunge, die andere in die Seite gedrungen. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Selbstmord vorliegt. Eine Pistole mit drei leeren Patronenkammern, lag neben dem Bette. Silverman teilte der Polizei mit, daß er alle Türen verschlossen fand als er das Geschäft öffnete. Er konnte keinen Grund angeben, der den Greis zu der Verzweiflungstat veranlaßte.

Die verschwundene Leiche.

Alles Suchen nach ihr ist bisher vergeblich gewesen.

Eine recht mysteriöse Geschichte beschäftigt zurzeit die Geheimpolizisten von der Desplaines Str.-Wache. Es ging dort nämlich gegen sieben Uhr gestern abend die Meldung ein, daß neben den Geleisen der St. Paulbahn an Peoria Str. und Carroll Avenue die Leiche eines Mannes liege. Als die Polizei eintraf, fand sie von dem angeblichen Toten keine Spur, obgleich der Bahnmeister Wynn McCarvant steif und fest behauptet, daß er noch wenige Minuten vorher die anscheinend leblose Gestalt gesehen habe. Seine Behauptung erscheint um so glaubhafter, als an der von ihm bezeichneten Stelle ein Männerhut, Größe 7¼, mit den Buchstaben P. S. S. sowie ein Zehncentstück und ein Fünfcentstück gefunden wurden. Die Detektives sind jetzt bemüht, festzustellen, was aus dem Mann geworden ist und ob er etwa das Opfer eines Unfalles oder gar eines Verbrechens wurde.

Auch der Ueberzieher dahin.

Als er gestern abend gegen acht Uhr an der Ecke von Michigan Boulevard und Van Buren Straße stand wurde Frank Nemcek, Nr. 6622 S. Artesian Ave., plötzlich von vier mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern angefallen, die ihn niederschlugen und ihm $22 sowie seinen braunen Ueberzieher abnahmen.

Reformliga „kneift."

Beamten leisten Gerichtsbefehl, Bücher vorzulegen, keine Folge.

Bleiben Verhandlung fern.

Verfahren wegen Mißachtung des Gerichts droht dem Sekretär und Hilfssekretär der Municipal Voters' League in der Verläumdungsklag. O'Tooles.

Die Municipal Voters' League, eine Vereinigung sogenannter Reformer, die sich seit Jahren die Kontrolle der Stadtratswahlen und der Organisation des Stadtrats angemaßt hat, ist anscheinend nicht gesonnen, ihre Geschäftsbücher und Akten vorzulegen und dem Publikum Einblick zu gewähren, wer hinter ihr steht und sie finanziell unterstützt. Die Liga, die von Mayor Thompson wiederholt als Werkzeug großer Nutzeinrichtungs-Korporationen gebrandmarkt worden ist, war durch einen Gerichtsbefehl Superiorrichter Marcus Kavanaghs angewiesen worden, heute dem Gerichtsreferenten James B. O'Donnell ihre Geschäftsbücher und Akten vorzulegen. Als es aber zum Treffen kam, waren weder ihr Sekretär Joseph Cummins und ihr Hilfssekretär Samuel R. Watkins noch ihre Bücher und Akten zur Stelle. Statt dessen hatte sich als ihr Anwalt der frühere Staatsanwalt John J. Healy eingefunden, der erklärte, er werde vor Richter Kavanagh Aufhebung der von diesem erlassenen gerichtlichen Verfügung, welche die Vorlegung der Bücher anordnete, beantragen, da sie leichtfertig und ungehörig erlassen sei. Anwalt Myer J. Stein, der die gerichtliche Verfügung erlangt hatte in einem Prozeß Ald. W. R. O'Tooles, der die Reformliga wegen angeblicher Verleumdung auf Schadenersatz in der Höhe von $100,000 verklagt, erklärte, er werde vor Richter Kavanagh ein Verfahren wegen Mißachtung des Gerichts gegen die Beamten der Reformliga und J. E. Greenebaum, der angewiesen worden war, gewisse Bücher beizubringen. Die nächste Verhandlung dürfte wahrscheinlich morgen oder übermorgen stattfinden.

Bekämpft Vorladungsbefehl.

Die Klage Ald. O'Tooles richtet sich gegen Sekretär Joseph Cummins, Hilfssekretär Samuel Watkins und Schatzmeister M. E. Greenebaum von der Municipal Voters' League und andere bekannte Beamte der Liga. Die gerichtliche Verfügung Richter Kavanaghs, die Bücher und Akten der Liga vorzulegen, richtete sich gegen Cummins, Watkins und J. E. Greenebaum, Vizepräsidenten der gleichnamigen Bank, die angeblich einen Teil der Bücher der Reformliga in Verwahrung hat. Alle drei waren zu der heutigen Verhandlung nicht erschienen. J. J. Healy erklärte ursprünglich, er vertrete Cummins und Watkins, gab aber später zu, er vertrete wahrscheinlich auch J. E. Greenebaum. Er verlangte ursprünglich Aufschub der Verhandlungen, da heute Feiertag sei und er sich nicht genügend habe vorbereiten können, und erklärte, er werde vor Richter Kavanagh den Widerruf des Vorladungsbefehls beantragen, da der Richter nicht zuständig sei und nicht die Vollmacht habe, den Vorladungsbefehl auszustellen.

Worte und Taten.

Myer J. Stein, Ald. O'Tooles Anwalt, antwortete, daß der Sekretär der Liga, Cummins, selbst Anwalt sei und sich daher der Wichtigkeit des gegenwärtigen Verfahrens bewußt sei, und zwei Wochen Zeit gehabt habe, sich vorzubereiten. „Dieser Antrag des Anwalts der Liga," erklärte Stein, „steht völlig im Einklang mit den Methoden der Liga. Sie handelt nicht in gutem Glauben. Cummins erließ im Februar, als die Klage gegen die Liga anhängig gemacht wurde, in den Zeitungen eine hochtrabende Erklärung, die Li

DOLLAR DAY at WIEBOLDT'S

2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND — MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST.

Chicago's Leading Economy Event

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt

Doppelte „S. & H." Stamsp bis Mittag

Gemischte holländische Hering — Ein Keg an einen Kunden, keine abgeliefert, Keg zu..... $1

Standard Corn — 3600 Büchsen, 6 an 1 Kund., keine abgeliefert, Büchse... 10c

Ungewöhnlich gute Bargains in Yardstoffen für Dienstag

Wollene Serges, nur in marineblau; fein gekörnt; 36 Zoll breit; in mittlerer Schwere, — $1.50 Wert, Yard, zu..... $1

Seidene Ponnee, 36 Zoll breit, in den neuesten Schattierungen, glänzende Appretur, volle Stücke, zu weniger als dem Fabrik-Preis, die Yard für..... $1

Kleider-Gingham, 31 Zoll breit, in sämtlichen neuesten Frühjahrsmustern, volle Stücke; 60c wert, — zu 2 Yards für..... $1

Gebleichter Musselin, 36 breit, feine weiche Leinen-Appretur, volle Stücke, — enthält keine Stärke, — 3 Yards für..... $1

Gänsefedern, — feinste gereinigt, sehr feine Qualität, das Pfund für..... $1

Tafel-Damast-Rester— in sehr glänzender Atlas-Appretur, in guten Längen und Mustern, die Yard für..... $1

Fancy Sateen Futterstoff, in einer großen Auswahl von fancy Entwürfen; 36 Zoll breit; volle Stücke; hochfein mercerized, $1.50 wert, die Yard für..... $1

Leinen appretiertes Suiting, nur in Weiß, passend für Middy Blousen, — 2 Yards für nur..... $1

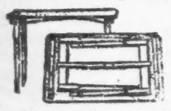
Mercerized Poplin, — sehr glänzende Seidenappretur, volle Stücke, in beliebten Schattierungen, beste 85c wert, — speziell, 2 Yards für..... $1

Watte, für die Füllung von Comforters, Größe 72 bei 90 Zoll, reinweiße Qualität, $1.60 wert, speziell, die Rolle von 3 Pfund für..... $1

Leinen appretierte Huckhandtücher, die große Sorte — mit roten Rändern, sehr absorbierend — speziell 3 Stück für..... $1

Blankets für Kinderbetten — nur in weiß, mit fancy blauem oder rosa Border, Volle Appretur, — $1.75 wert, das Stück..... $1

$1.75 Puppe zu $1.00



Tisch für Kinder, zum Zusammenlegen, — rot emailliert, zu.... $1

$1.75 „Tiß me" Puppen, wie Abbild., mit Perücke u. Schleier, assort., nur am Ladentisch, zu $1

$1.50 Folding Kindergarten-Stühle, ausgesuchtes Hartholz, Natural Finish, zu..... $1

4-Stück Laundry-Set, Metall-Ruber, Glas-Waschbrett, Wäschegestell, und Wäscheklammern, speziell markiert nur..... $1

In unserer Apotheke

Ovaltine, das nach Schokolade schmeckende nahrhafte Getränk, 65c Wert, zwei für..... $1

Reiner Leberthran, volles Pint.... $1

Queen Quat. Fountain Syringe, 2-Quart, Maroon— reg. $1.79, zu $1

Badebürste, langer abnehmbar, Stiel, ungewöhnl. Wert zu..... $1

Royal Crown vorzügliches Talcum, 25c St., 3 für $1

Emaillierte Douche Kanne, mit Fittings, vollständig, regulärer $1.75 Wert, zu..... $1

15c Auditorium Badeseife, speziell Dutzend..... $1

Fakahs Handseife, der Pumice-Reiniger, in Blechbüchse, Dutzend Büchsen für..... $1

Regierungs-Solid Meat Tomatoes

Nr. 2 Größe Büchse, 6 Büchsen an einen Kunden — keine abgeliefert — die Büchse zu 8c

Groceries zu niedrigen Preisen

Die einen tiefen Schnitt in die „hohen Kosten der Lebenshaltung" machen.

Gold Dust Waschpulver — das Paket zu nur	4c
Feiner weißer Kopfreis — das Pfund zu	10c
Johnsons Polar White Waschseife — 10 Stücke für	59c
Sani-Flush oder Kill-Odor, die Büchse zu	19c
Squires Salat-Dressing — die Flasche zu	5c
Imperial Mills präparierter Senf — der Lar zu	10c
Swift's Empire Brisket Speck — das Pfund zu	33c
Campbells Bohnen und Speck, 3 Büchsen für	35c
Pfeffer's Maisgrießmehl — böhmische Art — ¼ Bbl. zu	$1.49

Spitzen-Scarfs— $1

Spitzenbesetzte Scarfs, aus leinenfinished Material gemacht, mit fancy Filet oder Imitation Cluny Spitzen, — wert bis zu $1.75 — verkauft zu.....

Halsbinden— $1

Four-in-Hand Open End Ties für Männer, viele feine Muster zur Auswahl, 75c Werte — bei diesem Verkauf offerieren wir 2 Stück für.....

Knaben-Hosen— $1

Größen 6 bis 12 Jahre, weit und gut gemacht, aus Stoff, der harten Gebrauch aushält, werden regulär bis zu $1.95 verkauft, am Dienstag zu.....

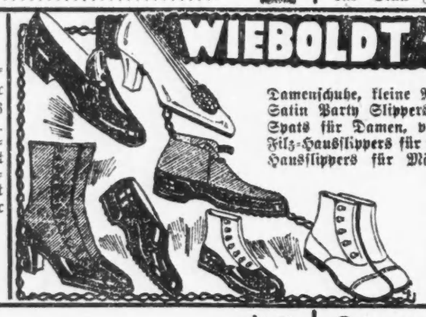
Männer-Kappen— $1

Räumung von Männerkappen, fancy Mischungen oder solide Farben, Werte bis zu $1.75 — es sind echte Bargains — das Stück zu.....

Ueberhosen

Union made Overalls od. Jackets für Männer, Größ. 36 bis 44; aus blau u. weiß gestreift. Hickory, weit u. gut gemacht, Union Label in jed. Garment — speziell für Dienstag zu $1

WIEBOLDT $1 SHOE DAY



Damenschuhe, kleine Nummern und einzelne Partien.....
Satin Party Slippers für Damen.....
Spats für Damen, verschiedene Farben.....
Filz-Hausslippers für Männer, Ledersohlen.....
Hausslippers für Männer.....
Beste Qualität Rolled Edge Männer-Gummischuhe.....
Schnallen-Arctics für Knaben.....
Glanzleder Kinderschuhe.....
Mattleder Kinderschuhe.....
Warmgefütterte Kinder-Gummischuhe.....
Beste Roll-Edge Knaben-Gummischuhe
Gute Tennis Oxfords für Knaben....

$1

Türmatten— $1

14 bei 25 Zoll große Cocoa Türmatten, — eine dicht gewebte Matte, extra Qualität, widersteht starkem Gebrauch, — das Stück offeriert zu.....

Strumpfwaren— $1

Faserseide nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißte doppelte Sohlen, Lisle Garter Tops, in schwarz und assortierten Farben, das Paar 68c, oder 2 Paar für.....

Teppich— $1

27-zölliger Brussel Treppenteppich, — eine gute Sorte — von dichtem Gewebe — für Treppenbelag oder für Hallenläufer, die Yard zu.....

Strumpfwaren— $1

Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen, in allen Größen zu haben — das Paar zu 19c; oder 6 Paar für.....

Gardinen— $1

Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yards lang, volle Breite — prachtvolle Qualität, in weiß oder ivoryfarbig, einfache oder figurierte Centers, wert $3.50 Paar, das Stück zu.....

Handschuhe— $1

Feine Chamoisette Damenhandschuhe, 2 Klaspen, in schwarz u. grau, mit Self und fancy bestickten Rücken, Odds und Ends von unseren $1.25 Werten, zu.....

Cretonnes— $1

Eine prächtige Partie fancy Cretonne, für Porchmöbelbezug, Türen-Drapes und Kissen, alle neuen Muster, ganz speziell, 2½ Yards für.....

Varnish— $1

Fußboden- und Holzwerkfirniß, von heller Farbe — nur eine Gallone an einen Kunden verkauft — am Dienstag offerieren wir die Gallone zu.....

Diese Verkäufe für Dienstag in beiden Läden

Das Lehrjahr.

Erzählung von Balder Olden.

(18 Fortsetzung.)

Der deutsche Arzt, Doktor Lewin, leistete seinem Patienten und Landsmann manchmal Gesellschaft, rauchte eine Zigarette an seinem Stuhl im Garten und ließ sich die grausigen Erlebnisse berichten, die Hänschen hierher geführt hatten. Sobald der kranke Junge in diesen Gesprächen warm geworden war, bat er den Doktor himmelhoch, sich zu erkundigen, ob nicht vielleicht eine Familie Sharp auf ihrer Reise „round the world" in Singapur angelegt hätte, und dann erzählte er dem freundlichen Mann, der sich seiner eigenen Gymnasiastenromantik noch wohl erinnerte, die ganze Geschichte dieser schmerzhaften Liebe.

Endlich hatte sich Hans soweit erholt, daß seine endgültige Entlassung in acht oder vierzehn Tagen erfolgen konnte. Er bat sofort, an ein Heuerbureau schreiben zu dürfen, denn er wollte sich zur Weiterreise nach Australien anmustern lassen, weil es ihm unzweifelhaft schien, daß sich dort sein Schicksal Gladys Sharp gegenüber erfüllen müßte.

Zu dem Heuerplan, der Hans auch deshalb Vergnügen machte, weil er doch diesmal als Matrose fahren konnte, mußte Doktor Lewin freilich mitleidig lächelnd „nein" sagen. Hans hatte nicht, wie der Kapitän angenommen hatte, Fischvergiftung, sondern eine schwere Malaria überwunden und durfte an Seemannsarbeit noch auf lange Zeit hinaus nicht denken. Er würde auf Kosten des deutschen Konsulats als Fahrgast nach Hause geschickt werden und sollte dort noch eine ganze Zeit gute Pflege haben, ehe an die Fortsetzung der Seemannslaufbahn zu denken wäre.

Als Hans erfuhr, daß er Australien einstweilen nicht sehen sollte, war er ganz erschüttert und wollte sich nicht überreden lassen. Aber der kluge Arzt malte ihm die Wahrscheinlichkeit aus, Gladys gerade so gut wie auf einem australischen Dampfer in Deutschland anzutreffen: vielleicht war sie schon in London, oder schon in Hamburg. Es sei ja nur Hänschens Hypothese, daß sie mit ihren Eltern nach Australien und nicht nach Indien oder Japan gereist sei.

Hans klammerte sich nun ganz an die Hoffnung, die Doktor Lewin in ihm geweckt hatte, und fragte ängstlich, in welcher Klasse man ihn zurückbefördern würde. Als er erfuhr, daß er auf einem großen deutschen Dampfer in der dritten Klasse einquartiert würde, war er verzweifelt und wollte sofort an seinen Vater um Geld kabeln. Es war lange Zeit sein Ehrgeiz gewesen, ohne weitere Zuschüsse und vielleicht mit einer vollen Heuer in der Tasche, also ganz als ein gemachter Mann, nach Hause zurückzukehren. Jetzt dachte er gar nicht mehr an diesen Plan.

Von der Heuer auf der „Anna Christensen", die in 40 Mark bestanden hatte, und die der Kapitän mit seinen Papieren und seinem sonstigen Eigentum zurückgelassen hatte, war noch genug Geld vorhanden, um ein Kabel nach Berlin aufzugeben. Aber der Arzt riet ihm zunächst einmal, seine Geldscheine zu sparen und den ersten Brief von daheim abzuwarten.

Ein paar Tage voll Ungeduld vergingen. Aber dann kam wirklich mit dem ersten sorgfältig berechneten Termin ein großer eingeschriebener Brief an „Mister Hans von Schrötter", den die Schwester ihm nach ängstlicher Vorbereitung aushändigte. Die Aufschrift zeigte die Züge der geliebten Hand seines Vaters.

Das war wie ein Traum und schöner, als Hänschen sich je die Wirklichkeit gedacht hatte! Hier im fernen Osten, Tausende von Seemeilen von daheim entfernt, in einem fremden Land, in dem er beinahe sein Grab gefunden hatte, sprach aus vielen sorgfältig beschriebenen Bogen sein treuer, guter Vater mit ihm und umgab ihn ganz mit seiner sorgsamen Liebe. Viele zärtliche Worte und Bitten, die Gesundheit über alles andere zu stellen, las der arme Junge, dem vor Rührung die Augen übergingen, daß Bogen und Bogen unter seinen Tränen fast unleserlich wurden. Dann kam eine kurze Mitteilung, daß daheim alles wohlauf sei, daß Hans sich keine Sorgen machen dürfe, wenn sich auch manches geändert habe, wie das im Leben so zuginge. Von Heinrich Hornung erfuhr er, daß er auf der Fahrt nach Südamerika war, als gemeiner Schiffsjunge natürlich, aber mit den besten Aussichten, rascher als andere Anwärter vorwärts zu kommen. Er hätte sofort eine Reederei gefunden, die ihn auf Grund seiner höhern Schulbildung und seines gereiften Wesens für einen verantwortungsvollen Posten in Aussicht genommen hatte. Das erzählte der Professor vielleicht mit ein wenig Bitterkeit, aber er hatte gleich hinzugesetzt, daß ja auch Hans auf der „Anna Christensen" hoffentlich seine Pflicht erfüllt hätte.

Dann kam fast zum Schluß eine sehr traurige Mitteilung: der kleine Fritz Methner, an den Hans gerade in diesen Tagen zum ersten Male wieder gedacht hatte, war an plötzlichem Nervenfieber gestorben! Der Professor hatte es in der Zeitung gelesen und teilte es seinem Jungen mit, um ihn vor jeder unnötigen Anstrengung zu warnen. Der arme kleine Kerl hatte sich in seinem leidenschaftlichen Fleiß überarbeitet, und der Professor schrieb: „Er ist wie ein Mann gestorben, der seine Pflicht um jeden Preis erfüllen wollte." — — Das gab viel zu denken. Hänschen fluchte und wetterte wieder einmal wie in seinen Tertianer- und Sekundanertagen gegen die Schule, die zu nichts anderem gut sei, als den Menschen ihr Leben zu stehlen und ihre Gesundheit zu rauben.

In dem Brief lag aber noch ein gefalteter Bogen, den Hänschen in bemerkenswertem, kindlichen Gefühl erst entdeckte, als er den Brief selbst bis zur letzten Zeile studiert hatte. Dieser Bogen war ein Scheck, der erste, den er in seinem Leben zu sehen bekam, und er lautete auf eine märchenhaft hohe Summe. In einer Nachschrift vermerkte der alte Herr kurz diese Beilage und schrieb, sie sei dazu bestimmt, daß Hänschen als Erster-Klasse-Reisender nach Hause käme und für seine völlige Gesundung alles Erdenkliche täte. — Das war ein denkwürdiger Tag!

13. Kapitel.

Einsichtige Leser, die mir bisher gefolgt sind, werden längst gemerkt haben, daß die Geschichte des großen Hänschens, dem es bestimmt war, sich in einer strengen, aber gesunden Schule zu einem ganzen Hans zu entwickeln, mit einem Roman nichts zu tun hat. Was ich erzähle, ist die schlichte, knappe Wahrheit aus dem Leben eines seefahrenden Mannes, der mich selbst ein paarmal kreuz und quer über den Ozean gesteuert hat. So wenig ich einem Seefahrer eine Unwahrheit zutrauen dürfte, so energisch kann ich es mir auch verbitten, daß einer meiner Leser an der Wahrheit dessen, was ich erzähle, zweifelt. Ich bin im Gegenteil ein Dichter von so strenger Ehrenhaftigkeit, daß ich niemals auch nur in die Verlegenheit kommen kann, mir irgend etwas auszudenken, um es dann als wirkliche Begebenheit den Lesern aufzutischen.

Wenn ich den Rahmen meiner Erzählung aufs engste zusammenziehe, um niemals auch nur auf Haaresbreite von der Wirklichkeit abzuweichen, so kann ich es mir anderseits auch nicht nehmen lassen, Dinge zu berichten, die ein wenig ungewöhnlich und im ersten Augenblick überraschend scheinen.

Wer das Leben kennt, weiß, daß die unwahrscheinlichsten Begegnungen, die scheinbar seltsamsten Verwicklungen unter Menschen gerade das Alltägliche sind, und jeder meiner Leser wird aus seinen eigenen Tagen etwas berichten können, was ähnlich unwahrscheinlich klingt wie die Tatsache, daß Hänschen von Schrötter in dem Augenblick, wo er seinen Fuß auf die Planken des Hamburg-Australien-Dampfers „Cecil Rhodes" setzte, mit leibhaftigen Augen Gladys Sharp zu sehen bekam, die lässig und neugierig an der Reeling des Promenadendecks lehnte, rechts und links beschützt von den imposanten Gestalten ihrer Eltern.

Hänschen zog als Kavalier, der sich in jeder Gesellschaft sehen lassen konnte, auf dem „Cecil Rhodes" ein. Von Kopf bis zu Fuß neu ausgestattet, mit allerlei funkelndem Handgepäck, unter dem freilich die Schiffskiste auffiel, die er wie eine Reliquie mit sich führte, eine blaue Seemütze tief in der Stirn, sein vollbezahltes Billet zur ersten Kajüte in der Hand und eine Brieftasche mit Kassenscheinen in erheblicher Höhe in der Brusttasche — so präsentierte er sich stattlich und selbstbewußt den tausend Augen der Fahrgäste und Schiffsmannschaften.

Als er Gladys Sharp sah, diese Erscheinung seiner lebendigsten Tage und seiner Fieberträume, verzerrte kein Schreck sein gebräuntes, aber immer noch mageres Rekonvaleszentengesicht. Im Gegenteil, er mußte sich beherrschen, sie nicht freudig und vertraulich zu begrüßen; der gute Junge hatte sich so in die Ueberzeugung hineingelebt, daß gerade auf dem Schiff, mit dem er in die Heimat zurückbefördert wurde, auch die rastlos alle Weltteile durchstreifende Familie Sharp in westliche Gewässer zurückkehren würde, sein Arzt hatte ihm die Wahrscheinlichkeit so dringend vorgestellt, daß es ihn höchstens erschreckt haben würde, wäre der wunderbare Zufall nicht eingetroffen.

Was wissen wir denn von den Gesetzen, nach denen Menschen und Schicksale gelenkt werden? Sollte ein Wunsch, den ein starkes junges Herz wie das unseres Hänschens durch viele Monate mit all seinem Blut genährt hatte, sollte eine Sehnsucht, die feurig und leidenschaftlich ein Schicksal bedingte, ganz einflußlos in dem Ameisentrubel der Welt sein? Oder es kam meinetwegen meinem Helden ein Zufall zuhilfe, aber dann handelt es sich schließlich um einen Zufall von ganz besonderer Merkwürdigkeit. Wer die ruhelose und doch systematische Art kennt, mit der Männer vom Schlage unseres Mister Sharp den Erdball umkreisen, ohne Hast und doch ohne eigentliche Ruhe, der hätte leicht vorausberechnen können, daß von Südafrika aus, wohin Hänschen die amerikanische Familie zuletzt abreisen sah, die Reise zunächst nach dem Osten gehen würde.

Nun hätte Herr Sharp freilich China und Japan oder Indien auf seiner Reise „mitnehmen" können und er hätte dann unsern Freund in Singapur nicht mehr getroffen. Aber das wäre selbst für die Familie Sharp, die nun schon Ansichtspostkarten aus vielen Staaten Amerikas, aus halb Europa, Afrika und Australien in ihren Koffern verstaut hatte, schließlich statt einer Vergnügungsfahrt eine Strapaze geworden. Herr Sharp war noch jung, ein guter Fünfziger, mit Nerven und Muskeln, die noch ein paar Jahrzehnte vorhalten konnten, und seine Frau vollends schien die Jahre völlig eindruckslos an sich vorüberziehen zu lassen. Wenn die Herrschaften erst einmal in ihre kalifornische Heimat zurückgekehrt sind, und dort ein oder zwei Jahre lang von den bunten Bildern ihrer Reisen gezehrt haben, wird neue Reiselust sie überkommen, und es wird dann hübsch sein, noch ein paar interessante Länder, einen Weltteil sogar, zu wissen, den ihr Fuß noch nie betreten hat. Herr Sharp hat seinen Reichtum nicht in gedankenlosem Drauflospekulieren erworben und er gedenkt auch nicht, mit der Freiheit, die er ihm gibt, gedankenlos drauflos zu wirtschaften. Wenn wir all dies zusammenfassen, die Dauer der Fahrt zwischen Hamburg und Afrika und Australien berechnen, und als selbstverständlich annehmen, daß dem verwöhnten Amerikaner vierzehn Tage bis drei Wochen für die Besichtigung dieser an sich nicht sehr interessanten Weltteile ausreichend erschienen, dann läßt sich mit beinahe mathematischer Genauigkeit berechnen, daß die Familie Sharp gerade auf diesem Schiff nach London, diesem Zentralbahnhof der Welt, zurückkehren mußte.

Hänschen hatte nicht so scharf gerechnet, denn gerade Mathematik und scharfe Logik waren nie seine starken Seiten gewesen. Aber er hatte durch Intuition gefunden, was andere mühsam austüfteln mußten. Und er hatte geglaubt! Fromm und sicher an sein Schicksal glauben, ist mehr als eine Gabe — es hat zu allen Zeiten als eine Tugend gegolten! Und nach unserer sittlichen, das Laster strafenden, die Tugend lohnenden Weltordnung war ihm nicht mehr als sein Recht geworden, als er der über alle Weltteile Gelebten mit einem Male so nahe war.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Rheinlandhilfe.

Wurde gestern in der Nordseite Turnhalle in die Wege geleitet.

Konzert und Basar.

Auch durch Sammeln von Beiträgen und milden Gaben hofft man der Not im überschwemmten Rheinlande steuern zu können. — Dreiwöchige Kampagne.

Der Notschrei, der aus dem schönen Rheinlande, einst dem Lande des Weins und der Gesänge, des Wohlstands und der Lebensfreude, zu uns über das Meer gedrungen ist, wird nicht ungehört verhallen. Gestern ist hier der erste Schritt getan worden, um die große Not zu lindern, die infolge der verheerenden Ueberschwemmungen, welche der Rhein und andere Flüsse verursacht haben, doppelt schwer auf jener Gegend lastet. In der Nordseite Turnhalle fand, angeregt vom Rheinischen Verein von Chicago, eine Versammlung statt, in welcher eine Hilfsaktion im großen Stil in die Wege geleitet wurde.

Zunächst soll ein großes Konzert und später ein auf zwei Tage berechneter Basar veranstaltet werden, dessen Reinertrag dem Fonds für die Rheinlandhilfe zufließen wird; aber auch durch das Sammeln von Beiträgen erwartet man, eine ansehnliche Summe erlangen zu können. In der gestrigen Versammlung wurden bereits Sammellisten verteilt. Weitere solcher Sammellisten sind zu haben bei dem Finanz-Sekretär der Rheinlandhilfe, Joseph Sieben, Zimmer 508 Ashland Gebäude; Schatzmeister Fred Ruedel, 602 West North Avenue; und Sekretär Fritz Grobel, 2120 Lincoln Ave. Wer sich in den Dienst der guten Sache stellen will, kann bei den genannten Herrn eine Sammelliste erhalten.

Eröffnet wurde die gestrige Versammlung von Herrn John Cremer, der betonte, daß die Hilfsaktion für die Rheinlande durchaus nicht im Widerspruch stehe mit der Deutsch-amerikanischen Hilfe, daß sie vielmehr von der letzteren gutgeheißen wurde und vollständig gebilligt werde. Es sei die ungewöhnlich große Not, sagte er, welche bei den hier seßhaften Rheinländern den Wunsch wachgerufen habe, eine auf drei Monate berechnete Kampagne zum Besten ihrer engeren Heimat zu unternehmen.

Herr Fritz Grobel, Sekretär des Ausschusses, der die gestrige Versammlung anregte, verlas hierauf einen Bericht des Ausschusses, in dem erklärt wird, daß zum Gelingen des angebahnten Hilfswerkes die Unterstützung aller Rheinländer nötig sei. Er teilte mit, daß laut einer eingetroffenen Depesche am dringendsten Nahrungsmittel, kondensierte Milch und Kleider nötig seien und verlas einen Brief, den der Oberpräsident des Rheinlandes Herr von Groote, seinem Bruder Herrn Ewald Grobel, in Philadelphia, geschrieben hat. In dem Schreiben wird die Bitte ausgesprochen, besonders der Witwen und Waisen zu gedenken, die in Amerika keine Verwandten haben, die ihnen Liebespakete schicken. Herr von Groote verspricht eine gerechte Verteilung der für diesen Zweck gesandten Gaben und weist auf die immer schlimmer werdende Notlage im Rheinlande hin.

Auch Herr Michael Girten hielt eine Ansprache zugunsten der Rheinlandhilfe und appellierte an den Wohltätigkeitssinn der Anwesenden, worauf dann folgende Beamte für die Hilfsaktion gewählt wurden:

Die Beamten.

Vorsitzer, John Cremet.
Vizevorsitzer, Michael F. Girten.
Prot.-Sekretär, Fritz Grobel.
Finanzsekretär, Joseph Sieben, Zimmer 508 Ashland Block.
Schatzmeister, Fred Rüdel, Nr. 602 West North Ave.

Zu beisitzenden Vorstandsmitgliedern wurden ernannt die sämtlichen Beamten des Trierischen Unabhängigen Bruderbundes, des Eifel-Verein und des Rheinischen Vereins, mit der Weisung, daß diese Herren noch andere, nicht zu diesen landsmannschaftlichen Verbänden gehörige Persönlichkeiten zur Mitgliedschaft und Mitwirkung im Vorstand heranziehen sollen.

Zu Mitgliedern des Ausschusses, der die Vorbereitungen für ein demnächst zu veranstaltendes Konzert treffen soll, wurden ernannt die Herren Weidner, Gritzer, Glöde, Birkenbeil, Schlaf, Frau Dr. Brune und Frau F. J. Feht, zusammen mit den Beamten der Rheinlandhilfe. Die Pläne für den Basar, der nach Abhaltung des Konzerts veranstaltet werden soll, werden von dem Vorstand entworfen werden.

Kurz ehe die Versammlung sich vertagte, wurde eine Kollekte erhoben, die ein recht gutes Resultat hatte. Schon vor Beginn der Versammlung hatte Herr Charles Appel, Verwalter der Turnhalle, dem Ausschuß einen Check für die gute Sache überreicht.

Die hiesige Rheinlandhilfe wird versuchen, auch in anderen Städten Interesse für das hier begonnene Hilfswerk zu erregen.

Sammlung für Wien.

Die Finanzsekretärin des Wiener-Amerikanischen Frauenhilfsvereins, Frau Mitzi Kunz, 3524 Fullerton Avenue, hat der „Abendpost" folgende Listen über die Sammlungen vom 4. bis zum 18. Februar zur Veröffentlichung übergeben:

Schwäbischer Unterstützungsverein, Check über 100,000 Kronen an Professor Lorenz in Wien.

Gesammelt von Frau Mesicek: Frau O. Eddeger, $1; Georg Siegler, $1; Frau Sander Malecek, 50c; Frau Kinshaw, 25c. Zusammen: $3.75.

Gesammelt von Emil Kunz, $3.40.

Gesammelt von Jakob Kircher, Canton, Ill.: $21.80.

Gesammelt von Frl. Mitzi Weikel: Angelo Sippich, $1; Fritz Sternau, $1; Vogl, $1; Fritz Bauer, $20. Zusammen: $23.00.

Frl. Selma Christ, $20; Frau Schemer, $1; Beiträge, $20; Frau Adam Bildner, $1; George Washington Unterstützungsverein, $10. Zusammen: $52.00.

Zusammen, $107.95; vorher quittiert, $331.67; Gesamtsumme, $439.62.

A. Schlesinger

644 North Ave., Chicago, Ill.
Telephon Lincoln 359.

VICTROLAS und Grafonolas

Für Bar oder gegen Abzahlung. 60 Tage wird für Bar gerechnet.
Liberty Bonds werden in Zahlung genommen.
Platten in folgenden Sprachen: Amerikanisch, Deutsch, Ungarisch, Böhmisch, Rumänisch und Italienisch.

7 Platten, die in jedem Hause sein sollten:
Gimpel, geh' nicht auf den Heim; Hupf mein Mädel, Gesang, 85c. — Mallori-Walzer. Alabama Coon, haoallanische Mando, Intermezzo, 85c.— Sei nicht böse Waster, Wenn ich welche für dich, Walzer, Orchester 85c. Wilhelm Tell, 1. u. 2. Teil, Orchester, $1.25. — Wilhelm Tell, 3. u. 4. Teil, Orchester, $1.25.— My Babies Arms, On the Street of Cairo, Pfeifeninstrumente, sehr interessant, 85c. — Bardanella, Wild Flower, sehr interessant, Tanzorchester, 85c.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt. Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.
Kataloge für Maschinen und Platten frei. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß Co. ins Haus geliefert.
Neue Singer-Nähmaschinen stets auf Lager. Alte Nähmaschinen und auch alte Sprechmaschinen werden in Tausch genommen.

19sep*z

Keine Waren ohne diesen Koupon.

IT PAYS TO TRADE AT KNOOP'S NORTH AVE. AT VINE ST.

Koupon Waren werden nicht an Kinder verabreicht.

Spezielle Coupon-Verkäufe für Dienstag

Knoop's Koupon
Bungalow Rugs
Sortierte Muster von Bungalow-Rugs, Größe 27 bei 54, gefranste Kanten, reguläre $2.25 Werte — speziell mit diesem Koupon zu $1.75

Knoop's Koupon
Kleider
Farbige Waschkleider für Kinder — fancy Plaids u. Chambrays, in den Größen 2, 4 und 6 — ein 75c Wert, speziell, mit diesem Koupon.... 58c

Knoop's Koupon
Seife
Rub-No-More Seife — es werden nur 8 Stücke an einen Kunden verkauft — speziell mit diesem Koupon, 4 Stücke für..... 25c

Knoop's Koupon
Unterzeug
Unterleibchen für Damen, gerippt, niedriger Hals und halbe Aermel, Größen bis zu 38 — ein regulärer 45c Wert — speziell mit diesem Koupon..... 29c

Knoop's Koupon
Spucknäpfe
Spucknäpfe, aus Steingut gemacht, in fancy affortierter Glasur, sind 35c wert — speziell, mit diesem Koupon, das Stück zu..... 27c

Knoop's Koupon
Taschentücher
Weiße Initial Taschentücher für Damen, einige mit farbig. Anfangsbuchstaben und Borten, — speziell, mit diesem Koupon, 3 für..... 19c

Knoop's Koupon
Zahnpulver
Dr. Grave's Zahnpulver — die reguläre 25c Größe— in Blechbüchsen — speziell, mit diesem Koupon, die Büchse zu..... 19c

Knoop's Koupon
Garn
Fleischer's Shetland Floß, in Knäueln, 1-Unzen Größe, in allen Farben, wert 35c p. Knäuel — speziell, mit diesem Koupon, der Knäuel offeriert zu..... 23c

Knoop's Koupon
Sauce Pan
1-Quart Größe grau emaillierte Saucepfanne — 30c wert per Stück — speziell, mit diesem Koupon, das Stück zu..... 23c

Knoop's Koupon
Marquisette Netting
40 Zoll breites Marquisette Netting, nur in hell rosa, 50c Wert, speziell, mit diesem Koupon, die Yard zu..... 35c

Knoop's Koupon
Teekanne
Teekanne, weiß emailliert, anderthalb Quart fassend, — ist 89c wert — speziell mit diesem Koupon, das Stück zu..... 59c

Knoop's Koupon
Rompers
Flannelette Rompers od. Spiel-Anzüge für Kinder, fancy besetzt — Größen 2 bis 6 Jahre, ein $1.50 Wert — speziell 1 mit diesem Koupon, zu..... 1.29

Knoop's Koupon
Babies-Schuhe
Lederschuhe für Babies, — mit Stoff-Oberteilen, in schwarz od. bronze, ein dauerhafter Schuh, Größen 3 bis 8, wert $1.75 — speziell, mit diesem Koupon zu..... 1.29

Knoop's Koupon
Sheeting
81-zölliges gebleichtes Sheeting, gute, schwere Faden — regulär 38c wert — nur 10 Yards an jeden Kunden; speziell mit Koupon, Yard zu 79c

Wir schließen jeden Abend um 6 Uhr.
Neue Telephon-Nummer: Diversey 4900

(Für die Abendpost.)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, Ja., 21. Februar 1920.

Es starben hierselbst Georg Roggenkamp im Alter von 82 Jahren und Frau Marie Meier im Alter von 72 Jahren, die beide aus Deutschland stammten, sowie Hermann Lafrenz im Alter von 49 Jahren.

In Walcott, Ja., feiern am Montag Herr und Frau Henry Schreiber ihre goldene Hochzeit.

Rock Island, Ill., 21. Februar 1920.

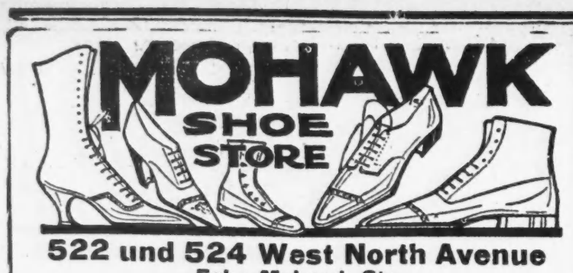
Mayor Schreiber hat die Geistlichen der Stadt ersucht, ihre Gemeindemitglieder von der Kanzel aus zur Steuerung der Not der deutschen Kinder aufzufordern. Herr G. Otto Huckstedt von der „People's National Bank" wird als Schatzmeister des zu sammelnden Fonds fungieren.

Im Alter von 69 Jahren ist der in Deutschland geborene Conrad T. Reinhardt gestorben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 bis 12 mittags.

MOHAWK SHOE STORE



522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str
Laden ist am Dienstag, Donnerstag und Samstag abends offen.

Morgen und jeden Dienstag ist

$1 DOLLAR-TAG $1

Ganz lederne Schuhe für Damen (kleine Nummern). — Filz-Slippers für Damen und Kinder. — Schuhe für Kinder. — Arctics für Männer, in allen Größen, $2 wert, für $1.00. —Männer-Gummischuhe, Knaben-Ueberschuhe, einschnallige Fasson.

Wir verpacken und senden Schuhe nach Deutschland

sep!22.mo*

Deutschland und Oesterreich

Versand von Gaben aller Art.
30jährige Expeditions-Erfahrung mit der
Hamburg-Amerika Linie.

Selbstgepackte Nahrungsmittel- und Kleiderkisten werden zu äußerst niedrigen Preisen expediert.

Post- und größere Pakete verschiedener Sortimente von $2.50 aufw.

Vertreter in Chicago.

Koelling & Klappenbach
206 W. Randolph Str.

American Merchants Shipping & Forwarding Co.
147 4. Ave., New York, N. Y.
H. von Schuckmann, C. E. W. Schelling

Lagerhaus: 20 Hudson Str., New York.
Offizielle Expedienten für American Lutheran Board for Relief in Europe.
Europäischer Vertreter:
Hamburg-Amerika-Linie
Hamburg.
Johannes Heckmann Hamburg, Bremen.

fb13frmem*

Geld nach Europa

Wenn Ihr Geld nach Hause zu schicken wünscht, oder Dampfschiff-Tickets kaufen wollt, oder wenn Ihr einen Paß braucht oder einen öffentlichen Notar für Dokumente,

wendet Euch an die

Fekete & Son
BANK
1957 Grand Ave.,
Telephon, Seeley 3968.

ja17famem*

Wegen rascher, gewissenhafter und koulanter Erledigung von

Geldauszahlungen
nach
Deutschland
und allen sonstigen Geldangelegenheiten wie Ankauf von

5% Deutsche Reichsanleihe, Deutsche Staats- und Städte-Anleihen

wende man sich an das alte deutsche Bankhaus
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschäft
100 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

fb3*

Direkte Dampfer
— nach —
Danzig und Hamburg
andere **Schiffskarten** nach
Rotterdam, Havre, Antwerpen, Copenhagen, Triest

Geldsendungen
Liberty Bonds — Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin,
sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Lithauen Ethonien, Kurland.

J. S. LOWITZ, Etabliert 25 Jahre.
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams.
Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.
ja10amdebo*

Liebesgaben!

nach Deutschland, Oesterreich, Polen (Oberschlesien, West-Preußen usw.), Tschecho-Slowakei, per Postpakete und Fracht.

Beste Waren. Prompte Erledigung.
Glänzende Anerkennungsschreiben über „Vollmilch in Pulverform und Eierpulver".

Griem & Meyer-Eigen
160 Nord La Salle Strasse
Telephon: Main 1295.
5. Tür nördlich von Randolph Str.
16fsb1mE

„Lesetdie Sonntagpost".

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür,
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.

sep9*E

Geldüberweisungen
— nach —
Deutschland
— und —
allen Ländern der Welt
prompt und unter voller Garantie.

Deutsches Notariat.

Schiffskarten.

Verlangt unsere Raten
Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.
Ausland-Abteilung.

K. R. Beak & Company
196 N. Clark Straße,
Ecke Lake Straße.
Telephon Franklin 3210.

ja5*E

Schiffskarten
Geldlendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

fb12*E

Personen, welche wünschen nach
Deutschland
zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um solches
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren **deutsche Mark** zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Für überseeisch Geld nach **Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Rumänien** u. der **Schweiz.**
da10*E

Senden Sie durch uns Ihre
Oster-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8, Sonntags 9—12.

19da*E

Ihr spart $1.00 die Stunde, wenn Ihr uns anruft für Euer
Moving & Expressing.
Wir gehen irgendwohin, in u. außer der Stadt
MESSAL EXPRESS
1156 Diversey Parkway. Tel. Wellingt. 2932.
16fsb1mE

„Buhm" in Edgewater

Riesenhotel an Sheridan Road, Autogeschäftsviertel am Broadway.

„Fair" kauft an Monroe Straße

Neues Baukgebäude, Zinshäuser und weitere Zuckerwarenfabrik geplant. — $600 der Frontfuß an Wellington Avenue.

Eine gewaltige Entwickelung, gegen welche die der Wilson Ave. ein Kinderspiel ist, hat in dem vom Broadway, Lawrence Ave., dem See und der Ainslie Str. begrenzten Gebiet eingesetzt. An der Südwestecke der Sheridan Road und Lawrence Ave. wird ein riesiges Hotel- und Theatergebäude, Loridan genannt, von H. Emermann, welche zur Zeit das sechsstöckige Junggesellenhotel 1526 Sheridan Road zum Kostenpreis von $400,000 baut, im Frühjahr in Angriff genommen werden. Das Hotel wird einen Flächenraum von 250 Fuß an der Sheridan Road und 150 an der Lawrence Ave. einnehmen und 200 Fuß hoch werden. Es wird aus rotem Backstein mit rahmfarbiger Terrakottenverzierung errichtet werden und 1100 Zimmer enthalten. Das eingebaute Theater soll 2000 Sitzplätze erhalten. Der Haupteingang zum Hotel wird an der Lawrence Ave. sein, während an der Sheridan Road Läden und der Eingang zum Theater sein werden. Ein breiter Binnenhof, 62 bei 150 Fuß, wird den angrenzenden Zimmern, 72 in jedem Stockwerk, Licht geben. Das Hotel rechnet namentlich auf seßhafte Gäste, Familien, und wird daher viele kleine Wohnungen von drei und vier Zimmern enthalten, außerdem, wie üblich, ein Schwimmbad, einen Turnsaal, einen Spielsaal für die Kinder, Bankettsäle, Dachgarten, Tennisplätze usw. Die Bau- und Einrichtungskosten werden auf sieben und eine halbe Million Dollars veranschlagt.

Auf beiden Seiten des Broadway, zwischen der Lawrence Avenue und Ainslie Straße, planen Curt Teich, LeRoy Huszagh, Milton Plotke und andere Bauunternehmer und Spekulanten die Anlage von Reihen gleichförmiger zweistöckiger Gebäude für die Kraftwagenindustrie, außer einem sechsstöckigen Gebäude, welches Läden, Kegelbahnen, Billardsäle, ein Schwimmbad und Wohnungen für Junggesellen enthalten wird, und das Fred M. Dickhaut, Präsident der Merchants' Lithographing Co., auf dem Grundstück, 50 bei 160 Fuß, unmittelbar nördlich vom „Green Mill Garden" errichtet. Auf dem Grundstück an der Südwestecke des Broadway und der Lafayette Straße, 100 Fuß Front, wird Herr Teich sein Gebäude für das Kraftwagengeschäft bauen, im gleichen Straßenabschnitt Page Thibadeaux, ebenfalls 100 Fuß Front, das seinige, auf der Ostseite der Straße auf dem jetzigen Lande der George Lill Coal Co., 241 bei 125 Fuß, Plotke ein weiteres und die Broadway Motor Sales Co. ein viertes. Das Land ist zumeist schon unter der Hand angekauft worden. Die Verbesserungen werden etwa eine Million Dollars kosten.

Die Sheridan Trust Safe Deposit Co., jetzt 4738 Broadway, plant den Bau eines zwölfstöckigen Bank- und Bureaugebäudes an der Südostecke des Broadway und der Lawrence Ave., nach dessen Vollendung das gegenwärtige Bankgebäude einem fünfstöckigen Anbau an das benachbarte Warenhaus weichen wird. Die Kosten des neuen Bankgebäudes werden auf $1,000,000 veranschlagt; es wird Läden an der Lawrence und Clifton Avenue und am Broadway enthalten. Das Grundstück, 138 bei 150 Fuß, Eigentum von Melwina Armour, Mutter von J. Ogden Armour, ist auf 99 Jahre zu nach fünf Jahren von $24,000, auf $28,000 steigendem Jahreszins gepachtet worden. Vor achtzehn Jahren noch kostete in dieser ganzen Gegend an der Wilson Avenue, dem Broadway und der Lawrence Avenue der Frontfuß im Durchschnitt $75, jetzt vielfach $5000, und die „Buhmer" behaupten, daß er auf $10,000 steigen werde.

Der „Fair" kauft an Monroe Str.

Der Lehmannsche Nachlaß hat das Grundstück der American Expreß Co., 23 West Monroe Straße, 90 bei 190 Fuß, zu $1,400,000 gekauft und beabsichtigt dort ein vierzehnstöckiges Gebäude zu errichten, in welches die „Fair" ihr Herrenkleidergeschäft verlegen wird. Der Neubau wird mit dem durch eine Gasse getrennten Gebäude der „Fair" durch verdeckte Brücken verbunden sein, auch dürfte die Firma jetzt ihren Plan ausführen, das alte Gebäude durch einen vierstöckigen Aufbau zu vergrößern. Wie es heißt, planen Carson, Pirie, Scott & Co., welche die Liegenschaft, auf dem das De Jonghesche Hotel steht, gepachtet haben, einen Neubau dort aufzuführen und dort ebenfalls ein Herrenkleidergeschäft zu betreiben.

Die ehemalige Wirtschaft, Tanzhalle und Kabarett Congreß an der Südwestecke der Wabash Avenue und Congreß Straße ist auf eine Reihe von Jahren zu insgesamt $154,915 an die United Cigar Stores Co. und drei griechische Speisewirte, welche letztere dort eine „Cafeteria" betreiben wollen, verpachtet worden.

Zu $17,000 jährlich haben die Theaterunternehmer Jones, Linick und Schaefer von Frau Arthur L. Farwell und ihrer Schwester, der Gattin des Bundesrichters Carpenter, das Lyrictheatergebäude, 318 und 320 S. State Str., auf weitere zehn Jahre gepachtet. Die Firma hat auch die Liegenschaft neben Maurice L. Rothschilds Laden an der State Str. auf zehn Jahre zu je $19,000 gepachtet und wird dort ein weiteres Theater mit 300 Sitzplätzen bauen.

Das Hotel Sherman hat von N. C. Foster, Fairchild, Wis., die Liegenschaft 125 und 127 W. Lake Str., 30 bei 180 Fuß, auf 99 Jahre zu jährlich $6000 bis 1930, danach zu $7000 jährlich gepachtet und wird das dort stehende fünfstöckige Gebäude, welches sie zu $15,000 gekauft hat, zu Speicherzwecken verwenden.

Die Lamson Truck and Tractor Co. hat das zweistöckige Lagerhaus 4644 West Madison Straße, Grund 100 bei 175 Fuß, zu $65,000 an die Pioneer Truck Co. verkauft.

Für den Chicago Boys' Club ist zu $7,900 die Liegenschaft an der Südostecke der Hermitage Ave. und 64. Straße, 75 bei 125 Fuß, gekauft worden. Vorläufig soll dort eine Turnhalle mit $15,000 Aufwand, später an der Ecke ein Klubhaus gebaut werden.

Das Imperialtheater, 800 Sitze, 1210 und 12 Ost 63. Straße, ist an die Diamond Auto Sales Co. auf zehn Jahre zu insgesamt $42,500 verpachtet worden. In jener Gegend, wie in mancher anderen in der Stadt, sind zu viele Wandelbildertheater.

Die Adams Trunk Co., welche eine Anzahl Lederwarenhandlungen im Hauptgeschäftsteil betreibt, hat den Laden 117 S. Dearborn Straße zu jährlich $17,000 auf zehn Jahre gepachtet, ferner die „Spaulding Waist Shops", den Laden 6 West Washington Straße auf fünf Jahre zu insgesamt $33,000 und die Conrad L. Johnson Co. den Laden 61 West Washington Straße auf ebenfalls fünf Jahre zu $24,000.

Noch eine Zuckerwarenfabrik.

Die E. D. Reed Co. hat von der Mears-Slayton Lumber Co. zu $20,791 eine Fläche von 28,000 Geviertfuß auf der Südseite der Fletcher Straße, neben dem Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-bahn, gekauft und wird dort eine weitere Zuckerwarenfabrik von 50,000 Geviertfuß Raum bauen.

Die Northwestern Trust and Savings Bank, 1201 Milwaukee Ave., wird ihr einstöckiges Gebäude um ein Stockwerk und um einen Anbau auf dem Nachbargrundstück, 1203 Milwaukee Ave., welches sie von Frank Kendziora zu $95,000 gekauft hat, vergrößern. Die Baukosten werden auf $150,000 veranschlagt.

Der Zinshausmarkt.

Auf einem neuen Grundstück am South Shore Drive, 110 Fuß nördlich von der 73. Straße, 100 bei 216 Fuß, errichtet Alvin H. Reed zwei Dreifamilienhäuser; jede Wohnung wird neun Zimmer enthalten, sowie ein Schwimmbad. Die Baukosten sind $175,000. Reed will $400 bis $500 den Monat Miete verlangen.

Das mit $59,000 belastete 36-Familienhaus, 4720 bis 30 Nord Spaulding Ave., nebst Grund, ist zu $145,000 von Adolph W. Weigle an William Bertha verkauft worden.

Andere Zinshausverkäufe: 5482 bis 88 University Ave., 24 Wohnungen, Grund 100 bei 164 Fuß, mit $53,500 belastet, zu $88,500 von W. A. Hahnes an Clarence A. Anderson. Auf der Westseite des Michigan Boulevard, 150 Fuß südlich von der 53. Str., sechs Wohnungen, Grund 50 bei 160 Fuß, mit $18,500 belastet, zu $38,500 von Burton S. Powell an George Darzinick. An der Südwestecke der Hollywood und Wayne Ave., achtzehn Wohnungen, Grund 58 bei 134 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $60,000 von M. von Platen an Frank N. Levens. 931 und 933 Margate Terrace, sechs Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, zu $38,500 von Frederick Kalthoff an Abraham Sall und Samuel Bernstein.

$600 der Frontfuß an Wellington Ave.

Der Kohlenhändler W. J. Carney hat von Edward A. Cudahy eine Baustelle, 70 bei 140 Fuß, auf der Südseite der Wellington Ave., 169 Fuß östlich von der Sheridan Road, zu $600 den Frontfuß gekauft und wird dort für seinen Sohn ein Wohnhaus bauen.

Keeley-Institut wird Militärlazarett.

Die von Dr. L. E. Keeley 1879 in Dwight gegründete Trinkerheilanstalt, welche 500 Betten und ein großes Laboratorium enthält, wird vom Kriegsministerium auf 99 Jahre gepachtet werden. Die Anstalt soll zur Aufnahme von verwundeten und verkrüppelten Soldaten dienen. Dr. Keeley hat häufig bis hundert neue Patienten im Monat dort aufgenommen, insgesamt Millionen; er betrieb 48 andere Anstalten gleicher Art in verschiedenen Teilen des Landes und in Kanada; seit seinem Tode steht Dr. J. H. Oughton an der Spitze des Unternehmens.

Turpo hilft Flu abwenden

Schnupft ein wenig Turpo tief in die Nasenlöcher mehrere male am Tage — dies hilft gegen das Einnisten oder Entstehen von Brutplätzen seitens der Flu-Bazillen. Turpo hilft ebenfalls die Kongestion, verursacht durch Influenza und Lungenentzündung, zu heben.

TURPO
THE TURPENTINE OINTMENT

Percales etc.

Fabrikreste von 36-zöll. Dreß Percales in hellen und mittleren Farben, morgen, die Yard zu **29c**

36-zöll. ungebleichter Muslin — in mittlerem Gewicht — gut 35c wert, die Yard **29c**

Baumwoll Suiting, passend für Kinderkleider, in Plaids und in Checks zu haben, die Yard offeriert zu **25c**

Our Basement Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Soda Crackers
Gut gesalzen und frisch gebacken — am Dienstag, das Pfund zu
13½c

Damenkleider und Mäntel zu schönen Ersparnissen

Hier ist eine ungewöhnliche Gelegenheit für Damen, sich Mäntel für jetzt oder für das nächste Jahr zu sichern, zu Ersparnissen, die wohl der Mühe verlohnen —

Aus Wolle-Cheviots, Diagonals, Thibets, Velveteens etc. gemacht;

mit Kragen aus Sammet und Self Material, gegürtelte Modelle — mit Patchtaschen, einige sind schultergefüttert — kosten gewöhnlich $10 — morgen zu

$4.97

Morgen, eine spezielle Offerte von Damenkleidern, aus guten, dauerhaften Serges; effektvoll mit Braid und mit Knöpfen besetzt — eignen sich für den Nachmittag-Gebrauch — in marineblau und anderen beliebten Farben; anderswo kosten solche Kleider $8, Dienstag offerieren wir sie zu

$4.97

Muster-Gardinen

Panel Spitzengardinen, in weiß, ivory oder ecru, 9-zöll. Panels. Bringt Eure Fenstermaße. Drapieren die Fenster ohne Stoffverlust, ein regulärer 75c Wert, die Abteilung **50c**

Gardinen Net in Nottingham und Filet Net Geweben, viele Muster; in weiß, ivory od. ecru, Werte bis 39c, die Yard zu **27c**

Muster Spitzengardinen, 2½ u. 3 Yd. lang, viele gleiche, — einige etw. beschmutzt v. Anfass., wt. 2.25 d. Paar, Stück **67c**

Gardinen-Voiles mit fancy Openwork Borten, in Weiß, Ivory und Ecru. Ueberall zu 22c verkauft; speziell bei diesem Verkauf, Yard .. **13½c**

Kurzwaren

50 Yard Spule Nähseide, schwarz od. farbig, Spule **6½c**

Weiße Perlmutterknöpfe, — 2 und 4 Augen, — das Dutzend zu **3½c**

Schuhschnüre für Männerschuhe, 36 bis 54 Zoll lang — in schwarz od. braun — zu **6c**

Bügelwachs Pads — die große Sorte, morgen, 3 Stück verkauft für **5c**

Flanell

27zöll. ungebl. schwerer Shakerflanell, beide Seit. gefleißt, weich u. puffig, reg. 35c Qual., die Yard **27c**

36-zöll. fancy Outing Flanell, große Ausw. hübsch. Streif., für Nachthemden, Pajamas etc., die Yard **39c**

Bettdecken

$4 gesäumte Marseilles Muster Bettdecken, — aus Sea Island Baumwolle, speziell offeriert zu **$2.97**

Gebleichte, gesäumte türkische Handtücher, gute Größe, nur 6 an einen Kunden, wert 39c, das Stück zu **27c**

Prachtvolle Hüte

Sehr jugendlich aussehende und sehr geschmackvolle Modelle in allen neuesten Moden— Hüte aus rauhem Stroh — Glanzleder Hüte, die so sehr beliebt sind, und Kombinationen von Satin u. Stroh oder Georgette und Stroh Hüten sind hier in zahlreichen Fassons u. Größen— garniert mit kleinen Rosenknospen, Bändern und Ornamenten; am Dienstag speziell für nur **2.93**

2.93

Männer-Kleider hier am wohlfeilsten

Neue Anzüge für Männer und junge Männer, in kleinen Partien, Odds und nicht weitergeführten Partien — eingeschlossen sind Anzüge, gemacht aus fancy wollenen und dunklen Worsteds,; viele aus reinwollenen Stoffen — Größen 34 bis 38; auch Anzüge für Jünglinge von 15 bis 18 Jahren— mit langen Hosen; Werte rangieren bis zu $18.50; zu nur

$10.97

Männer-Ueberzieher, in Ulster, Ulsterette und anderen beliebten Modellen aus schweren Stoffen, Größen 34 bis 38, überall $18.50; zu **$10.97**

Extra schwere grau gemischte Cassimere u. dunkelgestreifte Worsted Hosen f. Männer, Größ. 31 bis 42 Taillenmaß, der gewöhnliche Preis ist $5.00, Auswahl zu **$3.77**

Außergewöhnliche Werte in Schuhen

Falls Ihr richtige Werte zu schätzen wißt, werdet Ihr unzweifelhaft aus den offerierten Ersparnissen Vorteil ziehen, die wir morgen in unserer Schuh-Abteilung für Damen bieten; eingeschlossen findet Ihr:

Hohe Schuhe, vorzüglich gemacht aus feiner Qualität Kid, Calfskin und Patent Coltskin, mit Kid oder Cloth Tops, Knöpf- und Schnür-Fassons, in allen neuesten Leisten; hohe, niedrige und militärische Absätze —

Die niedrigen Schuhe umfassen Oxfords, Pumps, aus Kid und Patent Coltskin, Welt und Mckay genähte Sohlen, englische Leisten und kurze Vamps, die Werte rangieren bis zu $7.00, aber weil dieselben leichte Unregelmäßigkeiten aufweisen, welche jedoch kaum bemerkbar sind, daher ein außergewöhnlicher Bargain zu nur

$2.97 **$2.97**

Kleiderstoffe: März-Verkauf!

36-zöllige schwarz und weiße Shepherd Check Suitings, in den beliebten Checks für Misseskleider, Röcke etc., wert 60c; für unseren Märzverkauf, die Yard zu **39c**

42-zöllige Tricotine, fest gewebte Qualität, so sehr beliebt für Suits und Kleider, in einer schönen reichen Schattierung von marineblau, $2.50 Wert, die Yard zu **$1.85**

Feine französische u. Storm Serges, — gute, dauerhafte Stoffe, sehr zufriedenstellend —in guter Auswahl v. Farben und schwarz; reg. $1; die Yard. **65c**

38-zöll. gemischte graue Suitings, mittelschwere Qualität, für Frühjahr Suits u. Skirts — wirkl. $1 Werte; spez. im Märzverkauf, die Yard zu **69c**

Moderne Seidenstoffe

36-zöllige schwarze Taffeta, heller Glanz, feste, schwere Qualitäten für Kleider etc.; Andere verlangen $3.00 dafür; ungewöhnlich gute Werte — die Yard offeriert zu $2.67 und **$2.27**

Satin Superior, ungewöhnlich feine, schwere Qualität für Kleider, reich und glänzend, ausgezeichnet dauerhafte Seide, 36 Zoll breit; alle neuen Frühjahrfarben für Straßen- und für Abendgebrauch; immer $3.25; morgen die Yard zu **2.87**

36-zöllige Novelty bedruckte Poplins, Foulard Muster und Plaid Effekte, die beliebteiten Frühjahr-Effekte, die Yard zu **1.87**

Hauskleider, Schürzen etc.

Hauskleider, gut gemacht, aus hellen, gemusterten Percales, — die Auswahl zu **1.95**

Extra Größe Gingham Dressing Sacques in einfach blauen oder karrierten Mustern — wirklicher 2.50 Wert, morgen zu .. **1.95**

Muslin Nacht Gowns, die Fasson mit niedrigem Hals; mit Stickereirand, Dienstag, zu .. **1.19**

Slip-on Sweaters f. Damen, gegenwärtig so sehr liebt, hübsche Farben, **4.97**

Baumwoll Taffeta Unterröcke in schwarz und in Farben, zu dem speziellen Preise verkauft von **2.95**

Comforters u. s. w.

Winterschwere Bett Comforters, mit fancy Silkoline und sanitärer Watte gemacht, $6.50 wert, zu **$4.98**

Weiße Blankets, leicht beschmutzt, schwerer wollener Finish, baumwoll. Blankets mit farbigen Borten, Mohair Binding, für große Sorte doppelte Betten, wert bis $8.00, Paar **$4.98**

Plaid Bett Blankets, für doppelte Betten, gebrochene und Block Plaids, — Thread Whipped Kanten, reg. $6.50 wert, Paar .. **$5.48**

Unterzeug

Naturfarbige wolle gemischte Unterhemden und -Hosen für Männer, gebroch. Größ., zu nur **$1.73**

39c gerippte baumwollene niedrige Hals und ärmellose Leibchen für Damen — spezielle zu **25c**

Gerippte baumwollene Union Suits für Kinder, Knielänge, zu nur **55c**

Strümpfe

50c naturfarb. wollen-gemischte Männerstrümpfe; weiße Fersen und Zehen; gesäumte oder gerippte Tops, leicht fehlerhaft — darum Eure Auswahl morgen zu

19c

Sein gutes Herz.

(Berliner Gerichtsszene.)

„Sie sind außer wegen Diebstahls und Betrugs auch bereits wegen Sachbeschädigung und Mißhandlung vorbestraft," wandte sich nach Beginn der Verhandlung der Vorsitzende an den Schuhmacher Gottlieb Winter.

Angekl.: Det stimmt; in sein jugendlichen Leichtsinn verjetzt sich der Mensch manchetmal 'n bisken.

Vors.: Sie hatten ein Verhältnis mit der Tochter der Zeugin Engels?

Angekl.: Na, die olle Schrulle hat woll 'ne Ahnung?

Vors.: Hüten Sie sich vor Ausschreitungen!

Angekl.: Na, wie kann woll 'n Mensch, wie ick 'n forscher Kerl bin, mit so'n Mächen 'n Verhältnis haben, wat janz tornisterblind ist un'n Jesicht hat, als wär se mit druf uf'n Rohrstuhl jesessen. Da müßt ick doch 'nen janz apartjen Jeschmack besitzen.

Vors.: Jedenfalls besuchten Sie die Familie häufig und erboten sich bei einer solchen Gelegenheit, eine Wanduhr behufs notwendiger Reparatur zu einem Uhrmacher zu bringen.

Angekl.: Det stimmt; ick bin nämlich die Intheit selber un hab det beste Herz uf de Welt, wenn't ooch nich jleich jeder jloobt, aber et is doch so.

Vors.: Auf die Eigenschaften Ihres Herzens kommt es hier nicht an, wohl aber auf die Uhr. Wo ist dieselbe geblieben?

Angekl.: Mein jutet Herze hat eben Schuld dran. Wie ick mit dem ollen Kasten unterm Arm die Prinzenstraße langschlenkere, rennt mir mit een Mal 'n Individuum uf'n Leib, det ick jleich denke, ick soll rücklings radschlagen. Na natierlich will ick ihm jleich ne feste anpassen, wodruf er mir auslacht un meent, ick soll man nich so iebelnehmich sind, denn det wer ja doch for nischt jut. Un wie ick ihm denn richtig in't Ooge nehme, is et 'n oller Bekannter, wat mir blos uzen wollte. Nu jingen wir denn in 'ne Destille un nehmen 'n paar Töpken uf'n Dienstejeid. Da ick et aber eilig hatte, will ick mir bald uf die Strümpfe machen un sage ihm denn, det et mir derbe jefreit hätte, aber ick müßte mit de olle Scharteke zu'n Uhrmacher.

Vors.: Nun kommen Sie doch wohl zur Sache.

Angekl.: Ick bin jetzt jrade an't richtige Ende. Er lacht mir denn riesig aus un meent, det et bei mir in Kopp woll'n bisken schwach is, weil ick ihm, wat doch Uhrdoktor is un jrade feiern dhut, de Arbeit verdragen täte. Er wollte den Kasten schon wieder zu Jange bringen, det de Sonne nach jestellt wern könnte un weil er ihr ooch denn jleich an Ort und Stelle hinbringen wollte, da jab ick ihm natierlich det Dings mit.

Vors.: Ihre Angaben sind wenig glaubhaft. Wie heißt und wo wohnt denn dieser Bekannte?

Angekl.: Ick kenn ihm man blos als Aujust un seine Wohnung hab ick mir jarnich erscht ufnotirt, da ick ihm als 'n sehr reellen Menschen ehstimire.

Vors.: Dann haben Sie aber sehr unvorsichtig gehandelt und Sie brauchen sich nicht zu wundern, wenn angenommen wird, Sie haben die Uhr unterschlagen. Ganz besonders ist es außerdem, daß Sie anfangs behaupteten, die Uhr zu einem Uhrmacher in der Dresdenerstraße gebracht zu haben, was sich aber sehr schnell als unwahr herausstellte.

Angekl.: Ick wollt nur mein Freind nich in falschen Verdacht bringen, un ihm noch 'n bisken Zeit lassen, det er det Objekt zurückbringt, aber et kann jarnich anders sind, als det er die Adresse verlegt hat un nich weeß, wohin mit, denn for seine Reellität komme ick janz und jar uf.

Durch die nunmehr folgende Beweisaufnahme wurde die Anklage vollständig erwiesen, worauf der Staatsanwalt mit Rücksicht auf die Vorstrafen des Angeklagten eine Gefängnisstrafe von drei Monat beantragte, auf die der Gerichtshof auch nach kurzer Beratung erkannte. Winter mochte einen solchen Ausgang nicht erwartet haben, denn entrüstet verlangte er, „'nen neien Termin vor't Kammerjericht mit Jejenbeweise".

— Kein Wunder. — „Warum ist das Kanu eigentlich gekippt?"—„Ach, dieser Mensch hat mir nichts dir nichts seine Pfeife aus dem einen Mundwinkel in den anderen geschoben!"

— Ausweichend. — Sängerin: „Glauben Sie, daß ich mit meiner Stimme eine Zukunft habe, Herr Professor?" — Kritiker: „Hm, jedenfalls zweifle ich nicht, daß Sie bei einiger — Schonung Ihres Organs ein hohes Alter erreichen können."

— Beim Wort genommen. — Fräulein: „Werden Sie nun endlich aufhören mit Ihren Beteuerungen? Sie sind mir Luft!" — Verehrer: „Aber gnädiges Fräulein, Sie wissen ja, ohne Luft kann man nicht leben."

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

„Lesetdie Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY

215 W Washington St.

Price per Copy ..... 2 Cents
" per Month ..... 35 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $6.50
Including "Sonntagpost" per year $8.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ..... $6.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $8.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis ..... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1899 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 45.

„Wer will unter die „Regierer"..."

Morgen ist Stadtrat-Wahl. Hauptwahl! Nicht Primärwahl, wie man vielfach aus alter Gewohnheit, noch sagte.

Die Primärwahlen — Parteivorwahlen, in denen die verschiedenen Parteien ihre Kandidaten aufstellten — wurden von der Gesetzgebung, soweit die Stadtratwahlen in Betracht kommen, abgeschafft.

Die Nominationen werden jetzt auf dem Petitionswege gemacht. Wer immer ein Stadtratamt anstrebt, glaubt, in seiner Ward beliebt genug zu sein, Erfolg erhoffen zu können, und die nötige Anzahl Unterschriften für seine Petition erlangen kann, der kann seinen Namen auf den Stimmzettel bringen und „laufen".

Was früher die Primärwahl war ist jetzt die städtische Hauptwahl — oder die erste Wahl. Was früher die Hauptwahl war — die Wahl im April — ist jetzt zweite, oder Stichwahl.

Wenn in der Hauptwahl, — morgigen Wahl — irgend ein Kandidat eine Mehrheit aller abgegebenen Stimmen erhält, dann ist er gewählt, und eine Stichwahl nicht nötig. Bekommt keiner der Kandidaten eine Mehrheit aller Stimmen, dann treten die beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhielten, am 6. April in die Stichwahl.

Zu Stichwahlen kann es demnach nur kommen in Wards, in denen mehr als zwei Kandidaten laufen. Unvermeidlich ist die Stichwahl in keiner Ward. Denn auch, wenn sich in einer Ward, drei, vier, sechs, oder wie viele immer, um das Amt bewerben, ist es möglich, daß einer von ihnen eine Mehrheit aller Stimmen erhalte.

* * *

Die morgige Wahl — die erste unter dem neuen Gesetz — wird voraussichtlich in mehr als der Hälfte der Wards die Wahlfrage erledigen. In 10 Wards erscheint überhaupt nur ein Name auf dem Stimmzettel, und die Träger dieser Namen sind von vornherein des Amtes sicher; in 7 Wards „laufen" nur je zwei Kandidaten und einer von den zweien muß eine Stimmenmehrheit bekommen.

In den übrigen Wards bewerben sich je drei und mehr um das Amt, und diesen mag eine Stichwahl am 6. April notwendig werden. Gewiß ist's, wie schon gesagt, nicht, und in einigen davon sollte die morgige Wahl die Frage erledigen, und die Stichwahl vermieden werden können — wird das geschehen, wenn die guten Bürger ihre Pflicht tun und stimmen!

Der Stadtrat ist die Gesetzgebung der Stadt — gewissermaßen der Verwaltungsrat der städtischen Korporation. Jeder Bürger möchte ihn zusammengesetzt sehen aus Männern nach seinem Geschmack, in ihm als Mitglieder möglichst viele Männer sehen, deren Ansichten mit den seinen übereinstimmen, von denen er möglichste Förderung seiner Interessen glaubt erwarten zu können. Der gute, rechtlich denkende und gesetzliebende Bürger möchte nur gute, pflichtbewußte und leistungstüchtige Männer, die das allgemeine Wohl im Auge haben, im Stadtrat sehen. Er fragt nicht viel nach der politischen Parteistellung des Mannes, klagte viel über die Macht der politischen Organisationen, die bislang die Kandidaten aufstellten; meint die Parteipolitik sollte mit der Stadtratwahl nichts zu tun haben. Das neue Wahlgesetz, unter dem Chicago morgen zum ersten Male wählen wird, trägt diesem Wunsche Rechnung. Es sieht parteilose städtische Wahlen vor — gibt den Bürgern die Gelegenheit, frei von Parteizwang zu stimmen, für die Kandidaten, die ihnen am besten zusagen. Bei den Bürgern liegt es, die Gelegenheit zu nutzen.

Die „guten" Bürger können von denen, die sich um die Stadtratssitze bewerben, die Besten auswählen, wenn sie nur wollen — wenn sie stimmen! Das Gesetz wird sich als ein Fehlschlag erweisen; die Stadt wird nicht die besten Aldermen bekommen, die sie haben könnte, wenn der „gute" Bürger, der nur das Rechte und das Beste der Stadt will, zu Hause bleibt. Leute, die besondere Interessen, selbstische, nicht mit den besten Interessen der Stadt vereinbare Ziele verfolgen, werden die kleine Mühe ganz bestimmt nicht scheuen, werden um so zuverlässiger stimmen, je fragwürdiger ihre Wünsche und Ziele sind.

* * *

Die Sachverständigen erwarten eine nur sehr geringe Beteiligung an der morgigen Wahl. Sie meinen, es würden nur rund 200,000 Stimmen abgegeben werden, während rund 746,000 Bürger und Bürgerinnen „registriert" und damit stimmberechtigt sind. Erweist sich diese Schätzung als richtig, dann wird das daran liegen, daß die „guten" Bürger in der Mehrzahl zu Hause blieben und wenn die Stadt und sie dann infolge des Ergebnisses zu kurz kommen, später sich geschädigt sehen, werden sie das der sogenannten guten Bürger Bequemlichkeit und Pflichtvergessenheit zu danken haben.

Wer nicht nur in soweit „gut" ist, daß er nicht raubt und stiehlt, nicht besticht noch sich bestechen läßt und bereit ist, seinen gerechten Anteil an den Lasten zu tragen, wenn Andere das tun, sondern auch insofern, als er bereit ist, seine Pflicht zu tun und dabei klug genug ist, zu erkennen, daß er damit nur sich selbst dient, der wird morgen stimmen. Wer nach politischem Einfluß strebt, für sich und seine Gesinnungsgenossen und nicht länger regiert werden, sondern mit regieren will, dem wird die Gleichgiltigkeit der Menge der bevorstehenden Wahl gegenüber ein besonderer Ansporn sein, nicht nur selbst zu stimmen, sondern alle seine Familienangehörigen, Freunde und Gesinnungsgenossen zum Stimmen zu bewegen. Denn je stärker seine „Richtung" und Art sich an einer der Beteiligung nach voraussichtlich schwachen Wahl beteiligt, desto mehr Aussicht haben er und seine Gesinnungsgenossen die ihnen am besten zusagenden Kandidaten zu erwählen.

Wenn morgen nur etwa 30 Proz. der registrierten Wähler stimmen, so mag es in einer Ward, in der drei oder mehr Kandidaten laufen, einem gewissen Elemente möglich sein seinen Mann zu erwählen, wenn es in, so weit wie möglich, voller Stärke herauskommt, während es auch bei voller Wahlbeteiligung in der Stichwahl keinen Erfolg haben mag. Wenn z. B. das Element der 24. Ward, das mit der Amtstätigkeit John Haderleins zufrieden ist und seine Wiederwahl wünscht, oder das der 12. Ward, welches Henry Sonnenschein für den besten der dortigen Kandidaten hält, morgen, zu, sagen wir, 80 Prozent seiner möglichen Stärke stimmt, dann mögen diese 80 Prozent 51 Prozent und mehr des 30 Prozent vom Ganzen ausmachenden Votums bilden, und Haderlein und Sonnenschein gewählt werden; in der Stichwahl hingegen mögen diese Elemente ihre 80prozentige Beteiligung nur sehr wenig erhöhen können, die Freunde des Gegners hingegen ihre frühere 25 oder 30prozentige Beteiligung auf 75 oder 80 Prozent bringen und damit den Tag gewinnen.

* * *

Wer für sich und seine Gesinnungsgenossen nach Anerkennung und Einfluß in der Politik strebt, der muß sich an der Politik beteiligen und — das Unerläßlichste! — **stimmen, wenn nimmer zu stimmen ist.** Das ist das einfachste, sicherste und einzig und allein zuverlässige Mittel: alles Andere, alles Reden und Zusammenschließen nützt nichts, sondern schadet nur, wo jenes nicht geschieht. — — —

Sparsamkeit.

Die immer noch anhaltende Teuerung auf allen Gebieten, deren Ende vorläufig noch gar nicht abzusehen ist, zwingt den Durchschnittsbürger zu äußerster Sparsamkeit. Größeren Aufwand können sich höchstens die Trustmagnaten und Kriegsgewinnler leisten, größere Bequemlichkeit und Behaglichkeit im Verhältnis zu früher vielleicht auch gewisse, ausnahmsweise gut bezahlte Klassen von Arbeitern. Der sogenannte Mittelstand aber, also der kleine Kaufmann und das große Heer der Angestellten, ist heutzutage finanziell schlechter ab als vor dem Kriege. Angesichts dieser Tatsache erscheinen die ständig „von oben herab" ans Volk ergehenden Ermahnungen zur Sparsamkeit wenig angebracht. Denn die, an die sie gerichtet sind, bedürfen ihrer nicht. Sie müssen sich sowieso schon drehen und winden „to make both ends meet". Von Sparen kann unter diesen Umständen kaum die Rede sein. Und die Bevölkerungsschicht, die sich jene Mahnung vor allen Dingen hinter die Ohren schreiben sollte, die durch ihren zur Schau getragenen Aufwand bei der übrigen Masse Anstoß erregt, fühlt sich nicht getroffen. Ihr macht es wenig aus, ob sie heute für ihre Kleidung doppelt so viel wie früher zahlen muß oder ob das Pfund Fleisch oder sonstige Nahrungsmittel jetzt um so und so viel teurer sind als ehedem: sie verzichtet darum doch nicht auf den ihr zur Gewohnheit gewordenen Luxus. Ihre Profite erlauben ihr das.

Allerdings ist es auch noch die Frage, ob es volkswirtschaftlich betrachtet nicht richtiger gehandelt ist, das Geld im Umlauf zu lassen, anstatt es einfach auf die hohe Kante zu legen und zu den vorhandenen Millionen noch weitere Millionen zu häufen. Außerdem geht ihnen die Regierung mit keinem guten Beispiel voran. Nach der leider unmaßgeblichen Ansicht des Durchschnittsbürgers wird in Washington wie auch an anderen Verwaltungsstellen viel zu viel Geld verpulvert. Im Senat war kürzlich die Rede davon, und einer der Senatoren machte darauf aufmerksam, daß es in der Bundeshauptstadt viel zu viel überflüssige Beamte und sonstige Angestellte gebe, die das Steuergeld des Volkes in Gestalt von Gehältern schlucken. Einer der Togaträger behauptete sogar, daß in einzelnen Departements allein die Boten so zahlreich seien, daß sie in den Korridoren übereinander stolperten. Er wies auch darauf hin, daß alle Versuche, die Departmentschefs zu einer Beschränkung ihres Personals zu veranlassen, erfolglos geblieben wären. Für den Kundigen ist das nichts Neues. Es ist immer so gewesen und wird voraussichtlich auch so bleiben, wenn der Kongreß sich nicht ermahnt und nachdrücklich auf eine Neuorganisation dringt.

Jetzt nach dem Kriege ist es natürlich noch schlimmer als je zuvor. Denn der Krieg brachte eine ungeheure Mehrarbeit für die Beamten der Bundesregierung mit sich, und sie hat eine große Zahl neuer Beamter einstellen müssen, um die Arbeit zu leisten. Aber jetzt, nachdem der Krieg tatsächlich schon seit mehr als einem Jahre vorüber ist, sollte man doch allmählich mit dem Abbau beginnen und sich des Ueberschusses wieder entledigen können. Indessen, man weiß, wie schwer es ist, jemanden, der sich glücklich ein Plätzchen an der Futterkrippe erobert hat, wieder von ihm zu verdrängen. Trotzdem sollte die Regierung angesichts der ungeheuren Steuerlast, die der Krieg dem Volke auferlegt hat, sich endlich daran machen, die Arbeit zu kondensieren und konzentrieren und die überzähligen Miteser auszumerzen. Diese sollten, anstatt das Budget des Volkes zu belasten, die Produktion des Landes vermehren und auf diese Weise die Steuerlast vermindern helfen. Auch das wäre Sparsamkeit.

Woher kommt der Knoten im Taschentuch? Die Sitte, durch einen Knoten im Taschentuch dem schlechten Gedächtnis nach Möglichkeit aufzuhelfen, bewahren wir als ehrwürdige Ueberlieferung der Altvorderen, ohne über dies merkwürdige mnemotechnische Mittel viel nachzudenken. Doch hat der Brauch einen uralten und eigentümlichen Sinn. Das Taschentuch wurde nämlich, wie Alexander v. Gleichen-Rußwurm in seinem neuen Buch „Die gotische Welt" ausführt, zu Anfang als Liebesandenken von dem Verehrer seiner Angebeteten geschenkt; die Dame hielt es in der Hand, wie noch heute manche Braut auf dem Lande, ein goldenes Herz hing daran, und es war mit manchen zarten Sprüchen und Erinnerungsworten bestickt. Nun hatte aber die strenge Regel der „Liebeshöfe" allerlei Vorschriften und Uebungen für die Liebenden ausgearbeitet So mußten z. B. die Liebenden in ihre Bettdecken Knoten knüpfen und diese dann jeden Abend auflösen mit dem Segenspruch: „Gott gebe meiner Dame eine gute Nacht." Diese Vorschrift der gotischen Liebessitten wurde dann auch auf das eigentliche, damals moderne Liebesandenken, das Taschentuch, übertragen, und so bedeutete der Knoten im Taschentuch zunächst ein braves Sicherinnern an die Königin des Herzens, bis er aus diesem poetisch verklärten Gedächtnis ein Erinnerungsmittel überhaupt wurde.

* * *

Wollköpfige Erfinder. Eine unlängst zum ersten Mal benutzte Vorrichtung, die es ermöglichte, einen neuen Rekord im Tieftauchen zu schaffen, war die Erfindung eines Negers, der sich schon vorher als kühner Taucher ausgezeichnet hatte. Dies mag daran erinnern, daß amerikanische Erfinder dieser Rasse einen bemerkenswerten Anteil an der Entwicklung der Technik und der Künste in den Ver. Staaten gehabt haben. Das Patentamt in Washington hat in seiner Geschichte mehr als vierhundert Erfindungs-Patente an Neger ausgestellt, wie eine neuerliche Zählung ergeben hat. Viele Erfindungsgebiete sind in diesen Patenten vertreten, vom Mechanismus zum Oelen oder Schmieren von Maschinerie bis zu wichtigegn Verbesserungen in Telephon- und Telegraphen-Instrumenten. Unter Neger-Erfindungen aus älterer Zeit der amerikanischen Geschichte sollte sicherlich auch die nachstehende, welche zwar keine ursprüngliche war, aber zu wertvollen Verbesserungen des astronomischen Dienstes schon in den Tagen von Thomas Jefferson als Präsident führte, nicht völlig vergessen werden. Auf der lediglich technischen Seite der Sache kommt es dabei heute nicht sonderlich an, auf den Präsidenten Jefferson machten aber die Vollbringungen dieses Negers in der Himmelswarte einen so großen Eindruck, daß er sich bewogen sah, der Akademie der Wissenschaften in Paris alle diesbezüglichen Schriftstücke zu unterbreiten. Kurzum, es gibt kaum ein Feld für Erfindungen, das der Neger ganz unbeachtet gelassen hätte!

„Deutschlands Majestät und Ehre ruhet nicht auf dem Haupt seiner Fürsten:
„Stürzte auch in Kriegesflammen Deutschlands Kaiserreich zusammen, Deutsche Größe bleibt bestehen."
(Aus den Bruchstücken des Schillerschen Nachlasses.)

Morgen ist Wahltag! Wähle, wie du, wenn gewählt, wünschen wirst, gewählt zu haben.

„In unserem Lande wird der wahre Patriot heute schon bloß noch geduldet," schreibt ein Tauschblatt. „Aber wie lange noch, und er muß zum Lande hinaus, in dem die Schinder, die Gründer, die Buhlerinnen das große Wort führen. Wenn das Volk in der nächsten Wahl sich verführen läßt, einen General Wood, einen Gouverneur Lowden, oder gar den armseligen eitlen Geld- und Sargmacher Gardner sich aufschwätzen läßt, so wird die Reaktion mit Kanonenstiefeln durchs Land schreiten und alles zertreten, was ihr gefährlich dünkt. Die genannten Männer stellen sich ja bereits, im Namen eines Klüngels sprechend, auf den Standpunkt: „Wenn es jemand wagen sollte, anderer Meinung zu sein als wir, oder gar den unsrigen widersprechende Ansichten auszusprechen, dem wollen wir als unserem Feinde entgegentreten, ihn mit Gewalt der Waffen zu Boden schmettern und ihn so von der Wahrheit unserer Meinung überzeugen." Gott schütze Amerika vor solchen Stützen der Ordnung!

Ge'uhzt.

De Schorsch mit zwee Ochse
fahrt am Michel vorbei.
De Michl frogt witzig:
„Wohin dann, ihr drei?"
Do sächt der Schorsch spitzig:
„Am vierte vorbei!"

Daß die kanadischen Veteranen in Halifax sich verpflichten, Waren aus den Ver. Staaten zu „boycotten", ist natürlich nur ein weiterer Beweis der kameradschaftlichen Gesinnung gegen ihre Waffenbrüder in den Ver. Staaten.

Eheliches — Wehelichtes.

In Montgomery, Ala., ist ein Mann unter der Beschuldigung verhaftet worden, sechs lebende Ehefrauen zu besitzen. Er wurde in Obhut genommen, als er eben eine Heiratslizenz für seine siebente Heirat herausnehmen wollte. Da der Mann erst 24 Jahre alt ist, mag er noch dem König Salomo den Rang ablaufen, zu dessen Zeiten es freilich noch keine Bigamiegesetze gab....

Der 65jährige Bankier, der den Bruch des Eheversprechens mit zehntausend Dollar büßen mußte, ist billig davon gekommen. Das Mädchen wäre ihm unendlich teurer zu stehen gekommen, wenn er sein Wort gehalten hätte.

Wunderbar gelehrige Völkchen, diese Gelben im. Osten! Sogar die Furcht vor der roten Gefahr haben sie uns schon abgesehen. Man weiß in der Tat nicht, was da noch alles kommen mag.

Kurt Benischs Benefiz.

„S Nullerl" wählte Benisch sich,
Karl Morres hat's geschrieben, —
Zugegen sollten alle sein,
Die Scherz und Frohsinn lieben.
Wer wollt' an seinem Ehrentag
Nicht gerne Benisch ehren?
Plagt Euch die Sorge? Bringt sie mit,
Er wird sie — Morres lehren!

Nachstehend ein Wandelbild, betitelt „Chicagoer auf dem Heimwege". Verläßt sein Bureau. Zieht den Schlüssel aus dem Loch und rüttelt die Tür. Hört irgendwo eine Tür zuschlagen, dreht sich um und guckt zurück. Steigt in den Fahrstuhl und fragt den uniformierten Jungen, ob's kälter geworden ist. Knöpft sich den Ueberzieher zu und tritt auf die Straße. Läßt den Blick forschend rechts und links umherschweifen. Beobachtet eine junge Dame, die ihre „unsichtbaren" Strümpfe bis zum Knie sichtbar werden läßt. Schüttelt mit dem Kopf und schmalzt mit der Zunge. Wartet an der Ecke auf einen Straßenbahnwagen. Einer fährt vorbei, ohne anzuhalten. Noch einer fährt vorbei, ohne anzuhalten. Tritt zurück auf den Bürgersteig. Nirgendwo ist ein Straßenbahnwagen in Sicht. Geht zurück ins Gebäude und läßt den Jungen im Fahrstuhl eine Auswahl kraftstrotzender Fluchtworte hören. Tritt wieder in sein Bureau und telephoniert der besseren Hälfte, er könne keine Car kriegen. Verschließt aufs Neue seine Bureautür (siehe oben!) und eilt im Sturmschritt dem nächsten Wandelbildertheater zu.... Kennst Du diesen Mann? Wir fragen, kennst Du diesen Mann?

„... wie Sand am Meere."

„Drei Tage nach der Geburt," lesen wir in einer Beschreibung chinesischer Gebräuche, „überreicht die Familie Verwandten, Freunden und Nachbarn rot gefärbte Eier, häufig bis zu zweitausend Stück. Dadurch soll angedeutet werden, daß die Familie hofft, ihre Nachkommen werden so zahlreich sein wie die Eier." O my! O my!

Von Hier und Da.

Los Angeles, Cal. — Poicha Pasu, ein Japaner, verstand angeblich kein Englisch. Pauline Clayton fungierte im Gericht als Dolmetscher, Nachdem sie dem Richter Pasus Aussagen übersetzt hatte, rief der Angeklagte: „Cofu Tfufi!" „Er hat mich eine Lügnerin genannt," beschwerte sich Frl. Clayton. Und Poicha Pasu wurde zu neun Monaten Gefängnis wegen Mißachtung des Gerichts verurteilt. — „Cofu Tfufi!" Das wollen wir uns doch merken. Es könnte ja sein, daß wir als Boischafter nach Tokio entsandt werden.

New York. — Mit der Untergrundbahn nimmt es ungefähr neun Minuten vom „Flat Iron"-Gebäude bis zum Woolworth-Gebäude. Wie die New York Merchants' Association berichtet, gelangte letzte Woche ein Brief durch die Post zur Ablieferung, der, trotz korrekter Adresse, neun Tage für die Zurücklegung der traglichen Entfernung in Anspruch genommen hatte. Heiliger — Burleson!

Niles, Ohio. — Die Ebbe in der hiesigen Stadtkasse ist noch „ebber" als die in Chicago. Nachdem vorgestern den Polizisten und Feuerwehrleuten ihr Gehalt ausgezahlt worden war, verblieb gerade ein Nickel in der Kasse. Und dabei steht der Stadtschatzmeister unter $100,000 Bürgschaft.

Oakland, Maine. — Der 14jährige Elmer Carter hatte ein Wandelbildertheater besucht und war dort mit der Unvollerstehlichkeit des Revolvers bekannt geworden. Er eignete sich seines Vaters Schießwaffe an, begab sich nach der hiesigen großen Eisengießerei und nötigte die Bureauangestellten, die Hände hoch zu halten. Sein Versuch, sich den Kassenbestand anzueignen, schlug jedoch fehl da sich die Polizei einstellte, ehe der erste Akt des Banditen-Dramas vorbei war. Jetzt sitzt Elmer hinter Gitterfenstern. Das war im Wandelbild aber doch ganz anders!

Rechte Liebe.

Ein Jegliches hat seine Zeit,
Ein Jegliches sein Ziel.
Wer sich der Liebe ernst geweiht,
Der treibt sie nicht als Spiel.

Wer immer singt und immer klennt,
Von Liebesglück und Schmerz,
Dem fehlt, was er am meisten nennt,
Dem fehlt Gemüt und Herz.

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

I.

Berlin, Bureau der „Abendpost", 20. Jan. (Verspätet.)

Als ich am Sylvesterabend 1919 auf dem Bahnhof Friedrichstraße in den Schlafwagen Berlin-Köln kletterte, war ich fröhlichen Muts; heute sitze ich nach beinahe drei wöchentlicher Abwesenheit wieder in Berlin vor meiner Schreibmaschine und empfinde ein fürchterliches Weh über den Tiefstand dessen, was ich einst mit Stolz mein Vaterland genannt. Bitte nicht vorgreifen, meine Verehrten! ich nenne es auch fürderhin mein Vaterland, und will und kann nicht an ihm verzweifeln. Der Zug dampfte aus der Halle hinaus. „Gott sei Dank", dachte ich, als ich in meine Koje kroch, in der ich einen langen Schlaf zu tun gedachte, „morgen früh bist Du am Rhein". In neun Stunden sollte ich in der Heimat sein. Von diesem frohen Gedanken beseelt, schlief ich auch bald ein. Das Anziehen der Bremsen weckt mich aber nach einer halben Stunde aus dem ersten Schlummer. Unangenehm, denke ich, schaue zum Fenster hinaus und sehe, daß der Zug auf offener Strecke hält. Nach einer halben Stunde setzt sich die Lokomotive wiederum in Bewegung es kuirschen die Räder des Schlafwagens und von ihrem Rattata eingewiegt, schnarche ich auch bald mit dem über mir liegenden Kabinengenossen, einem Kriegsinvaliden, um die Wette.

Auf einmal hört der über mir zu schnarchen auf und das weckt mich, denn wenn man mit einem Schnarcher zusammenschläft, dann gehts einem wie dem Müller, der erwacht, sobald die Schaufeln seiner Mühle stille stehen, man wacht auf. Mein Kriegsinvalider, ein Mann aus Schwaben, beugt sich über den Bettrand und meint „I glaub' des Ziegle steht wieder", und „des Ziegle" stand und stand und stand und ging nicht mehr. Wir kletterten zum Bett hinaus auf den Korridor hinaus, wo wir bereits eine größere Menge in verschiedenartigsten Nachtausstattungen vorfanden. „Warum geht der Zug nicht weiter?" fragte ein Mann aus Berlin. „Warum geht das Ziegle nicht weiter?" echote mein einbeinig**er** engerer Schlafgenosse. „Dunnerknispel, wann jükt dä Zug aff?" meinte ein näherer Landsmann von mir, aber alles Fragen half nichts, denn es war niemand da, der die Fragen hätte beantworten können. Das Zugpersonal mit Ausnahme des Schlafwagenschaffners, hatte sich in das Stationsgebäude Wittenberg verkrümelt. Dahin waren wir nämlich umgeleitet worden, weil auf der Hauptstrecke ein Eisenbahnunglück stattgefunden hatte; ein Güterzug war in einen leeren Personenzug hinein gefahren. Der Stationsvorsteher von Wittenberg hatte aber nicht genügend Initiative, um den Zug auf die Magdeburger Linie umleiten zu lassen. Und so kam es, daß wir die Sylvesterglocken in Wittenberg hörten und uns im ungeheizten Schlafwagen gegenseitig wünschten, daß bald wieder geregelte Zustände in Deutschland einkehren möchten.

Wir froren und hungerten darauf bis 9 Uhr morgens ruhig weiter, denn dann setzte sich das Ziegle wirklich in Bewegung und die vorgespannte Lokomotive war so gut, auch etwas von ihrem überflüssigen Dampf in unser Abteil gelangen zu lassen. Ich hatte, während ich so fror und hungerte, — denn ich hatte doch gehofft, in Köln gerade zum Kaffee zurecht zu kommen, — reichlich Muße, über die Sylvesternacht 1918—19 nachzudenken, die ich mit zwei lieben Freunden in Chicago verbrachte, bei Gänsebraten, „Pies" und richtig gewählten Flüssigkeiten. Eurer, Ihr Wackeren gedachte ich, als ich meine eis. Ration, einen Apfel und ein Stückchen Schokolade, verzehrte. Ich verstehe Euch: Ihr beneidet mich vielleicht dennoch, weil mein Fuß auf Heimatserde steht. Ich verzeihe Euch dies berechtigte Empfinden, ich finde es begreiflich, menschlich; aber habt Ihr schon Schuberts Wanderer gehört? „Dort wo Du nicht bist, da ist das Glück". Versteht Ihr das? Möge dieser Hinweis balsamisch auf Euer „deutsches Heimweh" wirken. Durch die Provinz Hannover rattert der Zug, dessen Lokomotive sich des Oefteren aus Mangel an Kohle erkältet, wodurch unliebsame Aufenthalte entstehen. Endlich durch Westfalen, in dem alle Schlote qualmten, in dem jedoch Kohle nur mäßig gefördert wird, kommen wir in die Rheinlande. — Da packt's mich denn doch.

Es ist Abend, als wir in Düsseldorf einfahren, und hier hört Deutschland auf. Denn kurz hinter Düsseldorf hält der Zug. Soldaten in alliierter Uniform betreten den Zug. „Päffe!" kommandieren sie. Es sind Belgier, bis vor kurzem waren es Engländer. Sie sind sogar höflich, als ich ihnen meinen amerikanischen Paß, natürlich von den englischen, den französischen und den belgischen Militärkommissionen in Berlin visiert, unter die Nase halte. „Oh monsieur est un Americain". Einzug in die Heimat. Bald geht's über die „Neue Brücke" über den Rhein. Der Zug fährt in die Halle des Hauptbahnhofs Köln. Vor sechs Jahren war ich da zum letzten Male, als es galt der Mutter, die ich 15 Jahre nicht mehr gesehen, meinen Glückwunsch zum 70. Geburtstag darzubringen. Dank Dir, gütiges Geschick, daß ich mich damals nicht zurückhalten ließ und auf zwölf Wochen nach der Heimat fuhr, in der ich die Gute bei meiner zweiten Rückkehr nicht mehr wiederfinden sollte.

Spät in der Nacht kamen wir in Köln an und ich wollte so schnell als möglich ins Vaterhaus, aber lieber Leutscher, der Du in Deiner Heimat landest, wappne Dich mit Geduld, eile nicht, besonders dann nicht, wenn Du ins „besetzte Gebiet" fährst. In Köln zuerst englische Paßrevision. Also wieder Aufstellung, hübsch einer hinter dem anderen. „Report tomorrow morning at 10 o'clock at the Stollwerk house to Captain Talbot Wright!" „Good night", meinerseits, keine Antwort seinerseits. Die englische Schildwache sagt: „March on". Ich sage nichts und bin froh, als ich aus dem Bahnhof heraus bin. Da liegt er, mein Dom, von bleichem Mondlicht begossen, nur einen flüchtigen Blick auf Meister Gerhards Bau, bei dessen Einweihung ich als Sextaner Spalier stand, als der alte Wilhelm, mit Moltke und Bismarck und dem Prinzen Karl und all' der versunkenen Herrlichkeit durch Kölns Straßen fuhr, in offener, von sechs Pferden gezogener Kalesche. Ich eile durch die Bechergasse, die früher so eng war, daß ein wohlbeleibtes Marktweib Müh und Not hatte, sich hindurchzuquetschen, über den „Alten Markt" am Rathaus vorbei und sehe am Milchplätzchen — jetzt heißt das Plätzchen „Marktplatz", eine alte Pumpe steht mitten drauf — das elterliche Haus vor mir liegen. Rasch die Treppen hinauf zum Vater, der mit seinen 80 Jahren bereits sechsmal tagsüber zum Bahnhof gegangen war.

„Tag, Vater!" „Tag, Jung!" Das war neben väterlichem Kuß und Handschlag soweit alles. Bis der alte Herr, nachdem Wein, Brot und Wurst von mir genügend gewürdigt waren, anhob: „Mutter läßt Dich grüßen." Da gab ich ihm nur die Hand und ging ins Schlafzimmer, in dem ich als Junge bereits geschlafen. Früh war ich bereits am nächsten Tage munter, kaufte einen Eichen- und einen Immortellenkranz und ging allein zu Bruder und Mutter, die vereint in mir heiliger Erde schlummern. Der Bruder ging im Kampf für's Vaterland voran, der 75 Jahre alten Frau brach das Herz, sie krankte nur vier Stunden. Gott hat's gut mit ihr gemeint. Sie brauchte des Vaterlands tiefste Schnach nicht mehr zu sehen, nachdem sie ein glückliches zufriedenes Deutschland gekannt und geliebt hatte. Kölns Friedhöfe sind zugleich eine Geschichte der Stadt und eine Spezialgeschichte des letzten Krieges. Ehrenkreuz neben Ehrenkreuz. Die rheinischen Jungens, die braven Burschen, in der Heimat wollten sie ruhn, und die Kölner haben ihren Wünschen willfahrt. Soweit es möglich war, wurden sie aus Feindesland, wo das tötliche Blei sie traf, als stumme Helden in die teure Heimat gebracht.

Ja die Heimat, der Rhein, das Rheinaroma, eine Mischung von Wein und Theergeruch und frischer reiner Luft. Du mein Rheinstrom, was ist aus dir geworden? Als ich dich wiedersah, da kannte ich dich nicht mehr, so ungebärdig benahmst du dich, alter Freund. Weit über deine Ufer warst du getreten, so wild sah ich dich nie. Fässer und Kisten, entwurzelte Bäume und abgerissene Dächer schwammen auf deinem breiten Rücken und drehten sich in tollem Wirbel. Die Menschen erzählten mir zwar, daß du infolge des starken Regens, der auch all deine Nebenflüsse anschwellen ließ, so mächtig und gefährlich geworden seiest, aber ich glaube das nicht. Ich kenne dich besser, alter Gesell. Du bist außer dir über all das fremde Volk, das seinen Unrat in dich ergießt und sich einbildet, dich verwelschen zu können. Nicht wahr, mein lieber Rhein, wir verstehen uns? Das ist alles ja nur ein Uebergangsstadium. Du bleibst deutsch.

In Köln liegen zur Zeit sage und schreibe 30,000 englische Soldaten. Wenn ich sage Köln, so schließt das natürlich alle die Vorstädte der altehrwürdigen Colonia Agrippina in sich ein. Aber 30,000 Mann. das ist denn doch ein wenig happig, und die Englishmen leben bene, darauf können Sie sich verlassen, besser, wie deutsche Soldaten je gelebt haben. Aber eins muß ihnen zugebilligt werden; sie benehmen sich tadellos, tadelloser als manch' kölnisch Mädchen. Ihre Militärpolizei hält vortreffliche Ordnung, und die kölnischen Bürger haben sich im allgemeinen nicht über schlechte Behandlung seitens der Engländer zu beklagen. Ueber den deutschen Inschriften auf dem Bahnhof, an den Brücken, an den Straßenecken ist gleichgiltig eine Uebersetzung in englischer und französischer Sprache angebracht. An allen Ecken meiner alten Vaterstadt haben sich „Lunchrooms" aufgetan, in deren Schaufenstern sich manchmal ein Englisch breit macht, das direkt von „Weber und Fields" seligen Angedenkens nach Köln verpflanzt zu sein scheint. Karneval gibt's natürlich nicht mehr, wenigstens vorläufig nicht mehr in Colonias Mauern. Nicht, daß die Engländer die Abhaltung des vaterstädtischen Festes verböten, nein die anständigen Kölner Elemente, und die sind Gott sei Dank noch in der Ueberzahl, sind der Meinung, daß in diesen Zeiten der Not und des völkischen Elends nicht Zeit zum Feiern froher Feste sei. Natürlich schließt das nicht aus, daß in gewissen Kreisen der Plutokratie hinter heratgelassenen Gardinen dennoch „Karneval" gefeiert wird. Von Humor ist aber bei solchen Festen weniger zu spüren, als wie von widerlicher ungesunder Erotik. Die Kölner können so viel Wein und Bier trinken, als sie zu bezahlen im Stande sind; jedoch hat die englische Militärverwaltung den Verkauf von Likören jeder Art verboten. Mir ist es jedoch gelungen, in Köln ein frohes Wiedersehen mit „Williams Black and White" zu feiern, den ich billiger erstand, als in Chicago. Es war der erste Whiskey, den ich je in Deutschland getrunken habe. Das erste Glas leerte ich auf das Wohl meines Freundes Nick aus der Austin Avenue. Den ersten trank ich „straight", wie sich das in Anbetracht der sozialen Stellung meines Freundes Nick gebührt. Dann erinnerte ich mich all jener Edlen, mit denen ich auf meinem alltäglichen Wege zur Chicagoer Criminal Court bald hier, bald da einen Highball gehoben habe, und weihte jedem einen Trunk stillen Gedenkens. Meine Gefühle waren ungefähr dieselben wie die, die meinen Busen am „Armistice Day" durchzogen, als ich die breiten Avenuen Chicagos durchschritt, um „Eindrücke" über jenen glorreichen Tag zu sammeln, wie so was so schön im Journalistenjargon genannt wird.

Herrliches Pferdematerial haben die Engländer in Köln zusammengebracht. Ihre berittene Militärpolizei sitzt auf prächtigen Apfelschimmeln und ihre Fouragewagen werden von wohlgenährten schweren Brabantern gezogen und ihre Kanonen, die sie zur Freude der Einwohner spazieren fahren, von Tieren, die jedenfalls amerikanischer Geburt sein müssen. Das Leben und Treiben in Köln hat, seitdem die Waffen ruhen, ein ganz anderes Bild erhalten, wie ehedem. Belästigt wird Niemand, der ruhig seines Weges zieht. Der Handel blüht entschieden, vornehmlich der Schieberhandel, aber auch der legitime kommt nicht zu kurz. Kaufleute erklären mir, daß sie nicht im Stande sind, den Bedarf auch nur annähernd zu decken. Nach Preisen frägt niemand und verschachtert wird alles. Wofür, das ist eine andere Frage, den

Hans Biedermann
Chordirigent und Gesangslehrer,
unterrichtet jeden . . twoch im Illinois Piano-College, 305 Center Str. (nahe Lincoln Park).
Stimmbegabte Schüler sind freundlichst eingeladen, sich persönlich oder telephonisch (Lincoln 810) über Zeit, Preis und Methode zu erkundigen.
Downtown-Studio: 911 Lyon & Healy Bldg., Dienstag, Donnerstag und Samstag. Telephon Wabash 5317. fbsonmodi1mt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere liebe Schwester

Theresa Fries, geb. Maas,

im Alter von 29 Jahren, nach kurzem Leiden, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Februar, um 9 Uhr 30 vom Trauerhause 4050 Park Ave., nach St. Weis kirche, Washington Blvd. und 43. Str., von da mit Autos nach St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Fries, Gatte. **P. Maas, A. Maas, G. F. Maas, Mrs. B. Schneider,** Geschwister, nebst Enkelkindern. sonno

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gel. Gattin und unsere gute Mutter und Schwester

Johanna Scheel

im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5722 N. Bernard Str., nach Union Ridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Scheel, Gatte, **Arnold, Otto, Frau Della Schopp, Frau Marie Freeman** und **Fred,** Kinder. **Frau Emma Buchols, Frau Ida Miller, Frau Clara Goetsch,** Schwestern. modi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ferdinand Schuth,

Vater des verstorb. Max Schuth, im Alter von 82 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 918 N. Paulina Str., mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Schuth, Gattin, **Louis, Edward, Arthur** und **Frau Schuth,** Söhne; nebst Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Hulda Preuter, geb. Harnack,

im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Febr., nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, East River Road, nach der St. Pauls Kirche, um 2 Uhr, Cantfield und Higgins Road, von da nach dem Parkridge Friedhof.

Hermann Preuter, Gatte. **Edna, Lydia** und **Helen, Kinder.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Luch Pack

am Sonntag, den 22. Febr., nach kurzem Leiden im Alter von 31 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Februar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 5722 Elsbourn Ave., nach der St. Michaels kirche, von dort mit Autos nach dem St. Josephs Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tony Pack, Gatte. **Elsi** und **Franzi,** Kinder. **Mary Paulischki, LouiseWiegele,** Schwestern. **Gregor Liskania,** Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gel. Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

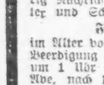
Johanna Staves, geb. Jacobs,

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1637 N. Albany Ave., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lars Staves, Gatte. **Frau Frances Berschnur** und **Louis Scheip,** Kinder. **Lottie Scheip,** Schwiegertochter. **Leonard Berschnur,** Schwiegersohn. **Le Roy, Lucille** u. **Beatrice Berschnur,** Enkelkinder.

Todesanzeige.

Groß Park Loge Nr. 9, Orden d. H. Schw..



Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emma Schulz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 24. Feb., nachm. 2 Uhr, von Herrn Ernst Schmidts Kapelle, 2058 Belmont Ave., nach Oak Ridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Martha Gehrke, Präsidentin.
Caroline Palmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Charles Berch

im Alter von 75 Jahren 4 Monaten und 14 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Febr., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 4204 Moody Ave., aus nach dem St. Lukas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Berch, Gattin. **Frau Anna Otto, Frau Emma Bodrich, Frau Ida Siegerdt,** Kinder. Nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Victoria Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Emma Schulz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Februar, von Herrn Ernst Schmidts Kapelle, 2058 Belmont Ave., nach dem Oak Ridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

M. Sasser, Präsidentin.
C. Palmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Kärntner Klub Koschat.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Lucia Bock

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, nachm. 1 Uhr, von der Wohnung, 1522 Clybourn Ave., nach der Michaels kirche, von dort nach dem St. Josephs Friedhof. Versammlung um 1 Uhr in der Klubhalle.

Georg Lussig, Präsident.
John Alenso, Sekretär.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Frederick Luecht

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr nachm., von 5729 Rogers Ave. nach der St. Johannes Kirche, Montrose und Milwaukee Ave., von da nach Union Ridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und **August Luecht,** Söhne. modi Nebst Schwiegertöchtern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

John Binz

am Sonntag, den . . Feb., nach langem, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Febr., um 8:30 morgens, vom Trauerhause 3416 N. Robey Str., nach der St. Bridgetkirche, wo ein Requiem Hochamt gelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna-Maria Binz, geb. Klossner, Gattin. **Peter N. Binz,** Sohn. **Maria Moore,** Tochter. **Louisa Binz,** Schwiegertochter. **Joseph Moore** und **Matthias Seegarn,** Schwiegersöhne. Nebst Enkelkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Antonetta Hotton, geb. Himmes,

Gattin des verst. Christoph Hotton, am 23. Februar im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 26. Febr., um 9 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause, 1119 Drummond Place, nach der St. Ridgetius Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherina Zehen, Bartholomew J. Hotton, Mary Hockerts und **Anna Hotton,** Kinder. **Adam Zehen, Elizabeth Hotton** und **John Hockerts,** Schwiegersöhne und Schwiegertöchter. Nebst Enkelkindern.
Bitte keine Blumen. mobimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Bruder

Martin Schank

am 22. Februar im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Februar, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1836 Grace Str., nach der St. Benedicts Kirche, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schank, geb. Monzel, Gattin. **Mathias, Margarete, Christopher** und **Edward,** Kinder. **Henry Schank,** Bruder. modi

Todesanzeige.

Damenverein ehemaliger Soldaten.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Kamaradin

Emma Schulz

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 24. Febr., um 2 Uhr nachm., von Schmidts Kapelle, 2058 Belmont Ave., nach Oak Ridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Margareta Freese, Präsidentin.
Minna Neifert, Sekretärin.
1519 S. 48. Court, Cicero.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Wilhelmine Kochler

am 21. Feb. 1920 im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Feb., nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3115 Osgood Str., nach dem Memorial Park Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George E. Kochler, Sohn. **Henriette Kochler,** Schwiegertochter. **Curt, Hattie** und **Walter,** Enkel. **Virginia,** Urenkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Magdalena Moeller,

800 N. Central Park Ave., am 21. Februar im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. Febr., 2 Uhr nachm., von der Leichenkapelle 3224 Airmitage Ave. aus nach Waldheim. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Sohn

Albert Moeller.

Für Sitzplätze bitte Tel.: Belmont 8278. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Tochter und Schwester

Elsie J. McCall

im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 2 Uhr nachm., von 2246 N. Layondale Ave. aus nach Waldheim Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis E. McCall, Gatte. **Louis** und **Anna Conrad,** Eltern. **Florence Conrad,** Schwester.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Johanna Stoves

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1637 N. Albany Ave., nach Montrose. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle.

Caroline Schulz, Präsidentin.
Augusta Bernbt, Sekretärin.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester **Senta.**

Arthur und **Josefa Herz** und Kinder.

Zur Erinnerung.

an meine geliebte Gattin

Anna Maria Dupke,

welche heute vor einem Jahre, am 23. Feb. 1919, gestorben ist.

Dich gute Gattin, die Gott mir gab,
Hat Tiefschlaf jetzt ein stilles Grab.
Verlassen, einsam, trieb' ich hier
Und blicke sehnsuchtsvoll nach dir.
Ich habe herzlich dich geliebt,
Dein Tod hat schmerzlich mich betrübt,
So ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis auch mich die Stimme Gottes ruft.
Dein treues Herz hat ausgeschlagen,
Dein liebevolles Gattenherz.
Drum sei als letzte Liebesgabe
Dir tausendfältig Dank gebracht.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Du vielgeliebte Gattin, ruhe sanft!

Gewidmet von deinem trauernden Gatten **Gustav Dupke** nebst Tochter, **Frau Bertha Bogdanske.**

Zur Erinnerung.

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Gustav Brautigam,

welcher heute vor zwei Jahren, am 23. Feb. 1918, entschlafen ist.

Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod,
Doch bist du nun befreit von deinen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Not.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.
Schlaf wohl in deinem kühlen Grabe,
Geliebter Gatte und Vater, gute Nacht.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin
Berta Bräutigam nebst Kindern.

Bush Temple Theater.
Dir. C. Seidemann.
Telephon..... Superior 4819
Montag, den 23. Februar,
Zu Gunsten deutscher Waisenkinder:
Die gute Auskunft
Dienstag, den 24. und Mittwoch, 25. Febr.:
„Volk in Not".
Donnerstag, den 26. Febr., Benefizabend für Curt Benisch: „'s Nullerl".

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Deutscher Frauenverein Minerva.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Emma Schulz,

2013 Kimball Ave., gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 24. Febr., nachm. 2 Uhr, von Schmidts Kapelle, 2058 Belmont Ave., mit Autos nach Oak Ridge Friedhof. Die Beamten sind ersucht, 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehr zu erweisen.

Emma Paul, Präsidentin.
Ida Reimer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louisa Dorbendt,

Gattin des verst. Gustave Dorbendt, Mutter des verst. Albert, am 21. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 24. Febr., von der Leichenkapelle 3042 West Armitage Ave. aus nach Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Kinder:

Emma, Gussie, Lillian, Jennie und **George.**

Washingtons Geburstag.

Wurde offiziell erst heute gefeiert. — Banken und Schulen geschlossen.

Der Geburtstag des Vaters des Vaterlandes, George Washington, wurde heute in üblicher Weise begangen. Die Banken, die meisten Gerichte, die öffentl. Bureaus, Postverwaltungsämter, Schulen u. s. w. sind geschlossen, die Gerichte und Verwaltungsämter werden auch morgen, wegen der Wahl, geschlossen sein, nicht aber die Banken und der Postdienst. Der Geburtstag war bekanntlich schon gestern, da er auf einen Sonntag fiel, wird er aber erst heute gefeiert.

Hört auf!
Ihr braucht nicht zu husten!
35c **Dr. Bakers Honeydew Balsam** Die Flasche
Vertreibt jeden Husten und Erkältung; Verhütet die „Flu";
Spezielle Präparation für Baby.
An den folgenden Plätzen zum Verkauf:
Scanlang Drug Co.,
North Ave. und Halsted Str.
W. A. Wieboldt & Co.,
1273 Milwaukee Ave. und 3334 Lincoln Ave.
H. Schumm,
958 Center Str.
E. H. Ladish,
North Ave. und Wells Str.
Luzerne Pharmacy,
2000 N. Clark Str.
oder direkt von
Triumph Chemical Co.
Laboratorien:
1611 N. Wells Str.
23feb1tu

Ein hoher Genuß.

Das gestrige Schauturnen des Aurora Turnvereins.

Außerordentliche Leistungen.

Sie elektrisierten das Publikum, das jedes Plätzchen der geräumigen Halle besetzt hielt, und rissen es zu stürmischen Beifallskundgebungen hin.

Der Aurora Turnverein veranstaltete gestern in der Wicker Park Halle zur Feier von Washingtons Geburtstag ein mit Ball verbundenes Schauturnen und legte so glänzende Proben seiner Leistungsfähigkeit ab, daß das Publikum, das jedes Plätzchen der mit großem Geschick und vornehmem Geschmack dekorierten und in einen Palmensaal umgewandelten Halle besetzt hielt, förmlich elektrisiert und zu stürmischen Beifallskundgebungen hingerissen wurde. Jeder Turnklasse war Gelegenheit gegeben worden, vor den kritischen Augen der Zuschauer Revue zu passieren. Und sie alle haben die Probe glänzend bestanden, sie alle haben Ehre eingelegt. Denn jede einzelne Nummer des reichhaltigen Programms lieferte einen überzeugenden Beweis der ausgezeichneten Lehrmethode des vortrefflichen Turnlehrers Henry Teisler. Mit Leib und Seele waren die Turner und Turnerinnen, Groß und Klein, bei der Sache und entledigten sich ihrer Aufgaben mit einem staunenswerten Schneid, einer verblüffenden Exaktheit und einer bewunderungswürdigen Eleganz. Was die Aktiven im Keulenschwingen leisteten, hätte staunende Bewunderung in jedem Vaudeville-Theater erregt. Das Gleiche gilt von den Darbietungen der als liebe Gäste mitwirkenden Aktiven des Lincoln Turnvereins am Barren und der Aktiven des Sozialen Turnvereins und des Vorwärts Turnvereins an den Geräten. Und dennoch fanden den meisten Anklang die Nummern der Knaben-, Mädchen- und Damenklasse.

Ein herzerfrischender Anblick.

Einen herzerfrischenden Anblick bot die 1. Knabenklasse, die ihre Nummer „Freiübungen" mit so unverkennbarer Lust und Liebe und mit so bewunderungswürdiger Präzision ausführte, daß, als sie abtrat, ein orkanartiger Beifallssturm losbrach. Dasselbe gilt von dem Aesthetischen Tanz, den die 1. Mädchenklasse mit bestrickender Anmut aufführte, den Stabübungen der 2. Knabenklasse, den Freiübungen der Jünglingsklasse und dem „Tulpentanz" der 2. Mädchenklasse, deren Mitglieder ausnahmslos Kleider in Tulpenform und -Farbe trugen und daher personifizierten herrlichen Blumen glichen. Eine Prachtleistung waren die Stabübungen der Damenklasse, und einen hohen ästhetischen Genuß bereitete den entzückten Zuschauern der mit bestechender Grazie aufgeführte Russische Tanz der Damenklasse, deren Mitglieder bei dieser Gelegenheit das kleidsame russische Kostüm: Russische Bluse, grünen Rock, weiße Strümpfe und Schachtstiefel trugen. Nicht minderen Anklang fand aber auch der Aesthetische Tanz der als hochwillkommene Gäste mitwirkenden Damenklasse des Central Turnvereins, deren Mitglieder in duftiges Weiß mit goldfarbenen Gürtelbändern gekleidet waren.

Die Glanznummer.

Alle diese Leistungen, so vortrefflich und mustergiltig sie auch waren, wurden aber durch die letzte Nummer, die von den Aktiven mit verblüffender Originaltreue gestellten Marmorfiguren, in den Schatten gestellt. Das war eine Glanznummer, die ihnen so leicht keiner, professionelle Akrobaten nicht ausgeschlossen, nachmacht. Man glaubte wirklich die Originale in ihrer ursprünglichen, blendenden Schönheit von sich zu haben.

Gestellt, mit feinstem künstlerischem Geschmack wurden:

1. Der athenische Gewichtsheber aus dem 5. Jahrhundert vor Christi Geburt; nach der von Franz von Stuck im Jahre 1863 geschaffenen Marmorfigur.

2. Apollo, der eben einen Pfeil abgeschossen hat, nach der aus dem 4. Jahrhundert vor Christi Geburt stammenden, in der Nähe von Pompeji gefundenen Statue.

3. „Discobalos", nach der aus dem 5. Jahrhundert vor Christi Geburt stammenden, in der Nähe des Appischen Weges bei Rom gefundenen Statue.

4. Griechischer und trojanischer Krieger bei der Belagerung von Troja; nach der aus dem Jahre 475 vor Christi Geburt stammenden Marmorgruppe.

5. Athenischer Seilzieher; nach der aus dem V. Jahrhundert vor Christi Geburt stammenden Gruppe.

6. Sklave, der nach der Eroberung der alten „Gaul" durch den König Attales I. im Jahre 241 vor Christi Geburt einem sterbenden Gladiator einen Trunk Wasser reicht.

7. Wettlauf; nach der aus dem Jahre 776 vor Christi Geburt stammenden, in den Ruinen von Olympia gefundenen Gruppe.

8. Kampf eines griechischen Kriegers mit einer Amazone; nach der aus dem V. Jahrhundert vor Christi Geburt stammenden, in der Nähe von Xanthos gefundenen Gruppe.

9. Griechische Ringkämpfer; nach der aus dem III. Jahrhundert vor Christi Geburt stammenden, in der Nähe von Rom gefundenen Gruppe.

Turner George Landaus Ansprache.

Die Festrede hielt Turner George Landau. Er hieß die Gäste mit herzlichen Worten willkommen, wies darauf hin, daß der Verein Washingtons 188. und des Vereins 56. Geburtstag feiere, schilderte dann in packenden, markigen Zügen den Vater des Vaterlandes, der als Erster im Frieden und im Kriege in den Herzen seiner Mitbürger lebe, und seine Zeit, den Unabhängigkeitskrieg, der nach dem Siege dem Volke die Verfassung brachte, die wiederum die unterdrückten Völker des alten Europa zur Auswanderung nach dem Lande der Freiheit verlockte, wo sie am Aufbau des Landes mitwirken, aber auch aller Vorteile der Bürger teilhaftig werden sollten. Auf von Steuben wies er hin, der Washingtons Armee organisierte, und auf andere Paladine deutscher Abkunft des ersten Präsidenten, dessen Leibgarde bekanntlich aus Deutschen bestand. Auf den hervorragenden Anteil, den seither die Deutschen am Aufbau des Landes, an der Entwickelung des Verkehrswesens, der Landwirtschaft, des Handels und der Gewerbe genommen. Wie sie im Bürgerkriege zu den Fahnen eilten und den Sieg erringen halfen. Daß die Turner sich so durchaus loyal erwiesen, daß Präsident Lincoln seine Leibgarde aus ihnen bildete. Daß sie und die übrigen Bürger deutscher Abkunft ihre volle Pflicht im Spanisch-amerikanischen Kriege und mehr als ihre Pflicht im Weltkriege getan hätten. Und da sie stets ihre Pflicht getan, hätten sie auch vollen Anspruch auf alle den Bürgern gewährleisteten Rechte. Und dieses gute Recht könne ihnen weder Schmähsucht noch künstlich geschürter Haß nehmen.

Bis zu dieser Wendung hatte der Redner sich der englischen Sprache bedient. In der Muttersprache fuhr er fort und lieferte eine fesselnde, hochinteressante Geschichte des Vereins. Zum Schlusse ermahnte er alle Anwesenden, sich weder durch das Geifern von Ueberpatrioten noch durch gehässige Kundgebungen irgend welcher Art davon abhalten zu lassen, ihren sich jetzt in bitterer Not befindlichen Blutsverwandten in Deutschland tatkräftige Hilfe zu leisten. Amerika habe sein Versprechen, die unterdrückten Völker Europas frei zu machen und als gleichberechtigt anzuerkennen, erst eingelöst, wenn es auch Deutschland als gleichberechtigt anerkenne. „Für uns Amerikaner," schloß er seine mit donnerndem Applaus aufgenommene Ansprache, „giebt es nur eine Flagge, das Sternenbanner, nur eine Heimat, die Vereinigten Staaten. Deshalb haben wir aber auch die Pflicht, und das gute Recht, um unseren Blutsverwandten in der alten Heimat, die der Mehrzahl von uns die Erziehung gegeben, ihren Stempel aufgedrückt hat, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln beizustehen. Und dieser Ehrenpflicht sollte sich Niemand, der auf den Namen eines Mannes Anspruch macht, entziehen.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der ideal verlaufenen Festlichkeit, um deren Gelingen sich in erster Linie der Festausschuß verdient gemacht hat. Er setzte sich wie folgt zusammen: Georg Mayer, Präsident; Joseph Bobing, Conrad Mueller, Peter Bobing, Max Wolf, Christian Reichel, Harry Bobing, John Münzer, Joe Fehereisen, Fritz Klein, Geo. Landau, Gustav Reimer, Harry Schoening, Eduard Lindemann und Henry Teisler.

Schweizer Frauenverein.

Mit Stolz und Genugtuung kann der Schweizer Frauenverein auf sein von ihm gestern in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., gefeiertes 18. Stiftungsfest zurückblicken. Er hat einen glänzenden Erfolg errungen und den Teilnehmern einen ungewöhnlich genußreichen Tag und Abend bereitet. Der außerordentliche starke Besuch lieferte ihm den schönsten Beweis der Liebe und Achtung, deren er sich in den weiten Schichten des hiesigen Deutschtums erfreut. Alle diese Gäste waren nun allerdings nicht nur gekommen, um dem Geburtstagskinde ihre Glückwünsche darzubringen, ihre Verehrung zu bezeugen, sondern auch um zu genießen, sich zu amüsieren. Und auch in dieser Hinsicht wurde keiner von ihnen enttäuscht; im Gegenteil, selbst die hochgeschraubtesten Erwartungen wurden noch übertroffen. Dafür gebührt in erster Linie Dank dem ebenso erfahrenen, wie rührigen Festausschuß, bestehend aus den Damen Elise Ryser, Präsidentin; Marie Hammer, Vorsitzerin; Elise Krause, Julia Hegi, Anna Amman, Emma Stähli, Lina Merki und Rosa Ric. Er hatte mit rühmenswerter Umsicht seine Vorbereitungen getroffen und ein wunderhübsches Programm aufgestellt, das tadellos abgewickelt wurde. Ganz besonderen Anklang fanden die Darbietungen des Schweizer Frauenchors und mehrerer anderer Schweizervereine. Aber auch die übrigen weniger anspruchsvollen Nummern wurden von dem dankbaren Publikum überaus dankbar aufgenommen. Ein flotter Ball bildete den Abschluß des prächtigen Festes, das zweifellos jedem Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird.

Try MURINE abends und morgens und
HALTET EURE AUGEN
Rein, klar und gesund.
Schreibt für freies Eye Care Book, Murine Co., Chicago, U. S. A.
au25.m23

Die bequeme Art Kaffee—
Keine Kaffeekanne nötig

Kein Kochen, kein Seien, keine Schererei, kein Satz, kein Abfall, kein Verdruß. Wissenschaftlich gereinigt durch Hrn. Washington's Reinigungsprozeß. Ihr erhaltet es in konzentrierter Pulverform, und alles was nötig ist, ist Wasser, heißes oder kaltes, zuzugießen. Löst sich sofort auf. Jeder kann absolut reinen, delikaten Kaffee zubereiten, so stark, wie er von jedem Einzelnen verlangt wird. In einer Tasse bei Tisch hergestellt.

Schickt nach freier Rezept-Broschüre.

G. Washington Sales Co., Inc.,
334 Fifth Avenue, New York

Washington's
COFFEE
Originated by Mr. Washington in 1909

Die morgige Stadtratswahl.

Starke Beteiligung der Wählerschaft ist dringend geboten.

Ist Hauptwahl, keine Vorwahl.

Morgen hat die Wählerschaft der Stadt die erste Gelegenheit, Aldermen unter dem neuen parteilosen Wahlsystem zu erwählen. Die Wahl ist keine Vorwahl, sondern eine Hauptwahl, die in jeder Ward, in der ein Kandidat eine absolute Mehrheit d. h. mehr Stimmen als alle seine Mitbewerber zusammen erhält, ausschlaggebend ist. Kandidaten, die eine absolute Mehrheit erhalten, sind erwählt. Erhält kein Kandidat eine absolute Mehrheit, so kommen die beiden Kandidaten, welche die höchste Stimmenzahl erhalten, am 6. April in die Stichwahl. Eine endgiltige Entscheidung, die morgen erfolgt, erspart daher den Wählern nicht nur die Mühe einer Stichwahl, sondern auch deren beträchtliche Kosten.

Wähler, die sich an der morgigen Wahl beteiligen, brauchen ihre Parteizugehörigkeit nicht anzugeben, wie dies bei den Vorwahlen gebräuchlich ist. Sie können ferner für einen beliebigen Kandidaten stimmen. Alle Kandidaten „laufen" ohne Parteibezeichnung, d. h. nicht als Kandidaten der verschiedenen politischen Parteien.

Die Wählerschaft sollte es sich in ihrem eigenen Interesse und in dem der Steuerzahler Chicagos im allgemeinen zur Aufgabe machen, eine endgiltige Entscheidung morgen in möglichst vielen Wards der Stadt herbeizuführen und dadurch die Kosten einer späteren Stichwahl zu ersparen. Das läßt sich in vielen Wards durch eine zahlreiche Beteiligung und durch Konzentrierung der Stimmen auf bewährte Aldermen, die sich um eine Wiederwahl bewerben, oder auf tüchtige Neulinge erreichen. In Wards wie der 24., 5., 26. und 15., in denen vier oder fünf Kandidaten im Feld sind, unter denen sich ein altbewährter, tüchtiger Stadtvater befindet, dessen bisherige Leistungen im Stadtrat seine Wiederwahl wünschenswert machen, kann trotz der großen Zahl der im Feld befindlichen Kandidaten eine endgiltige Entscheidung morgen herbeigeführt werden, wenn sich die Wählerschaft nur zahlreich an der Wahl beteiligt und geschlossen für die bewährten Stadtväter eintritt.

Die diesjährige Stadtratswahl ist von ungewöhnlicher Bedeutung, da der Stadtrat voraussichtlich berufen sein wird, eine Lösung für die stark verfahrene Verkehrsfrage Chicagos zu finden. Die Erhöhung der Straßen- und Hochbahnfahrpreise, die verfahrene Lage des Verkehrswesens mit dem unzureichenden Dienst und den hohen Fahrpreisen und die Situation, die durch die Handlungsweise der staatlichen Nutzeinrichtungskommission geschaffen worden ist, machen eine Lösung des Problems unvermeidlich. Viel hängt dabei natürlich davon ab, von welchem Kaliber die Männer sind, die im Stadtrat sitzen. Ein anderes schwieriges Problem bildet die unbefriedigende Finanzlage der Stadt. An anderen Problemen, kaum weniger wichtig, ist ebenfalls kein Mangel. Es ist daher die Pflicht der Wählerschaft darauf zu sehen, daß möglichst tüchtige Leute in den Stadtrat gewählt werden, die mit Ehrlichkeit gesunden Menschenverstand und Vertrautheit mit städtischen Problemen vereinigen.

In zehn Wards der Stadt hat sich das Problem für die Wählerschaft sehr einfach gestaltet. In ihnen ist nur je ein Kandidat im Feld, der keine Opposition hat, und dessen Wahl morgen daher gesichert ist. Es sind dies die 3., 6., 11., 16., 17., 19., 20., 23., 25. und 29. Ward. In sieben Wards, der 1., 4., 7., 10., 31., 34. und 35. Ward, sind nur je zwei Kandidaten im Feld. In ihnen wird die Entscheidung daher auch morgen getroffen werden. In den anderen Wards sind drei, oder mehr Bewerber im Feld.

Einem langjährigen Brauch folgend unterbreitet die „Abendpost" im folgenden ihren Lesern eine Liste von Kandidaten, die, der Unterstützung der Wählerschaft deutscher Abkunft würdig sind:

1. Ward—**John J. Coughlin.**
2. " —**Robert R. Jackson.**
4. " —**John A. Richert.**
5. " —**Robert J. Mulcahy.**
7. " —**Allen G. Schreiver.**
8. " —**Ernest M. Cross.**
9. " —**John M. Berg.**
10. " —**James McNichols.**
12. " —**Henry Sonnenschein.**
13. " —**John G. Horne.**
14. " —**Joseph H. Smith.**
15. " —**Oscar H. Olsen.**
18. " —**Maurice F. Lavanagh.**
21. " —**Charles J. Agnew.**
22. " —**John H. Bauler** oder **Leo C. Klein.**
24. " —**John Haderlein.**
26. " —**George Pretzel.**
27. " —**Christ. A. Jensen.**
28. " —**George Wagner.**
30. " —**William R. O'Toole.**
31. " —**Terence F. Moran.**
32. " —**John H. Lyle.**
33. " —**Albert O. Anderson.**
35 " —**Thomas J. Lynch.**

Traum verwirklicht sich.

Die Wähler im Südparkbezirk müssen über $20,000,000 Bonds abstimmen.

Für Parkanlagen am Seeufer.

Der Traum der Urheber des Chicagoer Stadtplans, am Seeufer zwischen Grant und Jackson Park durch Entwicklung der Uferländereien und Schaffung von Parkanlagen, Lagunen und Strandbädern einen Spielplatz für Chicagos Millionen zu schaffen, wird der Erfüllung einen Schritt näher gebracht werden, wenn die Wählerschaft im Südparkbezirk in der morgigen Wahl die Verausgabung von Bonds im Betrag von zwanzig Millionen genehmigt, mittels der die Südparkbehörde den auf sie entfallenden Anteil an den Kosten des Riesenprojekts zu bestreiten gedenkt. Die Durchführung des Projekts, das durch ein Abkommen zwischen der Stadt, der Südparkbehörde und der Illinois Zentralbahn ermöglicht wird, sichert der Stadt einen Uferpark, wie ihn keine andere Stadt des Kontinents aufzuweisen haben wird. Unbedingt nötig aber, um die Durchführung des Projekts zu sichern, ist, daß die Wählerschaft im Südparkbezirk, der alle Wards der Südseite umfaßt, sich morgen an der Stadtratswahl beteiligt und für die Verausgabung der Bonds stimmt. Für die Südseite, die natürlich den größten Vorteil aus dem Projekt ziehen wird, ist die Abstimmung über die Bondausgabe fast noch wichtiger als die Stadtratswahl.

In verschiedenen Wards des Südparkbezirks steht nur ein Kandidat zur Wahl, was natürlich das Interesse an der Stadtratswahl mindert. Die Wählerschaft des Bezirks sollte es sich aber trotzdem zur Aufgabe machen, sich an der morgigen Wahl zu beteiligen und ihre Stimme für die Verausgabung der Bonds abzugeben.

Hundertmillionenprojekt.

Das Uferprojekt, das nach jahrelangen Verhandlungen zwischen der Stadt, der Südparkbehörde und der Illinois Zentralbahn glücklich unter Dach und Fach gebracht worden ist, und zu dessen Durchführung endlich auch das Kriegsministerium seine Zustimmung gegeben hat, sieht die Verausgabung von mehr als hundert Millionen vor, von denen die Illinois Zentralbahn neunzig bis hundert Million

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Zugunsten der deutschen Waisenkinder: „Die ganze Auskunft".
Auditorium. — Al Tolson.
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — „Dear Me".
Garrick. — „Hello Alexander".
Illinois. — „Hitchy Koo".
Imperial. — „Three Weels".
La Salle. — „Oh, My Dear".
Olympic. — Zauberkünstler Thurston.
Powers'. — „Tiger! Tiger!"
Princess. — „Betty, Be Good"!
Studebaker. — Seibern und Marlowe.
Victoria. — Burleske.
Woods. — „A Voice in the Dark".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgansepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Nacht Porter

Tag Porter

Fenster Wascher

Nachzufragen in der Office des

Superintendenten 9. Floor.

Marshall Field & Co.

Retail.

mo—fa

Candymacher,
als Assistent für Candymacher in unserer Tageslicht Candy-Küche. Guter Lohn; guter Platz. Wenn qualifiziert, spreche man beim Superintendent auf dem 9. Floor vor.
Marshall Field & Co.,
Retail.

mo—fa

Verlangt: Holz-Maschinisten an Automobile Bodies, Phonograph Cabinets und Eisenbahnwagen; unbeschränkte Arbeit; guter Lohn und Arbeitsverhältnisse. Persönlich vorzusprechen oder schreibt an:
Pullman Car Works,
110. Str. und Cottage Grove Ave.,
Pullman, Ill. Tel. Pullman 420.
19—29fb

Verlangt: Möbelschreiner an Eisenbahnwagen und Phonograph Cabinets; stetige Arbeit und guter Lohn. Persönlich vorzusprechen oder schreibt an:
Pullman Car Works,
110. Str. und Cottage Grove Ave.,
Pullman, Ill. Tel. Pullman 420.
19—29fb

Verlangt: Junge, der das Auto Electric und Mechaniker-Handwerk zu erlernen wünscht; muß guter, steiger Arbeiter sein. 1560 Devon Ave. Telephon Rogers Park 7871. mobimi

Verlangt: Junger Mann, um Butcher in Restaurant zu helfen; gute Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen; Stunden von 6:30 Uhr morgens bis 3:30 Uhr nachmittags; keine Sonntagarbeit. Alex. Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten; gute Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen; keine Sonntagarbeit. Alex. Weiß & Co., 176 W. Adams Str.

Verlangt: Koch in ungarischem Restaurant; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. 204 W. Van Buren Str.
23feb1mX

Verlangt: Unverheirateter Mann für Orderlyarbeit in Hospital. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Avenue. mobi

Verlangt: Guter Porter: guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 76 W. South Water Straße. mobimi

Verlangt: Junge Leute als Packer und Assistenten im Versand-Departement. Adr.: L. 496 Abendpost.

Verlangt: Hausmann für kleines Hotel; $45 den Monat, Zimmer und Kost. 510 S. Dearborn Str.

Verlangt: Punch Preß Arbeiter, der auch Assembling kann. American Industrial Co., 811 Rees Str. mobimi

Verlangt: Ein starker Junge, um in Bäckerei an Brot zu helfen. 1234 N. Clark Str. mobi

Verlangt: Zweite oder dritte Hand Cakebäcker; Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 67 W. Randolph Str. mobi

Verlangt: Ein erfahrener Feuermann. John Kranz, 19 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann, um in Küche als Topfwascher zu arbeiten. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Pl.

Verlangt: Schlosser, an Bauarbeit. Elfte Straße, nahe Blue Island Ave. 19feb1mX

Verlangt: Teamsters und Arbeiter, $5.50 den Tag. 6211 S. Racine Ave. 19feb1mX

Verlangt: Haus-Movers und Taglöhner. — 5206 S. Ashland Ave. mobimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, oder williger Lehrjunge, leichte Arbeit. 719 Willow Straße. mobi

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Kohlenhof; $5.00 per Tag. Jacob Best Co., 6133 Broadway. mobimi

Verlangt: Porter. Bodkin & Chellberg, 3184 N. Clark Str.

Verlangt: Arbeiter, 2730 Clifton Ave. mobi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. 17feb1m

Verlangt: Anständiger Mann oder Junge, auf der Farm zu arbeiten; gutes Heim, gute Behandlung. Porter Farm, Walworth, Wis. safomo

Verlangt: Tinner. Foley Sheet Metal Works, 515 W. 12. Str. safomo

Verlangt: Stationery Engineer, guter Lohn und Gelegenheit für einen guten, steigen, erster Klasse Mann. Superior Tanning Co., 1244 N. Division Str. safonmo

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Knaben
und
junge Männer.

Wir bedürfen der Dienste einer ganzen Anzahl junger, geweckter, flinker Männer in unserer Kaufmannswaren- und Paketpost-Abteilung. Gelegenheit zur Beförderung ist absolut sicher wegen unseres speziellen Systems der Beförderung, durch welches wir imstande sind, den Fortschritt eines jeden Angestellten festzustellen und genau wissen, wann er den Zeitpunkt erreicht hat, um eine verantwortliche Stellung auszufüllen.

Hohe Löhne zum Anfang und baldige Aufbesserungen folgen.

Employment Dept.,
Chicago Ave. und Larrabee Str.

Montgomery
Ward
and
Co.

son—do

Verlangt:

Apprentice Moulders und Coremakers; müssen zwischen 16 und 21 Jahre alt sein; guter Lohn und schnelle Beförderung. Dies ist eine gute Gelegenheit, ein gutzahlendes Handwerk zu erlernen. Nachzufragen:

Jas. A. Brady Foundry Co.,
45. Str. und S. Western Ave.
feb23—28

Porters

für Ausfegen, Aufwischen und Abstäuben

Guter Lohn z. d stetige Arbeit.

Philipsborn,

Employment Office, 7. Floor,
Congreß und Paulina Str.
10fb2mX

Verlangt: Männer mit Erfahrung an German Silver; stetige Arbeit. Nachzufragen in den
Pullman Car Works,
110. Str. und Cottage Grove Ave.
Tel. Pullman 420. Pullman, Ill.
23feb1mX

Verlangt: Männer, um in Lagerhaus zu arbeiten. Nachzufragen Sonntag oder Montag morgen um 8 Uhr in Sektion F, Basement, 365 East Illinois Str. sonmo

Verlangt: Mann für stetige Fabrikarbeit; einer, der Carpenter- und Plumbingarbeit versteht. General Etching & Mfg. Co., 312 S. Hamilton Ave. sonmodi

Verlangt: Männer, um Castings zu feilen; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen auf dem 3. Floor, Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd. sor no

Verlangt: Drill Preß Arbeiter; müssen Erfahrung haben. Sandow Motor Truck Co., 3333 W. Grand Ave. safonmo

Verlangt: Lunch Counter Mann; guter Lohn; keine Sonntagarbeit, 76 W. South Water Str. safonmo

Verlangt: Zeichner für Office Fixtures und feine Interior Trim. Nachzufragen 1501 Smith Ave. F. O. Baumann Mfg. Co. sonmodi

Verlangt: Sofort, erster Klasse Porter. J. Torgoff, 2001 Fullerton Ave. Phone: Humboldt 4978.

Verlangt: Wächter, älterer Mann in Lumberyard. Nachzufragen: Joseph Bros. Lumber Comp., 1737 Wellington Ave. mobimt

Verlangt: Helfer im Maschinenshop; muß an Bohrmaschine Bescheid wissen. G. F. Hochriem & Co., 149 West Austin Ave. mobi

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 4813 Lincoln Avenue.

Verlangt: Automobil Repair Mann an Motor Trucks; muß Erfahrung und Referenzen haben; stetige Stellung. Office, 1854 North Halsted Straße. mobimt

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, mit Erfahrung, Tagarbeit. 1904 Clifton Ave.

Verlangt: Janitorgehilfe, 1903 Argyle Str. Telephon: Ravenswood 5341. 22feb1mX

Verlangt: Zwei junge Männer als Waiters. 300 W. North Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1509 Larrabee Straße.

Verlangt: Knabe für Drug Store. 3118 Nord Clark Str.

Verlangt: Ein verheirateter Mann, Kohlen zu fahren. 1356 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Buschelman in Schneiderei und Färberei, bei gutem Lohn. 1443 Nord Wells Straße.

Verlangt: Wagenschmied und Finisher für Scroll-Arbeit. Nachzufragen bei E. Peter, 622 West Lake Str., 4. Floor.

Verlangt: Bäcker für Brot und Biscuits. 3343 W. Chicago Ave. mobi

Verlangt: Porter für Lunchroom. Louis Mosgovitz, 1342 N. Halsted Str. mobi

Verlangt: Junge in Bäckerei, Erfahrung nicht nötig. 2319 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher, sofort; stetige Arbeit und guter Lohn. 5349 Nord Clark Straße. mobi

Verlangt: Blacksmith Helfer für Reparieren an Wagen. 220 Wendell Str., nahe Wells. mobi

Verlangt: Nachtmann für Garage-Arbeit; muß stetig und zuverlässig sein; richtiger Mann kann sich emporarbeiten. Wall Garage, 4513 Lincoln Avenue. mobimi

Verlangt: Packer und „Hustler", $22 zum Anfang; Stunden 7:30 bis 6 Uhr. 31 West Randolph Straße.

Verlangt: Bäcker an Biscuits und Cakes. 6521 S. Wood Str. mobi

Verlangt: Fuhrmann für Cinderwagen zu fahren; guter Lohn; stetige Arbeit das ganze Jahr. Peter Heimer, 1641 W. 14. Str. mobimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, für Bäckerei. 3620 W. Chicago Ave. mobi

Verlangt: Eisenarbeiter, erfahren an Treppen und Ornamental Eisenarbeit. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei an Biscuits, Rolls und Cakes; guter Lohn. 918 N. Ashland Ave. mobi

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Feuerung zu besorgen, Nachts. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. mobi

Verlangt: Ein Schlosser an Nähmaschinen-Reparaturen. 1328 Sedgwick Str. mobi

Verlangt: Ein Mann für Pferdestall zu besorgen. Zu melden Montag den ganzen Tag, 3820 S. Ashland Ave. somo

Verlangt: Erfahrener Mann auf der Farm, Dairy und allgemeine Farmerei, $65, Wisconsin. R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave. somodi

Verlangt: Aelterer Mann um Furnace zu besorgen und um einzelne Arbeiten im Hause zu besorgen. Erfahrung nicht nötig. 635 Wrightwood Ave. 19feb1mX

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: L 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Männer und Knaben, um in Wurstfabrik zu arbeiten.
Hebel & Company,
1749 Larrabee Str.
20feb1wX

Verlangt: Packer für Wholesale Drogengeschäft; ebenfalls junger Mann, um im Shipping Departement zu helfen; guter Lohn zu Anfang; permanent; gute Zukunft. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, Phillip A. Bor Co., 152 W. Kinzie Str., nahe La Salle Str. sonmo

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, um an Dreß Pleatings zu arbeiten; sanitäre Fabrik; guter Lohn. Palatine Pleating & Button Co., 1307 Milwaukee Avenue. safonmo

Verlangt: Sechs Machine Hands; höchster Lohn und Bonus. Imperial Method Co., Forest Park. Man fahre mit der Garfield Park Hochbahn bis Hannah Ave. bomodimi

Verlangt: Guter Bauschlosser und Helfer. Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 21feb1mX

Verlangt: Vier aktive, vorwärtsstrebende Männer, 25 bis 40, mit $100 Kapital und Auto oder Pferd und Wagen für leichte Möbellieferung und Verkauf von Nahrungsmitteln direkt an Kunden und Wholesale. Es können $1500 bis $3000 das Jahr verdient werden. Eine $100,000 Korporation gibt Euch Hilfe und Unterstützung. Es wird sich lohnen, dies zu untersuchen. Geht volle Einzelheiten für eine Besprechung. Adr.: L 491 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Linotype Operator für deutschamerikanische Akzidenzdruckerei in Chicago, stetig, Tagarbeit. Ebenfalls Junge im Pressroom zum Lernen an Automatic Pressen etc.; ein Two-Thirder im Setzersaal und ein Proof Reader; kein Arbeiterzubel; nur nützliche Geschäftsvergrößerung. Adr.: L 486 Abdpost. sonmodi

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Brot und Rolls. Phone Ravenswood 9705. sonma

Verlangt: Cabinetmakers, gute Männer können viel Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Avenue. 22feb1mX

Verlangt: Taglöhner; ebenfalls Männer, um das Finishing und Woodworking Geschäft zu erlernen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 22feb1mX

Verlangt: Männer, junge oder mittleren Alters, geschickt mit Werkzeug, in Möbelfabrik; können Handwerk erlernen und viel Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1mX

Verlangt: Säger, Rip und Trim, leichte Arbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1mX

Verlangt: Junge für Apotheke. 3118 North Clark Str. 18feb1mX

Verlangt: Waiters in Restaurant, Nachzufragen 2814 W. North Ave. safonmo

Verlangt: Holzbearbeiter, zum Bohren und Sandpapieren, können in kurzer Zeit gutes Geld verdienen durch unser Prämien-System. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1mX

Verlangt: Aelterer Mann als Porter für Halle; $40 monatlich mit Zimmer und Board, 545 S. State Str. safo

Verlangt: Wurstmacher, als Stopfer; junger Mann. 2334 Lake Str. safonmo

Verlangt: Arbeiter mittleren Alters und ältere Männer als Gehilfen in Möbelfabrik. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 22feb1mX

Verlangt: „Glues" in Möbelfabrik, können gutes Geld verdienen durch unser Prämien-System, Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 22feb1mX

Verlangt: Männer, die mit Werkzeugen für Holzarbeiten umgehen können, für Arbeit an Bench Holzarbeit. 1815 Webster Ave., nahe Clifton Ave. 18feb1mX

Verlangt: Maschinisten, 1. Klasse Assemblers, Warner-Swasey-Turret und Engine Lathe Hands, stetige Arbeit. Fragt nach Mr. Armstrong, Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave. 16feb*X

Verlangt: Stallmänner, 731 W. Adams Str. Sieht Superintendent. 18feb1mX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Union Special Machine Company
benötigt
Bench Mechanics,
die Erfahrung im Feilen von kleiner feiner Arbeit haben.

Laborers und Handy Men.

Knaben und Mädchen,
für leichte Bench- und Maschinenarbeit.

Nachzufragen in der
Employment Office,
311 West Austin Avenue.

22—28fb

Verlangt: Familien und einzelne Männer, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultivieren. Wir bezahlen $30 per Acre und Bonus. Reise, Wohnung, Garten und Transport der Möbel frei. Sprecht vor bei Tag oder am Abend bei: Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. M. Freehus, 4421 Nord Kilpatrick Ave. Henry Miller, 27. Str. und St. Charles Road, Bellwood, Ill. Am Sonntag, den 22. Februar um 10 Uhr morgens werden wir eine Versammlung bei M. Freehus 4421 Kilpatrick Ave. abhalten. Kommt dorthin und bringt eure Freunde. Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. 17feb1wX

Rübenarbeiter, Achtung!
Wir wünschen fleißige Familien und einzelne Männer für Kontraktarbeit in unseren Rübenfeldern anzunehmen. Gute Bezahlung, freie Wohnung, Feuerung und Fahrt. Auskunft erteilenden die Folgenden:
Gottfried Altergott, 4854 Norwood Park Ave., Chicago;
Tony Schaffer, 1519 Orchard Str., Chicago;
Aliz Gorie, 109 South Ninth Ave., Maywood, Ill. 20feb*X

Verlangt: 100 Familien für Zuckerrübenarbeit, zwischen Chicago und Milwaukee, für die Rock County Sugar Company. Wir bezahlen $29 per Acre; freie Reise hin und zurück. Sprecht vor bei Anton Schaffer nach 4 Uhr nachm. in 1519 Orchard Str. 18feb1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junger, kräftiger Mann, gewandt und zuverlässig, hat Chauffeur-Lizenz, wünscht Stellung, Privat oder Geschäft. Fred Dallmer, 1717 North Park Ave. mobi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mop-Macherinnen, Erfahrung nicht erforderlich, $14.50 und Bonus zum Anfang, können womöglich $18 bis $22 wöchentlich verdienen. Stunden 8 bis 5, 1 Uhr nachm. Samstag. Schürzen und ärztliche Behandlung frei; heiße Mahlzeiten zum Kostenpreis. Zum 1. Mai ziehen wir um nach unserer neuen Anlage an 45. Str. und Western Blvd. Nachzufragen bei Miß Heil, Superdisor, Channel Chemical Co., 1410 Carroll Ave. 17feb1mX

Verlangt: Mädchen, erfahrene Operators an Powermaschinen, Dentists Coats; guter Lohn. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Straße. 17feb1mX

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen in Bäckerei. 1901 Belmont Ave. 22feb1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Frauen zum Hausreinmachen

Nachzufragen in der Office des

Superintendenten 9. Floor.

Marshall Field & Co.

Retail.

mo—fa

Vorteile.

Familienhäupter verstehen und würdigen die Vorteile von Einkaufs-Privilegien, die unsere Angestellten gewährt werden. Unsere Verkäufe an Angestellte, wie Groceries, Drygoods, Schuhe und Kleidungsstücke zu Wholesalepreisen belaufen sich allein auf einen großen Geschäftsumfang. Ein bei uns in Stellung sich befindliches Mädchen kann einer Durchschnitts-Familie jährlich von $200 bis $300 sparen.

Ferner haben unsere Mädchen außer obigem viele andere Vorteile. Aerztliche Behandlung ist frei und Zahnärzte behandeln unsere Mädchen zum Kostenpreise. Erholungen, wie Tanz und Musik, ist vorgesehen während der Lunchpause.

Wir sind mächtig genug, unsere Anfängerinnen in allen modernen Geschäftsmethoden zu unterrichten bis zur vollständig ausgebildeten Geschäftsfrau.

Anfängerinnen zahlen wir guten Lohn, während wir erfahrenen Mädchen oder Frauen hohe Löhne zahlen. Tüchtige Personen bekommen stets Lohnzulagen.

Sprecht vor und holt Auskunft von einem unserer „Interbviewers". Alle obigen Ausführungen werden von denselben zuvorkommendst erläutert werden.

Employment Office,
Chicago Avenue und Larrabee Straße.

Montgomery
Ward
and
Co.

son—do

Verlangt:
Küchenhilfe und Geschirrwaschерinnen, ebenfalls Mädchen für kurze Arbeitsstunden. — Nachzufragen 7. Floor, Tea Room.
Marshall Field & Co.
Retail.
20feb2w

Teil der Zeit Arbeit

für Frauen, die nicht den ganzen Tag arbeiten können.
Morgens oder nachmittags.
Leichte Arbeit, saubere Fabrikräume, guter Lohn. Sprecht vor in unserer Arbeitsgesuch-Office irgend eine Zeit während des Tages.
American Can Company,
1834 Clybourn Ave.
Zwei Blocks nördlich von North Ave.
mobimt

Hilfe im Cafeteria.
Ganzen Tag und kurze Stunden-Stellen. Sprecht vor in der Office des Superintenden.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland.

Verlangt: Frauen und Mädchen für Dampftischarbeit; Erfahrung nicht nötig; guter Lohn; keine Sonntag- oder Feiertagsarbeit. Nachzufragen im Harmony Cafeteria, 21 S. Dearborn Str. 17feb1mX

Verlangt: Zweiaufwärterinnen; kurze Stunden; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Nachzufragen auf dem 4. Floor, Klein Bros. Dept. Store, S. Halsted und 20. Str. safonmo

Verlangt: Erfahrene Knopfannäherinnen an Regenröcken oder Ueberröcken; stetige Arbeit und guter Lohn. C. B. Shane Co., 222 W. Monroe Str. 17feb1mX

Verlangt: Frauen für Tranchieren; guter Lohn; keine Sonntag- oder Feiertagsarbeit. Harmony Cafeteria, 21 S. Dearborn Str. 17feb1mX

Verlangt: 50 erfahrene Mädchen und Frauen, Lampenschirme zu machen, sowie Arbeit nach Hause zu nehmen. M. Marquiz, 17 N. Wabash Avenue, 2 Floor. 9feb1mX

Verlangt: Mädchen zwischen 14 bis 16 Jahren, um das Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $12 die Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior Straße. 20feb1mX

Verlangt: Verkäuferinnen mit Erfahrung an Cloaks; stetiger Platz und guter Lohn. 1235 S. Halsted Str. mobi

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe an Coats und Suits zu nähen; Erfahrung nicht nötig; $18 die Woche zu Anfang. Nachzufragen 1923 Crystal Str. mobi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Plätze, Wäsche ins Haus zu nehmen. Telephon: Belmont 8326.

Witwe wünscht Wäschnerinnen aufzuwarten. Bitte brieflich oder vorzusprechen 1640 Larrabee Str., Hinterhaus, Dingler. Tel.: Lincoln 6872.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit irgendwelcher Art für Abends 6—10 Uhr. Adr.: L 280 Abendpost. somo

Gesucht: Aeltere, rüstige Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleinem Haushalt. 4152 Grenshaw Str., Basement. safomo

Zwei Frauen empfehlen sich zur Uebernahme der Küche bei Vereins- und anderen Festlichkeiten. Tel. Lincoln 9001. 21feb1mX

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 12ja.momifr.3mi

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zwei Zimmer mit Toilet, an alleinstehende Frau. 650 Willow Str.

Vermiete 5 helle Zimmer Frontwohnung, mit Toilet, $15. 1625 Larrabee Str.

Zu vermieten: Store und Wohnzimmer; gute Lage für Barbier. 2041 Roscoe Str. safomo

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles, sauberes, dampfgeheiztes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, an reputierlichen Mann bei deutscher Frau; gute Carverbindung. 1402 Oft 47. Str., Flat 1. somo

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave., unten.

Zu vermieten: Schön möbliertes Schlafzimmer, sowie auch für leichte Haushaltung. 1862 N. Clark Straße.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer für Haushaltung. 2047 Dayton Str. safonmo

Verlangt: Boarders. 1613 Dayton Straße. Phone: Diversey 6872. 29ja1mX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Arbeitende Frau sucht Zimmer, angenehmes Heim, mäßiger Preis. Adr.: L 895 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Gut gehaltenes Zimmer und Kost, auf ersten oder zweiten Stoa, nahe Lincoln Park. Phone: Lake View 2772.

Zu mieten gesucht: Arbeiter sucht möbliertes Zimmer für etwas Kochgelegenheit, nahe 21. Str. und Racine Ave. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: H 184 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zwei anständige Kaufleute suchen per sofort möbliertes Zimmer, wo sie Küche benutzen können, Nordseite vorgezogen. Adr.: H 185 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Schöne 5 od. 6 Zimmer Wohnung an Nord- od. Nordwestseite, Rohrbach, 4409 Fullerton Ave. Tel.: Spaulding 2202. mobimi

Zu mieten gesucht: 6-Zimmer-Flat oder Cottage (würde auch kaufen). 2448 Maine Place. Ch. Henriksen. fmomi

Heiratsgesuche
Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, 30 Jahre alt, gesund, keine Schulden, sucht die Bekanntschaft einer guten christlichen Frau (Kind nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Bitte volle Einzelheiten anzugeben. Nordseite Dame bevorzugt. Adr: W 303 Abendpost. fb23,26maX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Illinois Investment Company,
Paul Schiffling, Manager.
Zimmer 702, Hartford Gebäude,
8 Süd Dearborn Str.

Südwestecke Dearborn und Madison.

Deutsche Geschäftsführung.

Schnelle Anleihen.
$30.00 bis $300.00
Wir machen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhaus-Quittungen, Waren in Lagerhäusern und and. Wertsgegenstände.
$ 30.00 kosten 1 Monat $ 1.05
$ 50.00 „ 1 Monat $ 1.75
$100.00 „ 1 Monat $ 3.50
$200.00 „ 1 Monat $ 7.00
$300.00 „ 1 Monat $10.50

Zeit und Zahlungen können nach Uebereinkunft bestimmt werden.

—Probiert unseren Abschlagszahlungsplan— Es wird vorteilhaft für Euch sein, ehe Ihr anderswo eine Anleihe macht, unser System der Abzahlungen zu untersuchen, das Euch sicher befriedigen wird.

Falls Ihr in unserer Office nicht vorsprechen könnt, telephoniert oder schreibt, und einer unserer Vertreter wird vorsprechen und Euch volle Einzelheiten erklären.
15fb3mtX

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetz. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Telephon Central 5493. 31ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konsumverein
bestehend aus 16,000 Mitgliedern, 15 Grocery Stores und Wholesale House, und gute Dividenden zahlend, sucht, um sich weiter auszudehnen, mehr Mitglieder. Erspart an Euren Lebensmitteleinkäufen 5 bis 30 Prozent. Auch werden Männer und Frauen mit Organisierungstalent gegen gute Bezahlung gesucht. Interessierte erhalten Auskunft durch Cooperative Society of America, Zimmer 329, 3166 Lincoln Ave. Telephon Wellington 4364. 17feb1mX

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,mtsamo*

Bluten-Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang, 1609 Dahlon Str. (Barbershop) 2feb*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Ziel, 225 W. Washington Str. *X

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1mb*X

Dachdecker und Klempner.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ich decke und repariere Dächer zum billigsten Preis, beste Arbeit und Material garantiert. John Bafling, Applies of High-Grade Asphalt Roofing, 1922 Mahawk Str. Telephon Lincoln 6977. 21fb1mX

5 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. T. J. Dunne Roofing Co., 9419 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 839. 12ag*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, mit 1000 Dollar Wocheneinnahme, alles Store-Trade, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen antworten. Adr. W.314 Abendpost. mobi

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigaretten-, Zigarren- und Candy-Store; Preis $1300. 1455 Fullerton Ave. Tel. Lincoln 3611. 23feb1mX

Zu verkaufen: Gutgehende Apotheke, Südseite, in deutsch-amerikanischer Nachbarschaft. Kein Soda-Fountain; keine Anschreiberei. Einnahme $14,000 per Jahr. Preis $5000, wenn sofort genommen. Adr.: E.R. 992, Abendpost. mobimi

Zu verkaufen: Gute Ecke, Delikatessen und Grocery, an Buckingham Pl. und Halsted Str. Mäßiger Preis. Adr.: L 282 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Gutes Wagengeschäft. Adr.: L. 468 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen—lange bestehender Platz, mäßiger Preis. 1743 Clebeland Ave. safomo

Zu verkaufen: Lunchroom, guter Platz für Mann und Frau oder Familie. 1908 W. Harrison Str., neben Barbershop. 20fb1mX

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, macht gute Geschäfte; kann Unterkuhung bertragen, in Albany Park; verkaufe wegen Krankheit. Adr.: L 212 Abendpost. 18fb1mX

Zu verkaufen: Schuh-Reparier-Werkstätte. Nachzufragen im Leder-Store, 617 Milwaukee Ave., Chubin Berman. 19fb1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hammann Mortgage & Bond Organization.
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen bis 9 Uhr Dienstag, Donnerstag, Samstag. fb19,3mi

John T. Rumpf
1624 Nord California Ave.
nahe West North Ave.
Geld zu verleihen auf Grundeigentum, 5-6%. Hypotheken und Gold Bonds zum Verkauf. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 15feb1mX

—6% erste Hypotheken stets an Hand.—
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Spezialität: Nordwestseite Grundeigentum-Darlehen Billigste und prompte Bedienung. 16jan*X

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten.
Home Bank & Trust Co.,
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. momifr

Zu leihen gesucht: Geschäftsmann möchte $750 für ein Jahr leihen, zahle 8 Proz. Zinsen. Briefl. Adr. H.196 Abendpost. mobimi

Zu verkaufen: 35 Anteilscheine der International Early Voting Machine Corporation. Adr.: L 284 Abendpost. fomdibo

Kaufe oder verkaufe gegen bar, Lincoln Mines und Reduction Stock. Phone: Monroe 3007. 13feb*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Cafe North Ave. 16feb*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1805. 23ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Erstklassige Möbel für Bett- und Eßzimmer, Rugs, Gardinen, Eßgeschirr, Player-Piano, Phonograph, Floorlampe; verkaufe billig. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 21fb1mX

Zu verkaufen: Elfernes Kinderbett. Telephon Rogers Park 828.

Zu verkaufen: Heizofen, Kochofen und Gasrange, in guter Ordnung; muß diese Woche verkaufen. 3907 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Bett, Spring und neue Matratze, alles für $4. 511 Milwaukee Avenue, 2. Flat.

Zu verkaufen: Cane Suit; ebenfalls Oak Parlor Suit, echtes Leder; ferner Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 2fb1mX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmer, darunter 1 Mahagoni Spieler-Piano u. Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd, Tel.: Kedzie 6803. Verkaufe einzeln. 20ja1mX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig, 1625 Larrabee St. 28ja1mX

Händler
Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine sehr feine Violine, ungefähr 60 Jahre alt — ein Stradivarius Modell — vollständige Ausstattung i. Lederge'äfe. Wert Hunderte von Dollars, da ich keinen Gebrauch für dieselbe habe, so verkaufe ich sie für $100 Bar. Adr.: W. 294, Abendpost. 12fb*X

—Extra Bargain—
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $60 mit Records und Diamantnadel.
Ferner Möbel allerneuesten Modells von 5 Zimmern, oder einzeln, verkaufe zu irgend einer annehmbaren Offer

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: 2 Flat Ernsthed Brick, 2 bis 5 Jahre alt, 6 und 6 Zimmer; modern; auf der Nordwestseite gelegen; mit einer Heizanlage für 1. Floor oder zwei Heizungsanlagen für beide. 1038 N. California Ave. Phone Armit. 4249.

Zu kaufen gesucht: Ein 2-Flat und ein 3-Flat Brickgebäude, irgendwelche Heizung. Adr. 495 Abendpost. 21fb1mX

Zu kaufen gesucht: Modernes 2 Flatgebäude mit Garten, oder Brick Cottage. Wird bar bezahlt Nord- oder Nordwestseite. Adr. H.194 Abendpost modi

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Braucht Ihr Kleidung?
Fehlt Euch das Geld?
Hyman's Credit-Laden für Männer- und Knaben-Kleidung steht zu Euren Diensten. Zahlt $1.00 die Woche. Dieser Plan wird Euch sicher gefallen.
— $25.00 — $35.00 — $40.00 —
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
5fb*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50 — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern. $8.50 und aufwärts — Full Dress, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str
6lm*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 935 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22la*2

Billard- und Pocket-Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Verwerten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. Die Brunswick-Balke Collende-Co., 623 S. Wabash Ave. 20af*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktisiert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str. Zimmer 920 6lpf*2

Detlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktisiert in allen Gerichten; Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114 Telephon Franklin 1172. 11bs*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., offen täglich bis 8 Uhr abends; Mittwochs bis 9 Uhr nachm.; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Phone: Diversey 3134 5fp*1

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Piel, 225 W. Washington Str. *3

Richard V. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 13af*1

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*2

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *2

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 869. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 23. Februar 1920.

Die Getreidebörse ist heute geschlossen.

Produktenbörse.

Die Produktenbörse hielt sich heute fest. Butter behauptet anhaltend ihren hohen Preis, nur Eier fielen von 53 Cents auf 51½ Cents. Durch den nationalen Feiertag wurde das Geschäft nur unmerklich beeinträchtigt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.65½
„Firsts", das Pfund	0.64
„Seconds", das Pfund	—0.52
Packware, das Pfund	—0.55
„Ladies", das Pfund	—0.40

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.51½
Gemischte Waren, offen eingeschlossen, das Dutzend	—0.51

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27¾
„Twins", das Pfd.	0.27½
„Daisies", das Pfund	0.30¾
„Longhorns" das Pfund	0.32¼
„Young America", das Pfund	0.32
„Brick", das Pfund	0.28½
Schweizer, rund, das Pfund	—0.53
do. (Eied), das Pfund	0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.34
do., Pfund-Stücke	0.35

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Kartenkisten oder mehr, einzelne Kartenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.35
Hähne, das Pfund	0.24
„Stags", das Pfund	0.30
„Springs", das Pfund	0.32
Truthühner das Pfund	0.42
Gänse, das Pfund	0.27 —0.28
Enten, das Pfund	0.35 —0.37
Indian Runner Enten, Pfd.	0.34
Perlhühner, das Dutzend	2.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.25
„Squabs", lebend, Dutzend	2.50 —3.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.50 —3.00
Kleine magere, wenige	

(Zur „Soup" für Geflügelkenner! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.51
Hähne, das Pfund	0.28 —0.30
Enten, das Pfund	0.36 —0.38
Hühner, über 4 Pfund, Pfd.	0.38 —0.40
do., kleinere, das Pfund	0.35 —0.36
do., „Springs", das Pfund	0.33 —0.36

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19 —0.20
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21 —0.22
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.23 —0.24
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.25 —0.26
120—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14 —0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 15c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 10c
„Males"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 10c

Frisches Obst.

Apfel — in Fässern —	
Jonathans	9.00 —9.50
Rome Beauties	8.50 —9.00
Northern Spy	8.50 —9.00
Greenings	10.00 —10.50
Baldwins	8.50 —9.00
Hubbardston	7.00 —7.50
Wagner	7.50 —8.00
Blue Saps	8.50 —9.00
Kings	8.50 —9.00
Golden Russets	8.00 —8.50
Westliche, in Kisten —	
Jonathans	2.50 —3.25
Delicious	3.00 —3.75
Spitzenberg	2.50 —3.25
Beeren.	
Preiselbeeren, Cape Cod, Faß	9.00 —9.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.25 —5.50
do., Florida, die Kiste	5.50 —6.00
Zitronen, Florida, die Kiste	5.50 —6.50
Grapefruit, die Kiste	3.00 —4.00

Frisches Gemüse.

Artischocken, Trommel	8.00 —8.50
Blumenkohl, Crate	1.50 —1.75
Eierpflanzen, Crate	1.00 —2.00
Gurken, Kiste 2 Dutzend	5.50
Karotten, das Faß	5.00 —6.50
do., a.te, der Bushel	1.25 —1.50
Knoblauch, das Pfund	0.30
Kraut, California, Crate	2.00 —3.50
Meerrettig, das Faß	20.00 —22.00
Pastinaken, der Bushel	2.25 —2.35
Petersilie, das Faß	7.00 —8.00
Pfeffer, Crate	3.00 —5.50
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.70 —0.75
Radieschen, dreifee Dtd. Bdl.	0.70 —0.85
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste	3.50 —3.75
Rosenkohl, kleine Trommel	6.00 —6.50
Rüben, das Faß	5.00 —5.50
do., alte, der Bushel	1.25
Salat, Kopf—	
Westlicher, Case	0.75 —1.25
Endivien, das Faß	5.50
Escarola, das Faß	5.00
Blattsalat, große Kiste	0.25
Schnittbohnen, Hamper	3.50 —5.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	3.00 —3.75
Spinat, das Faß	6.50 —7.00
Turnips, das Faß	5.00 —5.50
Zwiebeln, California, 100 Pfd	5.00 —5.25
do., Indiana, 100 Pfund	4.00 —4.50
Kartoffeln.	

(J. Stark Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Annahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	4.00 —4.40
Westliche, 100 Pfund	4.85 —5.10

Getreide, Mehl u. Heu
(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	2.45 —2.47
Nr. 2, do	2.40 —2.45
Nr. 4, do	2.35
Nr. 2, hart	2.40 —2.45
Nr. 3, do	2.35
Nr. 1, nördlicher	2.50 —2.68
Nr. 3, do	2.45 —2.48
Nr. 4, do	2.22 —2.45
Mais—	
Nr. 4, gemischt	1.37½ —1.40
Nr. 5, do	1.36 —1.37½
Nr. 3, gelb	1.44 —1.44½
Nr. 4, do	1.39 —1.43
Nr. 5, do	1.36 —1.38
Nr. 6, do	1.27
Nr. 3, weiß	1.48 —1.51
Nr. 4, do	1.46 —1.49
Zufuhr (Woche)—	
Getreide, 400,000:	Mais 1,750,000
Verschiffung (Woche)—	
Weizen, —:	Mais —
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.80½ —0.87
Nr. 2, do	0.85 —0.87
Nr. 3, do	0.84¼ —0.85½
Nr. 4, do	0.84
Gerste	
Malz	1.30 —1.50
Roggen	
Nr. 2	1.34½
Flachs, Duluth	5.12 —5.17
Kleesamen	45.00 —50.00
Timothysamen	12.50 —14.50
Heu—	
Feldsehr, Standard	14.00 —14.75
Klinker, hart	11.75 —12.50
do., weich	11.25 —11.75
Roggen, dunkel	6.50
do., hell	7.00
Mais	3.65 —3.90
Kleie, per Tonne	44.00 —44.50
Heu (Verkauf auf den Eisteisen)—	
Timothy, Nr. 1	34.00 —35.00
do., Nr. 2	32.00 —33.00
do., Nr. 3	27.00 —31.00
Klee, best	30.00 —35.00
Alfalfa	30.00 —40.00
Südwestliches	25.00 —30.00
Nordwestliches	20.00 —25.00
Timothy	16.00 —22.00
Prairie	12.00 —14.00
Stroh—	
Roggen	14.00 —15.00
Hafer	13.00 —14.00
Weizen	12.00 —13.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	15.50 —16.25
Gute bis ausgez. Ochsen	12.25 —15.25
Gewöhnl. bis gute Ochsen	9.25 —12.00
Stärkliche	11.50 —14.75
Fette Kühe und Rinder	6.00 —12.00
Kälber	13.00 —17.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	14.00 —14.70
Schwere Fleischerware	14.00 —14.40
Leichte Fleischerware	14.50 —14.90
Mittel-Gewicht	14.00 —14.55
Gemischte Packware	14.40 —14.65
Ferkel, 80—135 Pfund	12.00 —14.50
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	18.00 —21.50
do., Native	17.50 —20.75
Ewes	7.00 —13.50
Wethers	11.00 —15.00
Jährlinge	14.50 —18.50
Zucker.	
Granulierter Zucker, 100 Pfd.	15.00 —16.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club von 209 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test.	0.16½
Red Crown Gasoline	0.23
Winteröl, schwarz	0.13.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Fab.	1.93
do., gereinigt, bis 4 Fab.	2.00
Terpentin, in Faß, Gallone	2.30
Denatur, Alkohol, Gallone	0.85
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd.	
Fässern	15.00
do., 50 Pfund	7.75
do., 25 Pfund	3.55
do., 12½ Pfund	2.05
Neu Yorker Gyps	4.50
Extra Dual Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.	Schwankungen
A. Mic & Co.	140	43	42	42	— ½
A. D. & Cohn, Vorzugsaktien	88	95	94½	95	....
Am. Radiator	20	330	330	330	+ 5
Am. Shipbldg.	215	109	109	108	+ 5
do., Vorzugs	30	77	77	77	....
Armour, Borz	3225	99	97½	98	— ½
Armour, Leather	72,771	17	15½	15⅝	— ⅜
do., Borz.	10,225	94½	94⅜	94⅝	....
Booth Fisheries	560	11	10⅝	10⅜	+ ⅛
do., Vorzugs	35	69	69	69	— ½
Binte Bros.	140	17	14⅝	15	....
Beaverboard	135	53	51½	51½	—
Briscoe Motor	281	66	62	66	+ 3
Ch C & C A.	310	1	⅞	1	....
do., Vorzugs	3225	10⅜	7	10⅜	+ 3⅜
Chic. Elev.	132	1	1	1	....
do., Vorzugs	180	9½	5	8	+ 2½
Ch. R. & Ir.	15	21 4½	21 4½	21 4½	....
Ch. Pn. Tool	5	88	88	88	+ 2
Chic. Yds., Series 2	4730	5½	5	5	....
Cudahy Co.	333	99	98	99	— ½
Com. Edison	295	107¼	106¾	106½	+ ¾
Cont. Motors	4055	12⅝	11⅜	12⅛	+ ⅝
Deere, Borg.	300	100⅝	99¾	99¾	— ⅛
Diam'd Match	129	120	118	118½	— ½
Elder Corp.	100	20⅜	20⅜	20⅜	+ 1⅛
Goodyear Tire	20	55	55	55	....
Great Lakes	330	90	84½	90	....
Hartman Corp.	200	88	87	87	— 1
Hart, Schaffner & Marx	30	90	90	90	+ 2
Holland St-g Sugar	195	17	15½	17	+ 3⅛
Hupp Motor	1360	14½	13⅜	14½	+ 1⅛
Illinois Brick	175	80	79	79	— 1
J. I. Case Plow	372	18	17	17½	— ¾
do. 1st Pref.	130	97	97	97	....
do., 2d Pref.	725	99½	98¼	98¾	— ⅛
Libby-McNeill & Libby	6126	24⅜	24⅛	25	— ⅛
Lindsay Light	490	7¼	6¾	6¾	....
Martin Auto.	5125	35⅞	34¼	35½	— ⅜
do. Vorzugs	310	107	103	103	— 4
Mdw. Utilities Vorzugsakt.	975	43	38	42½	+ 5½
Mitchell Mot.	210	39	37½	37½	....
Nat Gor Borz.	30	118	118	118	....
Nat Leath	12,245	15¼	14⅞	14	....
Orpheum Circ.	3985	32	28½	31⅜	....
Pub. Service	21	78	77	77	— 2
do., Vorzugs	34	88	88	88	....
Quaker Oats Vorzugsakt.	170	96	95	95¼	+ ¼
Rep. Motors	1360	25¾	24	25¼	+ 1¼
Root & Van	150	47	44¾	47	+ 3
Sears-Roeb.	270	119	118	119	— ¼
do., Vorzugs	61	118	118	118	— ¼
Shaw Taxi	3187	64¼	62	63½	— ⅜
Stew Warner	13,110	42½	39½	42½	+ 2⅜
Stewart Mfg.	88	40½	40	40	....
Sta. as & E	500	21	19½	19½	— ½
do., Vorzugs	225	40	38½	39½	....
Swift & Co.	4558	121	119	120	— 1
Swift Int'l.	6705	44½	42⅜	43¼	— ⅛
Thompson Co.	310	45	43⅜	45	+ 1
Tenion P „A"	405	42½	41⅜	42½	+ ½
Un Carb-Car	22,580	67⅜	65½	66½	— ½
Un. Iron Wks	275	52	50¼	51½	— ½
Unit. Paperbd.	210	20½	20	20	— ½
do., Vorzugs	1	67	67	67	....
Waldorf	200	19	18½	19	....
Wahl & Co.	200	39¼	36⅜	38¼	— 1⅛
West. Knitting	1255	20½	19¾	20	— ½
Wilson & Co. Vorzugsakt.	20	96½	96	96	— 1
West. Stone	100	5½	5½	5½	....
Wrigley & Co.	635	79	75	76	....

Bonds.

$9,000 C. C. Ry. 1st 5s	70	70	70	
9,000 Com. Edison 1st 5s	86½	86½	86¾	
1,000 Metr. Elev 1st 4s	49	49	49	
1,000 do. Extenf. 4s	45	45	45	
10,000 Swift & Co. 1st 5s	90	90	90	

Die Aktienbörse ist heute geschlossen.

Busch Temple Theater.
Direktion C. Seidemann.

Heute Sondervorstellung zugunsten deutscher Waisenkinder.

Für heute abend ist im deutschen Theater zugunsten eines Fonds für die Adoptierung deutscher Waisenkinder eine unter Direktor Seidemanns Regie vorzüglich einstudierte Wiedergabe des Skowronekschen Dreiakters „Die gute Auskunft" vorgesehen. Für sie gilt folgende Rollenbesetzung:

Franz Schittler	Curt Benisch
Anna, seine Frau	Helene Koch
Fritz, sein Sohn aus erster Ehe	Rich. Reusch
Lotte, seine Tochter, da	Ottilie Amber
Geheimrat Rothe-Bochum	Jose Danner
August Tännes-Mannheim	Paul Gehring
Gottliche, seine Frau	Johanna Eisemann
Beate, seine Tochter	Hanna Waizenegger
Schürenberg	Gustav Hauffig
von Briesen, Offizier	Rich. Brückner
Dr. Frank, Schriftsteller	Willy Schubert
Rosa Sturzmann, Hausdame	Louise Brückner
Seifert, Diener	Fredie Ambrogio
Minna, Studenmädchen bei Schittler	Anna Müller

Morgen abend kommt zum ersten Male in Amerika Karl Schoenherrs neuestes und imposantestes Werk „Volk in Not", ein deutsches Heldenlied in drei Akten, zur Aufführung, und zwar unter der Regie von Direktor Seidemann. Dieses gewaltige Werk stellt kolossale Anforderungen an die Spielleitung und an die Mitwirkenden, und seine Aufführungen sind mit ungeheuren Kosten verbunden, weshalb nicht mehr als zwei Wiedergaben dieses Heldenepos angesetzt werden konnten. Die Handlung dreht sich um Andreas Hofer. Das gesamte Ensemble ist in diesem Werke tätig, und eine glänzende Aufführung wird in Aussicht gestellt. Das Busch Temple Theater muß an beiden Abenden bis auf den letzten Platz gefüllt sein. Das sind sich die Deutschen Chicagos selbst schuldig. Mittwoch abend folgt die einzige Wiederholung.

Donnerstag abend hat das Publikum Gelegenheit, als nächsten Benefizianten den beliebten ersten Komiker des Ensembles Kurt Benisch zu ehren, der sich für seinen Ehrenabend Karl Morres fesselndes Volksstück „s Nullerl" auserseh

Kurt Benisch.

hat. Dieses Volksstück schildert das wirklich jammervolle Leben der alten Einleger auf den oberbayrischen Bauernhöfen. Es ist mit einer reizenden Liebesgeschichte durchwebt, in der der „Null Anerl", der ja sonst nichts zu bedeuten hat, eine nicht unwesentliche Rolle spielt. Er ermöglicht den glücklichen Ausgang der Liebesgeschichte, und dafür soll er es dann auch gut haben auf seine alten Tage. Kurt Benisch wird den alten Gemeindearmen spielen, und daß er eine Prachtfigur schaffen wird, dafür garantieren seine bisherigen tüchtigen künstlerischen Leistungen. Hoffentlich dankt ihm das Publikum für dieselben durch ein volles Haus. Die Spielleitung liegt in Jose Danners Händen, eine weitere Gewähr für die gediegene Wiedergabe des Volksstückes.

Die Woche wird dann mit der Wiedergabe der überaus flotten Reinhardtschen Wiener Operette „Das süße Mädel" beschlossen, die den Spielplan am Samstag abend sowie zu den beiden Vorstellungen am Sonntag beherrschen wird. Für den am Montag stattfindenden Theatervereinsabend hat Direktor Seidemann Henri Bernsteins sensationelles Drama „Der Dieb" mit Else Janssen in der Hauptrolle angesetzt. Zu dieser Vorstellung haben die Mitglieder des Theatervereins freien Zutritt.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hauptwahl, nicht Vorwahl.

Das ist die Bedeutung der morgigen Stadtratswahl.

Wähler können entscheiden.

Kandidaten, die eine absolute Stimmenmehrheit erhalten, sind erwählt. — Die Municipal Voters' League nimmt Ald. Mulcahy aufs Korn.

Die morgige Stadtratswahl, die erste unter dem neuen Gesetz für parteilose Stadtratswahlen, ist eine Hauptwahl, keine Vorwahl. Die Wähler brauchen nicht anzugeben, zu welcher Partei sie gehören, und können für irgend einen Kandidaten auf dem Stimmzettel stimmen. Erhält ein Kandidat eine absolute Stimmenmehrheit, d. h. mehr Stimmen, als alle seine Mitbewerber zusammen, so ist er erwählt. Erhält kein Kandidat eine absolute Mehrheit, so kommen die beiden Kandidaten, welche die höchste Stimmenzahl erhalten haben, am 6. April, in die Stichwahl. An der morgigen Stadtratswahl können sich alle registrierten Wähler und Wählerinnen beteiligen. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr morgens bis vier Uhr nachmittags geöffnet.

Können morgen entscheiden.

Es liegt im Interesse der Wähler selbst, sich morgen so zahlreich wie möglich an der Wahl zu betätigen, durch Konzentrierung ihrer Stimmen auf gute Kandidaten eine endgiltige Entscheidung herbeizuführen und sich dadurch eine Stichwahl zu ersparen, die nicht nur Mühe, sondern auch große Kosten — $80 für jeden Wahlbezirk — verursacht. Das gilt besonders für Wards, in denen erprobte, tüchtige und erfahrene Stadtväter zur Wiederwahl stehen, denen mehrere Mitbewerber gegenüberstehen. Derartige Wards, in denen die Wählerschaft mit einem guten Willen eine Entscheidung morgen erzwingen und die Wiederwahl bewährter Stadtväter im ersten Wahlgang sichern kann, sind in erster Linie die 24. Ward, in der Ald. John Haderlein sich um eine Wiederwahl bewirbt, die 5. Ward, in der Ald. Robert J. Mulcahy zur Wiederwahl steht, die 15. Ward, in der Ald. Olsen seinen Sitz im Stadtrat gegen drei Mitbewerber zu verteidigen hat, die 26. Ward, in der Ald. Pretzel drei Mitbewerber gegenüberstehen, die 14. Ward, in der Ald. J. H. Smith seinen Sitz im Stadtrat gegen zwei Mitbewerber zu verteidigen hat, die 30. Ward, in der Ald. William R. O'Toole zwei Mitbewerber hat, und die 33. Ward, in der vier Mitbewerber Ald. A. O. Anderson seinen Sitz im Stadtrat abzujagen suchen.

„Reformer" gegen Ald. Mulcahy.

In der 5. Ward hat Ald. Mulcahy einen schweren Kampf gegen drei Mitbewerber, von denen die Municipal Voters League, eine Vereinigung von sogenannten Reformern, Thomas A. Doyle unterstützt. Die Liga, die von Mayor Thompson wiederholt als Werkzeug großer Korporationen gebrandmarkt worden ist, hat sich gestern veranlaßt gesehen, einen letzten Appell an die Wählerschaft zu erlassen, ja gegen Ald. Mulcahy zu stimmen, den sie nicht kontrollieren kann. Der Stadtvater, in der Ward gemeinhin als „Dutch" Mulcahy bekannt, hat sich stets nachdrücklich geweigert, sich der angeblichen Reformliga zu verpflichten, die sich seit Jahren die Kontrolle der Stadtratsausschüsse angemaßt hat. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn die Liga den unabhängigen Stadtvater, der sich nicht zu ihrem Lakaien machen läßt, nachdrücklich bekämpft. Daß er als erster aus der morgigen Wahl hervorgehen wird, daran besteht kein Zweifel, doch kann er morgen mit Leichtigkeit eine absolute Mehrheit erhalten und endgiltig erwählt werden, wenn die Wählerschaft sich zahlreich an der Wahl beteiligt und für ihn eintritt.

In der 24. Ward.

In der 24. Ward, deren bewährter Stadtvater Ald. John Haderlein ebenfalls nichts mit der angeblichen Reformliga zu tun haben will und daher nachdrücklich von ihr bekämpft wird, hängt es ebenfalls nur vom guten Willen der Wählerschaft ab, daß den angeblichen Reformern morgen die Tür gewiesen und ihre Machenschaften durch die Wiederwahl des Stadtvaters vereitelt werden. Die stärkste Opposition gegen Alderman Haderlein rührt von den polnischen Wahlbezirken der Ward her, die hinter Joseph A. Weber stehen, dessen Kampagneleiter, der polnische Politiker Joseph Pionke, im Vorjahr selbst erfolglos als Stadtratskandidat gelaufen ist. Der Vorstand des Schwabenvereins hat sich veranlaßt gesehen, einen Appell an die Wähler der Ward zu richten, morgen geschlossen für Ald. Haderlein einzutreten, dessen mannhaftes Eintreten gegen den Versuch, den Namen der Goethe Straße abzuändern, morgen belohnt werden müsse.

Heute abend findet eine Kraftwagenparade im Interesse Ald. Haderleins in der 24. Ward statt, die die Hauptstraßen berühren wird.

— Konsequent. — Richter: „Zeugin, Sie haben bereits vor zwei Jahren an derselben Stelle Ihr Alter mit 37 Jahren angegeben." — Zeugin: „Ich pflege meine Aussagen nie zu ändern."

Nordseite-Turnhallekonzert.

George Washingtons Geburtstag. — Wieder treffliche Leistungen geboten.

Der gestrige Sonntag stand im Zeichen George Washingtons, des Vaters des Vaterlandes, und auch dem Konzert in der Nordseite Turnhalle war ein patriotisches Gepräge aufgedrückt worden. Nicht allein prangten der Konzertsaal und die Bühne in den Landesfarben, auch das Konzertprogramm war vom Kapellmeister Hand in geschmackvoller Weise der Bedeutung des Tages angepaßt, in der Hauptsache aus patriotischen Weisen zusammengestellt worden.

Der Reigen wurde eröffnet mit dem Sousaschen Marsch „Sterne und Streifen"; der Vortrag war ein schneidiger und effektvoller und ließ gleich von vornherein eine patriotische Stimmung zum Durchbruch kommen. Daran schloß sich die ewig junge und stets wirkungsvolle Jubelouverture Carl Maria von Webers; die Komposition verlangt nicht allein einen starken Orchesterkörper, um zur vollen Geltung zu kommen, sondern auch geschulte Musiker und einen tüchtigen Dirigenten, und diese drei Bedingungen waren hier aufs beste erfüllt.

Herr Armin Hand war wieder darauf bedacht gewesen, das Programm so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, und hatte darum für eine Anzahl Solisten Sorge getragen. Der Tenorist Horace Dabis war mit zwei Arien, einer aus Flotows „Martha" und einer aus Gounods „Faust" vertreten. Reichen und wohlverdienten Beifall ernteten gleich ihm der Flötist Henningsen und der Cellist Spiegel mit dem Vortrag des „Ständchen" von Titl. Auch heimische deutsche Weisen fehlten nicht, und ihre Wiedergabe war von durchschlagender Wirkung. Der hervorhebung verdienen vor allem das „Potpourri über deutsche Lieder" von Berger, „An der Weser" von Pressel, „Die Jagd im Schwarzwald" und „Berlin wie es weint und lacht". Es waren Grüße aus der Heimat, die heuer besonders willkommen sind und Herz und Gemüt erfassen.

Zündend wirkte in hohem Grade auch der „Herzogsmarsch" von Friedman sowie der schneidige Schlußmarsch „Die Musik spielt" von Heß.

Gasexplosion.

Zwei Arbeiter glücklicherweise mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen.

Fast wie durch ein Wunder sind gestern die Arbeiter Edward Evans Nr. 5604 S. Union Ave. und Fred Schwartz Nr. 7129 S. Michigan Ave. dem Tode entgangen. Sie wurden bei einer Gasexplosion im Erdgeschoß der Continental Can Company an 22. und Halsted Str. fünfzehn Fuß weit gegen eine Wand geschleudert, kamen aber mit leichten Brandwunden davon. Die Explosion ereignete sich, als sie ein Zündholz anSteckten. Die Fenster im Erdgeschoß und im ersten und zweiten Stockwerk des Fabrikgebäudes wurden zertrümmert.

Um eine Erkältung in einem Tage zu kurieren, nehme man Laxative Brom Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets). Es stillt den Husten, lindert das Kopfweh und vertreibt die Erkältung. Die Unterschrift von E. W. Grove (E.W.Grove) auf jeder Schachtel. 30c. 30c.

Kurz und Neu.

* Vor seiner Wohnung Nr. 6737 Ogleshy Avenue wurde heute morgen Edward Anderson von drei Banditen überfallen, die ihm $3 abnahmen.

* Die Polizei hob gestern gegen 30 sogenannte Klubs aus, in denen meistens dem Glücksspiel gefrönt wurde. Gegen 150 Personen fielen ihr dabei in die Hände.

* Dem Obsthändler John Manuel wurde heute morgen das Schaufenster seines Ladens, Nr. 65 W. Van Buren Straße, eingeworfen. Anscheinend sind Arbeiterwirren die Ursache der Tat.

* An Gas erstickt wurde in seiner Wohnung, Nr. 1551 S. St. Louis Avenue, der 38-jährige Abraham Mose aufgefunden. Anscheinend liegt ein durch eine schadhafte Gasröhre verursachter Unfall vor.

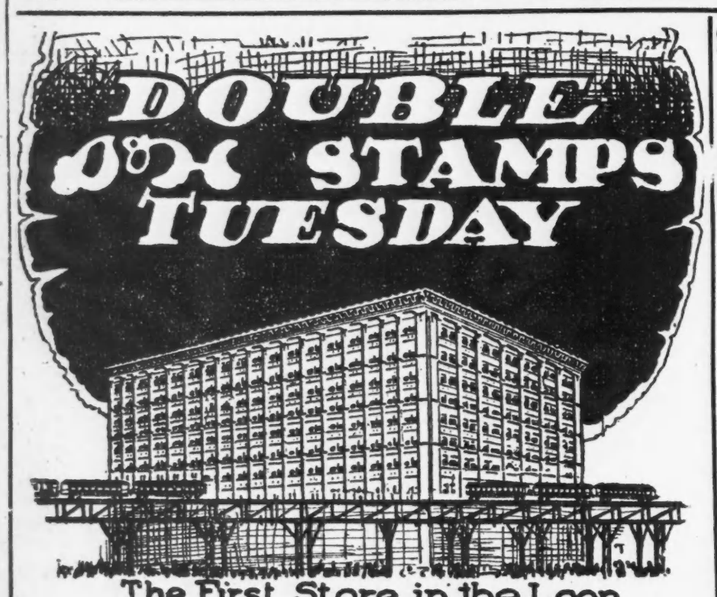
* Der zehnjährige Albert Kennedy fand heute hinter der elterlichen Wohnung, 316 West Division Straße, eine Patrone; diese explodierte und riß ihm drei Finger der rechten Hand ab.

Handpflege, 25c — Dritter Floor

Einkommensteuer-Sachverständiger kostenfrei zu Euren Diensten. — Dritter Floor.

Haarschneiden für Kinder, 20c. Neunter Floor.

ROTHSCHILD & COMPANY



Regal-Schuhe für Damen,
Werte bis $15
$6.85

Hohe und niedrige Schuhe, Oxfords und Pumps; der größte Schuhwert des Jahres; jedes Paar fehlerlos, alle haben die Regal Trade Mark, die für das Beste inbezug auf Fasson, Arbeit u. Materialien gilt; alle beliebten Lederarten; hohe und niedrige Absätze; Goodyear Welted und handgewendete Sohlen; alle Größen 2½ bis 8, A bis D Weiten.
Vierter Floor.

75 Oelgemälde, Wert von $20.00 bis $30.00
das Stück $15, $14 und $12

Die meisten davon sind ausgezeichnete Landschaften. Rahmen sind handgeschnitzt, teilweise Tiffany Tones und teilweise Ramon Gold Rahmen. Die Größen sind 12 bei 18 Zoll, 14 bei 24 Zoll und 16 bei 20 Zoll. Wir erhielten sie wohlfeil von einem großen Händler, deshalb die ganz ungewöhnlichen Herabsetzungen.
Fünfter Floor.

Regierungs-Ueberschuß
Back-Pulver
5 Pfd. Büchsen Backpulver zu einer großen Ersparnis. Regulärer $1.29 Wert; Büchse zu **49c**
Nur 1 Büchse an 1 Kunden, keine abgeliefert.
Siebenter Floor.

Beeilt Euch! Die Februar-Möbel-Tickets werden Samstag Abend entfernt

Die neueste Schlafzimmer-Suite, die Chicago erreichte. Muster-Suite kam bei Expreß. Neun andere Suites sind auf dem Wege. Es ist eines der eigenartigsten Muster in der Stadt, hübsch und sehr fein, sowohl in Material wie in der Herstellung. Bow End Bett mit niedrigem Kopf und Fuß, Rohr-Panels. Die kleinen Schubladen des Dressers und Vanity Case haben ebenfalls Rohr Panel-Einsätze. Die Schubladen der Chifforobe weisen gleichfalls diese prächtigen Rohr-Panels auf. Die äußerst eigenartige Form des Spiegels am Dresser hilft dieser Suite, eine eigene Klasse für sich selbst zu bilden. Sie ist aus dem feinsten Burl Wallnuß gemacht, das zu haben ist. Durchweg staubsicher. Der gegenwärtige Wert dieser Suite von vier Stücken ist $600.00, aber morgen fügen wir eine hochfeine „Double-Deck" grau emaillierte Coil Spring und eine $25 reine Filz Rollkante Matratze dazu, und verkaufen diese sechs Stücke für nur einen Tag zu **$500.00**

Department für korrekt passende Korsetts
Gossard-Korsetts zu $2.95

Um die Eröffnung unseres neuen und größeren 3. Floor Korsett-Departments zu feiern, offerieren wir morgen eine bemerkenswerte Gelegenheit für hunderte von Damen, die die Vorteile dieser berühmten in der Front zu knöpfenden Korsetts kennen.

Aus dem Oberitenlande.

(Fortsetzung von Seite 4.)

Wer nun glaubt, daß mit dem Fall der Hohenzollern der monarchische Gedanke im deutschen Reiche erloschen ist, befindet sich in einem gewaltigen Irrtum. Ein Gedanke, eine Idee ist, sozusagen, ein Ding an sich. Die Idee klebt nicht an einer Person. Sie kann eine Zeitlang von der Bildfläche verschwinden, wird aber stets da wieder auftauchen, wo die Umstände es erheischen. Will man eine Idee unschädlich machen, so muß man ihr den Nährboden entziehen. Das hätte die junge Republik Deutschland sich als Leitmotiv ihres Werkes auf den Schild schreiben sollen. Daß dies nicht geschehen ist, bewirkte den längst offenkundigen „Ruck nach rechts", der, wenn auch zur Zeit noch durchaus nicht aktionsfähig, doch den Keim zu künftigen Entwickelungen in sich trägt, der durch die neuesten Unruhen nur noch befruchtet wird.

Die monarchische Idee im deutschen Volk ist keine künstlich gezogene; sie wurzelt bekanntlich in einer jahrtausende alten Tradition. Aus den Führern wurden Fürsten, Herzöge, Landgrafen, Könige und Kaiser. Es entstand bei uns das eigenartige Gebilde der Kleinstaaterei, wie es in keinem anderen Lande der Welt so ausgeprägt in die Erscheinung tritt. So viele Schäden und Nachteile nun auch dem Lande aus seiner Zersplitterung erwachsen sind, so hat sie doch auch ihre Lichtseiten aufzuweisen und die können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Dezentralisation hat der deutschen geistigen Kultur zum mindesten reiche Früchte getragen. Die vielen kleinen Fürsten — Heine behauptete bekanntlich noch: Deutschland schnarche in sicherer Hut von sechsunddreißig Monarchen — deren Zahl aber nach und nach bedeutend zusammenschmolz, bemühten sich meistens, ihr Land oder Ländchen zu Ansehen und Blüte zu bringen. München, Hannover, Dresden, Darmstadt, Weimar, Meiningen, Koburg, Gotha, Schwerin u. s. w. legen Zeugnis davon ab. Diese kleinen und größeren Residenzstädte sind Perlen im Reich, die ihren Glanz zum nicht geringsten Teile den Fürstenhöfen verdanken, und dieser Glanz verblaßt mit dem Schwinden der fürstlichen Hofhaltungen. Die großen Residenzstädte können sich auf anderen als höfischen Grundlagen weiter entwickeln und je nach Lage und Verhältnissen, in Handels- und Industriestädte verwandeln, die kleinen jedoch empfingen durch die Revolution in Nov. 1918 den Todesstoß.

Als Industriestädte kommen die meisten schon vermöge ihrer Lage und Verbindungen nicht in Betracht. Sie haben nur die Aussicht, zu kleinen Fabrikstädten herab zu sinken, wenn ihnen nicht irgend ein günstiges Geschick einen Ausweg bietet.

Mit den Hofhaltungen verschwinden in größerer Zahl fürstliche Beamte und Besoldete aus den Residenzen. Diese bilden auch keine Anziehungskraft mehr für höhere pensionierte Offiziere und Beamte oder sonstige Rentner. Die Einwohnerzahl wird zurückgehen, der Wohlstand sich verringern. Kaufleute, Arbeiter, Handwerker werden den Ausfall an Einnahmen und Verdienst bald schmerzlich empfinden; ja sie tun es schon jetzt, besonders angesichts der himmelhoch anwachsenden Steuern, und fragen sich: Wohin sind wir in wenigen Monaten geraten? Welche Aussichten bietet uns die Zukunft? Wo bleiben die Segnungen, wo nur der rein materielle Gewinn, den uns die neue Regierung verheißen hat? Was ist aus unserer sauberen, vornehmen Stadt und dem zufriedenen, selbstbewußten Bürgerstand geworden? Was haben wir durch den Regierungswechsel gewonnen?

Eine hiesige Zeitung, die bis zum November 1918 durchaus großherzoglich gesinnt war, ging nach der Thronentsagung des Fürsten sofort mit Pauken und Trompeten ins demokratische Lager über und konnte sich nicht genug tun in der Verkündigung des Evangeliums von der politischen Freiheit, und versuchte mit allen Mitteln den Residenzlern die neue Speise schmackhaft zu machen. „Schwerin," so schrieb sie, „träte nun in die Reihen der Industriestädte ein, und wer das nicht begriffe und dem Verlorenen nachtraure, der verstände die Zeichen der Zeit nicht, usw." Aber die Zeitung hatte sich geirrt, als sie glaubte die Bürgerschaft werde ihr unbedingt Gefolgschaft leisten. Diese ruhigen und Ruhe liebenden Mecklenburger hatten zwar alle Gewaltstreiche widerstandslos über sich ergehen lassen, da sie überrumpelt worden und nicht Zeit zum Ueberlegen fanden; nach und nach aber erwachten sie aus ihrer Lethargie und besannen sich, wenn auf nichts anderes, so doch auf ihr Soll und Haben, und meinten bedächtig das Haben sei besser als das Soll. Ja selbst die vom Geiste der Neuzeit aus dem Gleichgewicht gebrachte Zeitung besann sich allmählich eines Klügeren, setzte den neuen Steuermann an Land und lenkte wieder in ruhigeres Fahrwasser ein.

Man soll hiernach aber ja nicht glauben, daß die Schweriner nur aus materiellen Gründen der vergangenen fürstlichen Herrlichkeit nachtrauern. Das wäre ein arger Irrtum. Die Mecklenburger sind seit vielen Jahrhunderten aufs engste mit ihren Fürsten verbunden. Die Liebe und Anhänglichkeit zu dem Großherzog und dem ganzen Fürstenhause, ist ihnen Herzenssache. Es bestand von je her eine Art patriarchalisches Verhältnis zwischen Fürst und Volk, bis in die allerletzten Tage, als Fremde in die Stadt eindrangen und den letzten Großherzog zur Abdankung zwangen.

Nun liegen die Verhältnisse hier ganz eigenartig. Mecklenburg ist schwach besiedelt. Es enthält Riesengüter und einen umfangreichen Dominialbesitz, der etwa Zweifünftel des Bodenbesitzes umfaßt. Die Landesfürsten hatten es sich stets angelegen sein lassen, diesen Bodenbesitzstand durch Privatankauf zu erweitern, anstatt ihr Vermögen in Auslandswerten anzulegen, wie es bei vielen anderen Herrschern geschehen. Dies geschah aus verschiedenen Gründen. Jedenfalls entstand nun nach der Abdankung des Großherzogs zwischen ihm und der freistaatlichen Regierung ein Rechtsstreit um die Regelung der Besitzfrage, der aber, klugerweise, ohne Inanspruchnahme der Gerichte, zwischen dem Landtage und dem Großherzog geschlichtet wurde.

Daß der Großherzog auf seinen zum größten Teil in Domänen steckenden Privatbesitz nicht verzichten konnte, liegt auf der Hand. Er wurde bei den Verhandlungen vertreten durch den Rechtsanwalt Hoppe zu Schwerin, dem es schließlich gelang, eine Einigung zu erzielen, als der Großherzog, der es nicht zu einem Prozeß vor Gericht kommen lassen wollte, sich zu dem Opfer entschloß, dem Lande seine reichen Sammlungen an Kunstschätzen im Museum und Schloß zu überweisen und dafür einen Gegenwert an Gütern und Forsten einzutauschen. Dieses Anerbieten fand Zustimmung, und so ging denn, mit Ausnahme einer kleinen Anzahl Güter und Besitzungen, der gesamte Dominialbesitz an den Freistaat Mecklenburg über. Es handelte sich hier keineswegs um eine Abfindung, sondern um einen Rechtstitel, und wenn dem Großherzog dabei etwa ein halbes Dutzend Güter und ebenso viele Forsten, Bauten und Grundstücke im Gesamtwerte von 9 Millionen Mark zufallen, aus dem er, nach allen Abzügen, Steuern und übernommenen Verpflichtungen, ein Jahreseinkommen von etwa 150,000 Mark bezieht, so mag das als eine große Summe erscheinen, aber er wäre, vom Rechtsstandpunkte aus beurteilt, zu bedeutend mehr berechtigt und jeder, der der Sache auf den Grund geht, muß zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Staat ein glänzendes Geschäft bei dem Vertrag macht und daß der Landtag weise handelte, als er es nicht auf eine kostspielige und langatmige gerichtliche Auseinandersetzung ankommen ließ, die höchst wahrscheinlich zu Ungunsten des Staates ausgefallen wäre.

So hat sich die Lage zwischen fürstlichen und staatlichen Ansprüchen in Mecklenburg-Schwerin auf friedlichem Wege geklärt. Auch die übrigen Mitglieder des großherzoglichen Hauses haben Entschädigungen an Renten oder Grundbesitz erhalten, wenn sich ihre Einnahmen gegen früher auch bedeutend verringert haben. Bedauerlich ist dies besonders in Bezug auf die verwitwete Großherzogin Marie, die mit der Bevölkerung des Landes durch ihre über mehr als fünfzig Jahre sich erstreckende Liebestätigkeit, aufs innigste verwachsen ist, da die geschmälerte Einnahme sie zwingt, diese edle Tätigkeit einzuschränken, ihren Aufenthalt im Marien-Palais, ihrem Witwensitz aufzugeben und treue langjährige Beamte und Diener zu entlassen. Solche Tatsachen tragen nicht dazu bei, den monarchischen Gedanken in den Herzen der Residenzler auszulöschen, und so — besteht er fort.

D. Böttcher.

Eingesandt.

Annonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

In letzter Zeit habe ich mehrfach gelesen, daß Einzelpersonen Sammlungen zum Besten für die Hilfe der Deutschen und Oesterreicher beginnen. Dieses ist mit Freude zu begrüßen, solange die Ablieferung des Gesammelten an eine hiesige Zentralstelle und von dort direkt an die von den Regierungen Deutschlands und Oesterreichs ernannten Kommissionen erfolgt; jedoch würde es meiner Ansicht nach zu weit führen und minderwertigen Elementen die beste Gelegenheit zu selbstsüchtigen Plänen geben, wenn hier Sammlungen für Gesellschaften oder Klubs im Auslande veranstaltet werden, die es dann gütigst gegen besonderen Dank übernehmen, die Gaben an die Notleidenden Deutschlands und Oesterreichs abzuliefern. Warum diese Umwege, lieber Leser?

Wir können ja auf die Leiter der „Deutsch-Amerikanischen Hilfe" jederzeit voll vertrauen, die auch die kleinste Gabe mit Freuden entgegennehmen und öffentlich über alle Vorkommnisse in dieser Angelegenheit getreu berichten. C. Tumler.

2830 N. Whipple Str.

Was von einer 20-Millionen-Erbschaft übrig bleibt.

Folgender, der Wirklichkeit entstammende Fall wird der „B. Z. am Mittag" mitgeteilt: In den ersten Tagen dieses Jahres starb ein hervorragender Großindustrieller mit Hinterlassung eines Vermögens von 20 Millionen Mark, welches an seine Erben, drei großjährige Kinder, fällt. Da er in den Jahren 1914 bis 1. Juli 1915 davon 5 Millionen zuerworben hatte, so gingen von der Erbschaft vorweg an Kriegssteuern für 1919 ab: 4,333,000 Mark, so daß nur 15,667,000 Mark verblieben — eine an und für sich auch noch schöne Summe. Aber die Schmelze folgte bald in Gestalt des am 31. Dez. 1919 fällig gewordenen Reichsnotopfers, welches sich nach § 24 des Tarifs auf 11,834,550 Mark beläuft und den Nachlaß fernerhin belastet. Es bleiben demnach noch 3,832,450 Mark als Erbschaft, gemindert zunächst durch die Nachlaßsteuer von 154,022 Mk., so daß der reine, auf die drei Erben entfallene Nachlaß 3,677,828 Mark oder für jeden der Erben 1,229,276 Mark beträgt. Hiervon gehen für jeden von ihnen die Erbschaftssteuer mit 231,060 Mark ab und, da die Erben auch eigenes Vermögen besitzen, nach § 28 des Erbschaftssteuergesetzes noch weitere 100 Prozent, gleich 231,000 Mark, so daß sich der Vermögenszuwachs eines jeden auf 767,156 Mark vermindert. Durch diesen Zuwachs erhöht sich weiterhin schon im ersten Besitzjahr die Einkommensteuer nach dem bereits zur Beratung stehenden Reichseinkommen-Steuergesetz § 20 um ungefähr 50 Prozent des Einkommens hiervon, was der Abrundung halber auf ungefähr 17,156 Mark angesetzt werden soll, so daß jedem Erben zunächst etwa 750,000 Mk. als Erbteil verbleiben werden. Hiervon dürften alsbald die noch bevorstehende Reichsvermögenssteuer, ferner entweder die Sparsteuer (3 bis 10 Prozent, oder die Aufwandsteuer (3 bis 30 Prozent) abfallen, so daß auch dieser Nettobetrag noch eine entsprechende Verringerung erfahren wird.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Diese Verkäufe für Dienstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

„Holeproof" Socken
Bargain-Basement
„Holeproof" Männer-Socken, braun oder schwarz, Sub-Standards der 19c Sorten —6 Paar, $1.10; Paar.. **19c**
Schwer gerippte Strümpfe für Knaben und Mädchen, echt schwarz; sehr elastisch und dauerhaft; leicht fehlerhaft, aber Fehler kaum bemerkbar; spez., dies. Verkauf, 4 Paar, $1.50; Pr., **39c**

Bargain Basement

Verkauf neuer Frühjahrs-Kleider

Bargain-Basement

Moderne Fassons in wollenen Kleidern, Werte bis $24.50, zu 13.75

Hunderte von hübschen und modernen Kleidern, ein spezieller Einkauf zu weit unter dem Marktwert, werden Euch morgen in diesem Verkauf zu ebenso großen Ersparnissen offeriert. Dies bietet eine ganz außergewöhnliche Gelegenheit, ein elegantes und praktisches Kleid für sehr wenig Geld zu kaufen.

Die Modelle sind in den neuesten Frühjahrsmoden, gemacht aus wollenen Jerseys, wollenen Poplins, wollenen Serges, Satins und Velveteens, in Tunic, „straight line" und anderen modernen und populären Effekten.

Besetzt in vielen attraktiven Arten mit Braid, Stickerei, Leder-Gürteln etc. Farben: Copenhagen und Navyblau, Lohfarbe, Taupe, Grau und Schwarz. Gutes Größen-Sortiment für Mädchen und Frauen. Werte bis $24.50; morgen zu..... **13.75**

Entzückende seidene und Tuch-Kleider, Werte bis $35, zu 21.75

Diese auffallende Verkaufsofferte bietet Euch die Auswahl von mehreren hundert schönen neuen Frühjahrkleidern in Seide und Tuch zu weit unter ihren regulären Preisen. Es sind Muster und einzelne Partien von Kleidern, welche die Fabrikanten nicht in der Lage waren, weiter herzustellen wegen der steigenden Materialkosten.

Eine prächtige Auswahl in den neuesten Frühjahrs-Modellen, in den modernsten Stoffen, einschließlich Georgettes, viele davon prächtig „beaded" und bestickt, glänzende Satins, neue Taffetas und Tricotines.

Alle sind sehr hübsch besetzt. Farben sind Pekin, Copenhagen u. navyblau, taupe, lohfarbig, grau u. schwarz. Größen für Damen und Misses. Werte bis zu $35, morgen zu **21.75**

Verkauf von Kleidern für Männer

Bargain-Basement

Hier ist ein Verkauf, der das Interesse jeden Mannes und jungen Mannes erregen muß, der für sein Geld so viel wie möglich erhalten will.

Die Ueberzieher kommen in solch populären Fassons wie doppelbrüstige Ulsterettes, mit Gürtel rund herum, für junge Männer, und einfachbrüstige, konservative Modelle mit Sammet- oder Self-Kragen, für Männer; ganz mit dauerhafter Serge gefüttert; im Ganzen Größen bis zu 44. Werte bis zu $44.85 jeder.

Die Anzüge sind in doppelt- und einfachbrüstigen Modellen; einige mit Gürtel rund herum, in Größen bis zu 40, für junge Männer; konservative Fassons für Männer, Größen bis zu 44; in feinen Cassimeres und Cheviots, in mittleren und dunklen Mustern; gut geschneidert— Werte bis zu $33.85 jeder.

Dienstag, nur für einen Tag, Ihr könnt Eure Auswahl treffen aus diesen Ueberziehern, wert bis zu $44.85, und Anzügen, wert bis zu $33.85.

2 Kleidungsstücke für $45

Nehmt irgend eine Kombination, die Euch gefällt — 2 Anzüge für $45, oder 2 Ueberzieher für $45 oder einen Anzug und einen Ueberzieher für .....

Knaben 2-Hosen Norfolk Anzüge für Knaben — aus dauerhaften Cassimeres, Hosen sind ganz gefüttert; Größen 8 bis 16 Jahre; wert bis zu $14.85; für Dienstag zu nur **10.95**

Knaben Blaue reinwollene Serge-Anzüge — echte Farben; die Hosen sind ganz gefüttert; Größen 6 bis 18 Jahre; Werte bis zu $13.50; speziell Dienstag für nur **10.95**

Knaben Knie-Hosen — 1,500 Paar — zahlreiche, die zu alten Anzügen passen — sehr gut gemacht und ganz gefüttert — Werte bis $3.50; speziell für Dienstag offeriert zu nur **2.48**

Großer 1.98 Schuhverkauf morgen

Bargain-Basement

Für Männer, Damen, Knaben und Mädchen

Dies ist ein Verkauf zuverlässiger Schuhe zu weniger als den heutigen wirklichen Herstellungskosten. Die Partie umfaßt:

Dreßschuhe für Damen, Größen bis 5½.
Damenschuhe für Geschäftsgebrauch.
Damen-Oxfords, nicht weitergef. Partien.
Damen-Pumps, für Straßengebrauch.
Damen-Slippers, 1 oder 2 Strap.
Gesellschafts-Slippers für Damen, verschiedene Fassons.
Männer-Arbeitsschuhe, verschiedene Arten.,
Shop-Schuhe für junge Männer.
Große Knabenschuhe, Knöpf- u. Schnür-Fass.
Wasserdichte Schuhe für kleine Knaben.
Scout Schuhe für Knaben, schwarz und lohfarbig.
Mädchen Schul- und Dreßschuhe.

Auf Bargain Laden-tischen arrangiert für schnelle Auswahl — keine auf Probe od. C. O. D. gesandt

Auswahl von allen diesen Partien zu

1.98

Keine Tel.-Bestellungen ausgeführt. Keine an Händler verkauft.